



# MODELL

# PANORAMA

Das Modellbaumagazin 2026/3



Gallaudet D-1

## Erfolgles Antriebspatent

www.ipms.at • www.facebook.com/groups/ipmsat

€ 9,00  
0 3  
4 191841 909006



DHA-3 Drover



Napoleons Coup



Gruson Fahrpanzer

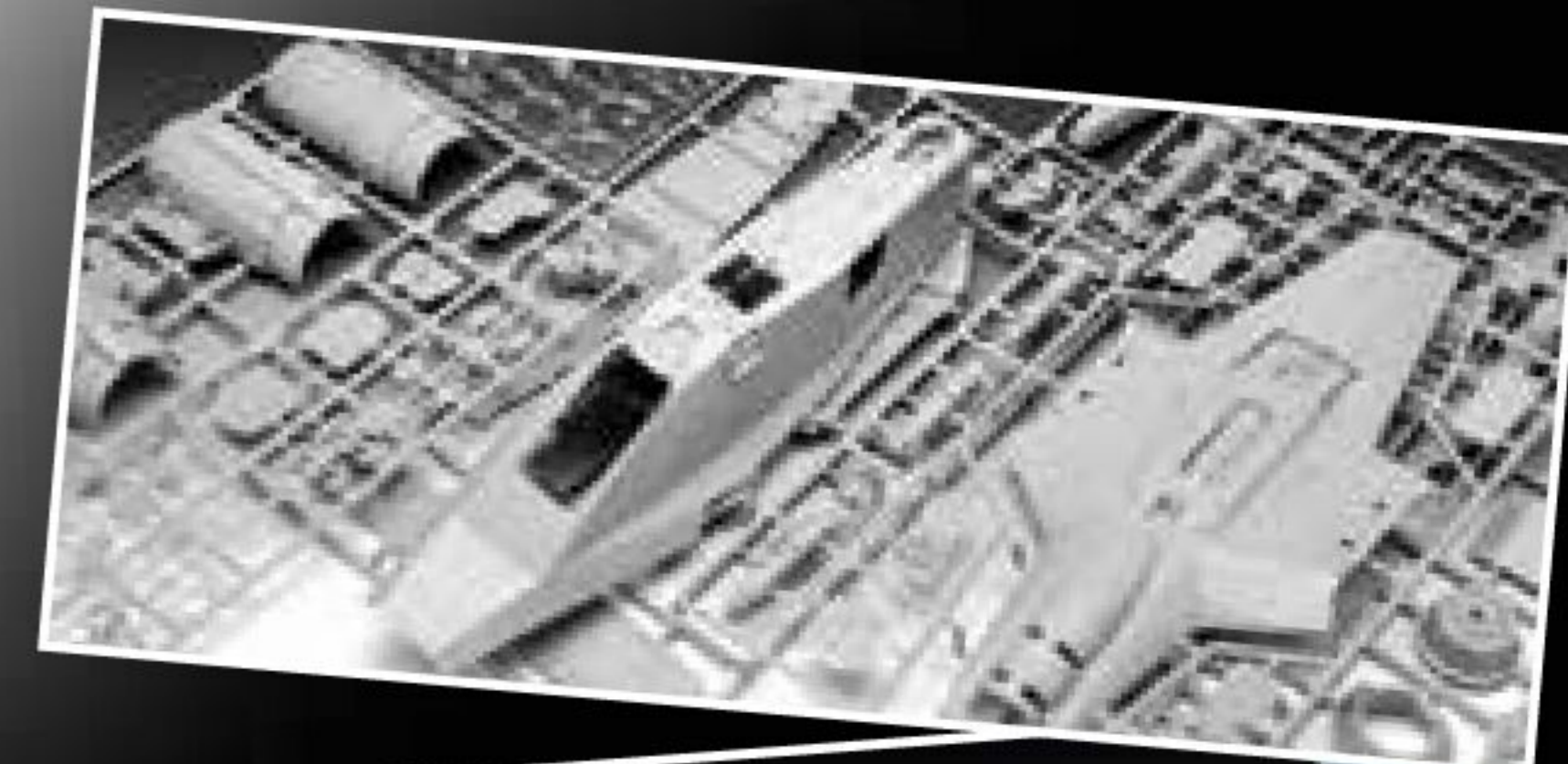
## STAR WARS THE MANDALORIAN AND GROGU



06747

**Razor Crest™**

1:72




## Wähle dein nächstes Projekt

**BUILD + PAINT**



07734, McLaren 750S, 1:24

**BUILD + PAINT**



05615, Mercedes-Benz 300 SL-24 Coupé (100 Years Mercedes-Benz), 1:24

**BUILD + PAINT**



07750, Corvette C8 Cabriolet, 1:25

**BUILD + PAINT**



07694, Fast & Furious 1969 Chevy Camaro Yenko, 1:25

**BUILD + PAINT**



07692, Fast & Furious Dominic's 1971 Plymouth GTX, 1:24

**BUILD + PAINT**



05197, The Firefighter, 1:37

**BUILD + PAINT**



03747, Boeing C-17A Globemaster III, 1:144

**BUILD + PAINT**



03750, Gloster Meteor F.8, 1:32

**BUILD + PAINT**



03368, Leopard 2A4 - Special Decoration 40th anniversary, 1:35

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Ich hätte gerne wieder einmal mehr Zeit für den Modellbau!“ Kennen Sie den Gedanken? Mir ging dieser Wunsch in den vergangenen Monaten oft durch den Kopf. Dabei stehe ich doch seit einigen Jahren nicht mehr im Berufsleben, das für mich in Sachen Zeitaufwand oft sehr herausfordernd war. Was also hindert mich, mich meinem Hobby Modellbau umfänglicher zu widmen?

Nun, das bin wohl ich selbst mit meinen vielfältigen Interessen, die zu einem nicht unbeträchtlichen Teil aus ebendiesem Hobby Modellbau entstanden sind. Da stand zunächst der Wunsch, mehr über die Vorbilder meiner Modelle zu erfahren. Damals, in den 1970er und -80er Jahren gab es dafür ein eher überschaubares Angebot an Literatur (aber kein Internet!), aber bei Veranstaltungen wie Flugtagen konnte man den Originalen nahekommen. Damit



**RAINER SELISKO**  
LEITENDER REDAKTEUR

war fotografieren angesagt, um bessere Vorlagen für die vorbildgetreue Detaillierung der Modelle zu haben. Durch persönliche Kontakte (damals kein Internet!) bin ich zur IPMS Austria gestoßen. Da ich beruflich bereits mit den ersten PC's zu tun hatte, durfte ich auch dazu beitragen, das Modell Panorama sukzessive ins Digitalzeitalter zu führen. Als unser Club in den 1990ern beschloss, österreichische Decals zu produzieren (im Handel gab es so gut wie gar nichts) stieg ich auch in diesen Bereich ein. Und nicht zuletzt entstanden aus dem wachsenden Hobby-Freundeskreis wiederum weitere Kontakte und Interessen in Sachen Luftfahrt auch abseits des Modellbaus.

Jetzt sollte man meinen, dass im Ruhestand und wenn die Kinder außer Haus sind mehr Zeit für das Gestalten von Modellen bleibt. Irrtum! Das Engagement für verschiedenste Tätigkeiten, die zwar in weitestem Sinne alle mit Modellbau zu tun haben, ist für mich zu einer Art von Ersatzberuf geworden. Ich muss feststellen, dass die redaktionelle Gestaltung des Modell Panorama, die Organisation der Scale & Paint Vienna (so wie früher der Go Modelling), das Zeichnen von Decals und von Flugzeugrissen, und so weiter, mittlerweile einen breiteren (Zeit-) Raum einnehmen als der Modellbau selbst. So kann es vorkommen, dass ich bei einer großen Modellbauausstellung kein einziges der unzähligen, wunderbar gebauten Modelle betrachte, sondern ausschließlich im Interesse des Modell Panorama und dessen Lesern, der IPMS Austria und deren Mitgliedern und des Modellbaus an sich, von einem Gespräch zum nächsten eile, um die weitere Zusammenarbeit mit unseren Partnern zu gestalten.

All das mache ich gerne und mit Begeisterung und dennoch sitze ich nun mit meinen Reflexionen vor dem Bildschirm und denke mir: „Ich hätte gerne wieder einmal mehr Zeit für den Modellbau!“

Ihr nachdenklicher  
Rainer Selisko



## GRUSON FAHRPANZER

Ein Bunker auf vier Rädern.



## NAPOLEONS COUP

Eine kleine Figurenszene aus einem entscheidenden historischen Großereignis.



## GALLAUDET D-1

Eine revolutionäre Antriebskonfiguration, die sich aber nicht durchsetzte.



## DE HAVILLAND AUSTRALIA DHA-3 DROVER

Erste Hilfe im australischen Outback.



## PILATUS PC-7 „VIPER“

Die Viper als Kartonmodell.



## SCALE & PAINT 2026

1.600 Besucher können nicht falsch liegen!

**SCALE & PAINT**  
Vienna

**RUBRIKEN:** 42 **PORTRÄT** 44 **SPOTLIGHT** 62 **TERMINE & IMPRESSUM**

**DAS NÄCHSTE MODELL PANORAMA – AUSGABE 2026/4 – ERSCHEINT AM 29.08.26**

# Der Fahrpanzer von Tilloy

Ein außergewöhnlich gut dokumentierter Gruson Fahrpanzer, den die britischen Truppen im April 1917 in Tilloy erbeuteten.

**B**ei der „Scale & Paint 2025“ in Wien kaufte ich einen wunderschönen Bausatz des Gruson Fahrpanzers der Firma Copper State Models im Maßstab 1:35. Damals wusste ich nicht, was das für ein Fahrzeug war, aber mir gefiel der Steampunk-Look. Danach entdeckte ich, dass der Gruson Fahrpanzer ein mobiler Bunker mit einem leichten Geschütz in einer kleinen drehbaren Panzerkuppel war.

Laut Wikipedia entwarf die Firma Gruson den Fahrpanzer in den 1880er-Jahren als mobilen Bunker mit einer Kanone, die nur leichte Munition vom Kaliber 3,7 cm oder 5,3 cm verschießen konnte. Da die Kanone keinen Rückstoßdämpfer besaß, musste der Bunker selbst die gesamte Schussenergie aufnehmen.

Jeder Gruson Fahrpanzer bestand aus zwei trennbaren Teilen: dem mobilen Bunker und dem von Pferden gezogenen Transportwagen. In einem Notfall konnte man den Bunker schnell in einer vorbereiteten Festungsanlage einsetzen, da er zwei Schmalspur-Radsätze



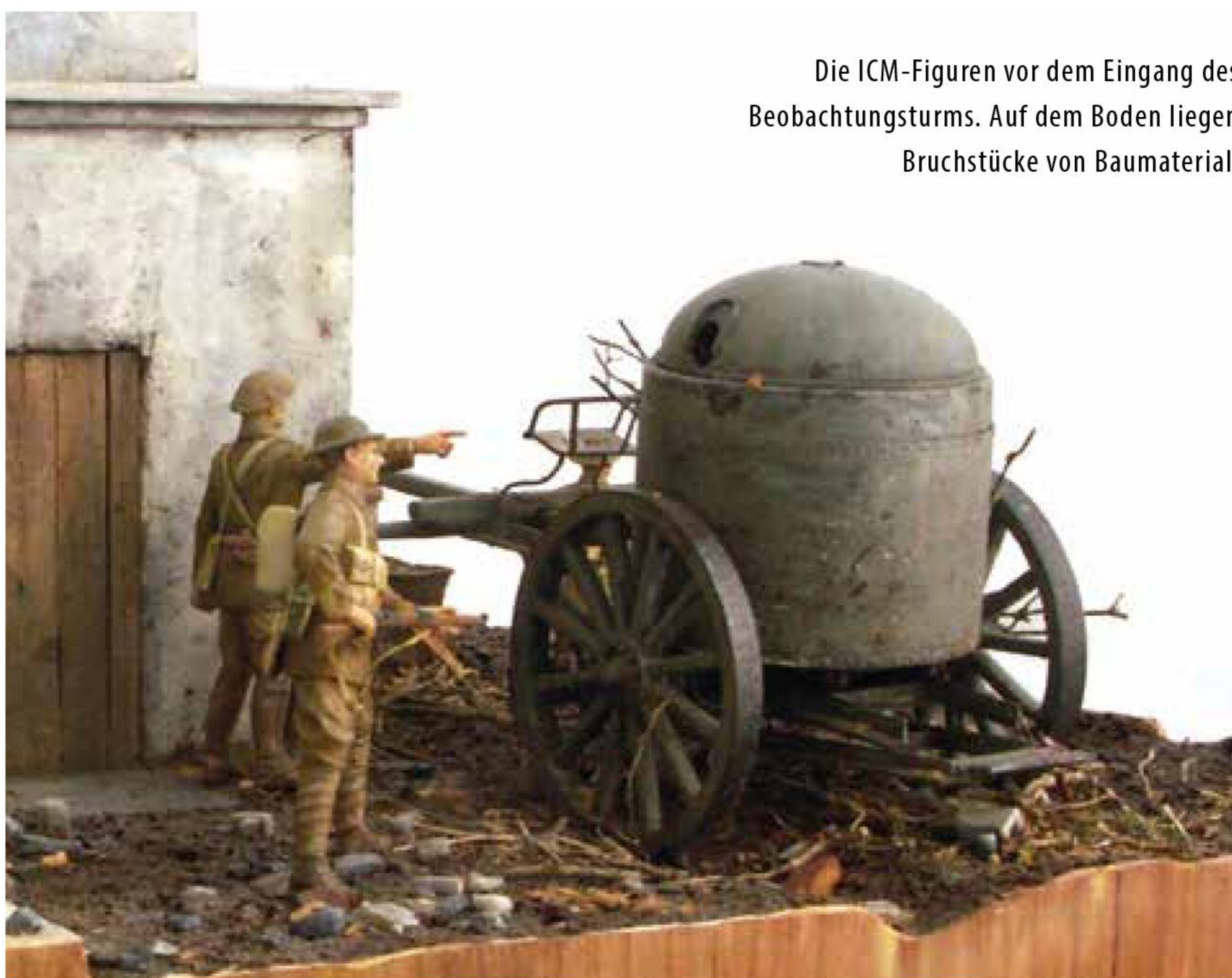
Modell & Text: Nicola Levi  
Fotos: Nicola Levi & Harry Brunner

hatte. Unter dem Transportwagen waren zwei schmalspurige Schienen an Ketten befestigt. Diese wurden bei Bedarf unter dem Transportwagen herausgezogen und der Fahrpanzer darauf abgeladen und in die Stellung gefahren.

Im Idealfall war jede Festung mit Schmalspurschienen ausgestattet, um den Fahrpanzer zur vorbereiteten Schussposition zu befördern. Bei der Nutzung in einer Festungsanlage war nur der obere Teil des Bunkers sichtbar. Da das Geschütz keinen Rückstoßdämpfer hatte, durfte der Fahrpanzer beim Schießen nicht in der Transportposition sein. Der Gruson Fahrpanzer war daher nicht als „moderner“ Kampfpanzer gedacht, sondern lediglich als mobile Unterstützung in befestigten Verteidigungsstellungen.

Der Transportwagen bestand aus einem Rahmen aus Schmalspurschienen, auf die der Fahrpanzer geschoben und gesichert wurde, und wurde mit vier Rädern aus Holz (zwei große Transporträder, zwei kleinere an der lenkbaren Deichsel) bewegt. Für den Zug wurden zwei Pferde benötigt. Der Rahmen aus Metallprofilen war sehr robust – er musste ja den schweren Bunker tragen können. Die Bremsen wirkten nur auf die Hinterräder und wurden über ein kleines Rad direkt unter dem Fahrersitz betätigt.

Der Fahrpanzer war leicht gepanzert und bestand aus zwei unabhängigen Teilen: Der untere Teil war nahezu zylindrisch und bestand aus vernieteten Panzerplatten. Im rückwärtigen Bereich des zylindrischen Bunkerkörpers befand sich eine schmale, zweiflügelige Einstiegstür, an deren Innenseiten die Werkzeuge für die Wartung des Fahrpanzers befestigt waren. Unter dem Boden des Bunkers befand sich ein Metallrahmen mit vier kleinen Metallrädern für die Schmalspurschienen. Auf diesen Rädern wurde der Bunker vom Transportwagen in die Feuerstellung bzw. wieder zurück auf den Transportwagen bewegt. Die Patronenkästen für die kleinen Granatpatronen befanden sich im Innenraum des Bunkers: sie waren auf dem Boden, entlang der Innenwand, angeordnet. An der Oberkante des zylindrischen Bunkerkörpers waren innenseitig Metallrollen angebracht, auf denen die Kuppel drehbar gelagert war. In der Mitte des Kampfraums befand sich eine aufwendige Rahmen-/Stützkonstruktion mit einer Zapfenlafette, die das Geschütz, das Bedienrad für den Richt-Drehkranz und einen Sitz für den Bediener des Geschützes trug. Der obere Teil des Fahrpanzers war eine Kuppel



Die ICM-Figuren vor dem Eingang des Beobachtungsturms. Auf dem Boden liegen Bruchstücke von Baumaterial.

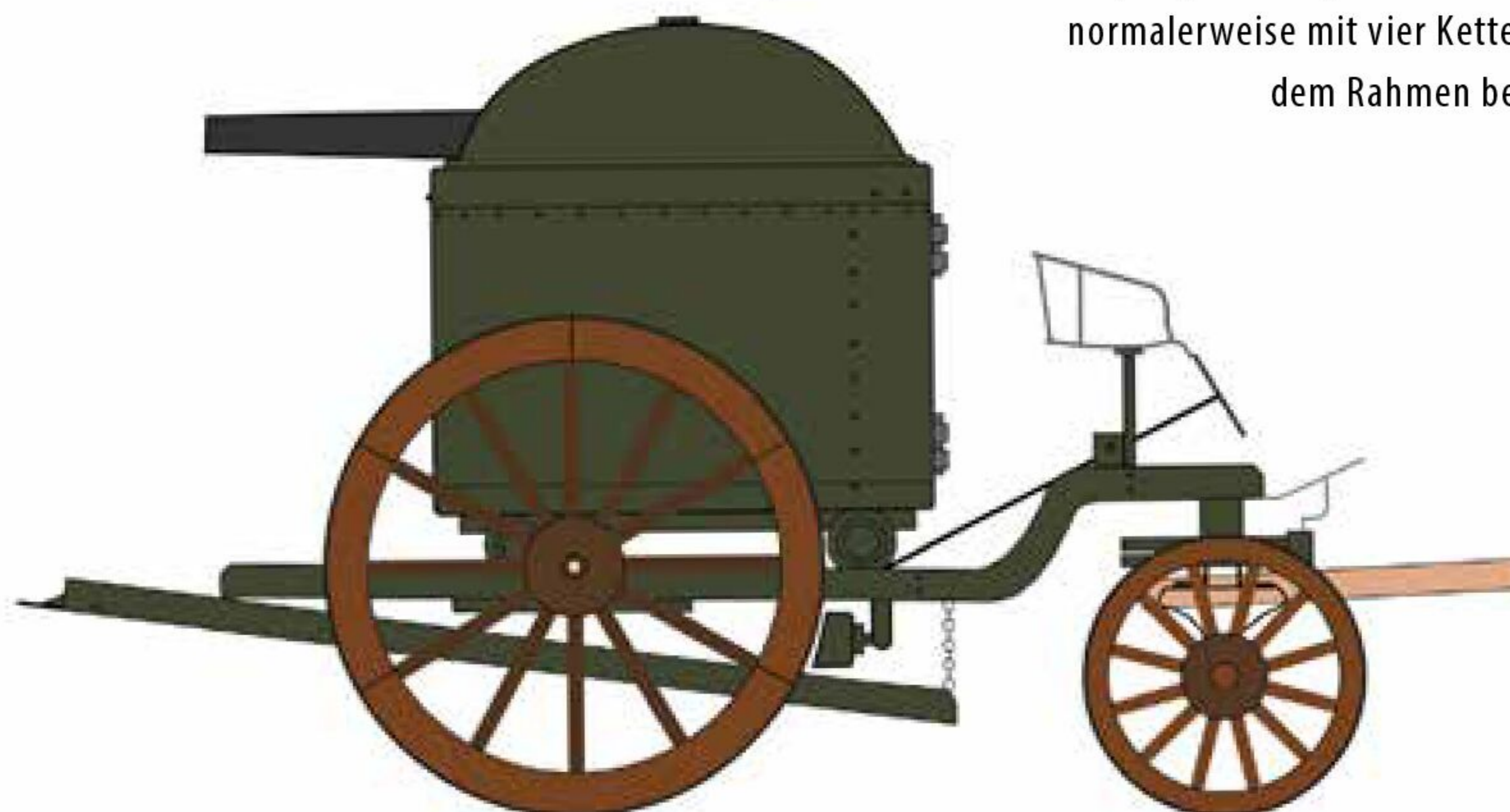
pel in Form eines flachen Kugelsegments, die um 360° gedreht werden konnte. Zwei geschwungene Träger links und rechts des Verschlussblocks stützten die Kuppel nach oben ab. In der Kuppel befand sich eine vertikale Öffnung für das Geschützrohr, die oberhalb des Rohres mit einer Schieblende gesichert war. Ein Schlitz in der oberen Schieblende diente als Richt- und Zielöffnung. An der hinteren rechten Seite der Kuppel gab es einen kleinen Beobachtungsschlitz.

Um eine bessere Balance zu erreichen, musste das Geschützrohr für den Transport unbedingt in eine Transportposition nach hinten gedreht werden. Da der Kampfraum des Fahrpanzers sehr eng war, konnte sich im Inneren nur ein Mann aufhalten, der sich auch knieend in den Innenraum begeben

musste, da der Eingang nicht sehr hoch war.

Am Ende der 1800er-Jahre gab es in Deutschland (laut Tank Encyclopedia – <https://tanks-encyclopedia.com>) etwa 200 Gruson-Panzer, die im Notfall einsatzbereit waren. Nach dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurden viele dieser Fahrpanzer mobilisiert und in befestigten Stellungen oder als mobile Reserve eingesetzt. Da ich immer ein Diorama zum Thema Erster Weltkrieg bauen wollte, fand ich die letzte Information sehr faszinierend! Eine kurze Internetrecherche ergab zahlreiche Originalfotos des Fahrpanzers im Ersten Weltkrieg, und glücklicherweise fand ich mehrere, ca. 100 Jahre alte Fotos, die alle denselben Gruson-Panzer zeigen. Es handelte sich dabei um den Gruson Fahrpanzer, den die britischen >>

Die normale Konfiguration des Gruson-Fahrpanzers in der Transportposition, mit der Kanone nach hinten gerichtet. Die schmalspurigen Transportschienen waren normalerweise mit vier Ketten unter dem Rahmen befestigt.





Die verschiedenen Gegenstände in der Nähe des Fahrpanzers sind selbst gemacht.

Truppen im April 1917 während der Schlacht von Arras in Tilloy les Mofflaines (Frankreich) erbeuteten. Diese Fotos inspirierten mich zu einem detaillierten Diorama ...

**Der Kit und die Figuren:** Der Bausatz des Herstellers Copper State Models (CSM35011) enthält sowohl den mobilen Bunker als auch den Pferdewagen. Die Pferde (F35-047) und der Wagenlenker (F35-048) sind separat erhältlich. Der Hersteller bietet auch weitere Figuren an, die zu diesem Modell passen (z. B. F35-050 und F35-049) aber für mein Diorama benötigte ich nur den Bausatz des Fahrpanzers.

In der festen Schachtel gibt es vier Spritzrahmen aus grauem Plastik und eine wunderschöne Anleitung für die 33 Schritte zum Zusammenbau des Modells. Außerdem gibt es auch einen kurzen Abriss zur Geschichte des Gruson Fahrpanzers, einige Originalfotos und farbige Abbildungen mit Vorlagen für eine komplett grüne oder eine dreifarbige Tarnung.

Die Gesamtqualität des Kits ist gut, und das Modell ist relativ einfach zu bauen. Manche Platten sind ein wenig zu dick geraten, und punktuell gibt es auch kleine Auswerferstellen, was ein Abschleifen erforderlich macht. Die Detailgenauigkeit ist im Allgemeinen gut, lässt aber an manchen Stellen

etwas zu wünschen übrig. Zum Beispiel: die Granatpatronen sind mit ihren Munitionsbehältern in einem Stück modelliert.

Der mobile Bunker lässt sich einfach aufbauen. Der Kit enthält außerdem einen vollständigen Kampfraum mit zahlreichen Munitionsbehältern an der Wand. Der Innenraum ist gut detailliert, nur einige Paneele sind zu dick. Die Werkzeuge sind bereits an den Innenseiten der Türflügel anmodelliert, daher ist die Qualität an dieser Stelle nicht ganz so optimal. Leider kann man den Innenraum nur durch die Tür sehen, die auf meinen Originalfotos aber fast geschlossen ist.

Der Pferdewagen ist auch recht gut gearbeitet und kommt dem Original sehr nahe. Die Schienen unter dem Wagen hängen an vier Ketten, deren korrekte Montage nicht so einfach ist, da sie vertikal verlaufen, während die Schienen geneigt sind. Der Lenkersitz und die Bedienelemente der darunterliegenden Bremsen sind etwas zu dick. Die Räder und die Bremsen, die gut sichtbar sind, sind korrekt und gut gestaltet und wirken sehr originalgetreu.

Es gibt einige Originalfotos mit fünfundzwanzig britischen Soldaten mit deutschen Stahlhelmen auf dem Kopf, und mit beschlagnahmten Maschinengewehren und Minenwerfern. Das wäre ein großartiges Diorama gewesen, aber um die vielen Figuren

zu bemalen, würde ich wahrscheinlich fünf Jahre brauchen! Deshalb beschloss ich, mich auf ein kleineres Diorama zu fokussieren, welches der Szene auf einem weiteren Originalfoto ähnelt. Am Anfang wollte ich eine Szene mit vier Soldaten neben dem Fahrpanzer bauen (am 9. April 1917), aber trotz intensiver Suche im Internet fand ich keine passenden Figuren. Aus diesem Grund war eine perfekte Kopie eines Originalfotos nicht möglich.

ICM, Master Box und Tamiya bieten Figuren britischer Soldaten aus dem Ersten Weltkrieg im passenden Maßstab an. Ich mag Figuren von Master Box sehr, allerdings waren bei den angebotenen Bausätzen (MB 35146 und MB 35114) die Posen zu dynamisch oder die Bekleidung passte nicht zu meinen Referenzfotos. Deshalb konnte ich die MB-Figuren diesmal nicht verwenden. Die Figuren von Tamiya (35339) waren zu dynamisch und ich bin auch kein Fan von Tamiya-Figuren. Von ICM gibt es zwei Figurenbau-sätze: einen mit Figuren aus dem ersten Kriegsjahr (35684) und einen, der gut in meine Periode passt (35301). Da ich wusste, dass ICM-Figuren im Allgemeinen gut waren, beschloss ich, den Figurenbau-satz 35301 zu bestellen. Außerdem bestellte ich vom selben Hersteller einen Bausatz mit britischen Waffen und Zubehör (35683).



Das Originalfoto des Fahrpanzers in Tilloy les Mofflaines. Dieses Bild stammt aus der Sammlung des Imperial War Museum.

Die vier Figuren sind gut dargestellt und sehr einfach zusammenzubauen, da ein Teil der Ausrüstung bereits am Oberkörper angegossen ist. Die Gesichter sind besonders gut detailliert. Helme, Waffen und andere kleine Ausrüstungsgegenstände stammen aus dem ICM-Detaillierungsset, das ausgezeichnet gearbeitet ist!

**Das Originalfoto des Fahrpanzers von Tilloy.** Tilloy ist ein Ort in der Nähe von Arras (Frankreich), der in den Jahren 1916-1917 direkt hinter den ersten deutschen Linien lag. Während der ersten Schlacht bei Arras (9.-14. April 1917) wurde das Dorf von einem massiven Artilleriebeschuss fast komplett zerstört. Kurz danach attackierte die dritte englische Division östlich von Arras und eroberte das Dorf zurück.

Am 9. April marschierten die englischen Soldaten des 13<sup>rd</sup> Bataillon (3<sup>rd</sup> Division) durch Tilloy, wie viele Fotografien bestätigen. In den Ruinen der Stadt entdeckten die englischen Soldaten einen verlassenen Gruson Fahrpanzer in Transportposition, der neben einem höheren Gebäude geparkt war.

An der Wand des Gebäudes im Hintergrund war folgendes zu lesen: „Zum Tilloy- & Kronprinz Rupprecht Weg und zur Grossen Strasse“. Diese Beschriftung diente wahrscheinlich als Wegweiser für die Hilfstruppen am Weg zur ersten Linie, die nur wenige hundert Meter entfernt lag. Obwohl diese Ereignisse fast 100 Jahren alt sind, fand ich in der Datenbank des Imperial War Museum (IWM) neun Originalfotos mit demselben Gruson Fahrpanzer und Gebäuden. Alle Bilder stammen von Leutnant J.W. Brooks, einem offiziellen Militärfotografen der bri-

tischen Armee. Anscheinend gefiel die Szene nicht nur mir, sondern auch dem Fotografen, und eines dieser Originalfotos kann man in diesem Artikel sehen. Ich fand es sehr faszinierend, dass so viele Fotos eine so alte Szene zeigen!

Der Gruson Fahrpanzer von Tilloy war eigentlich recht ungewöhnlich: Der mobile Bunker befand sich in Transportposition auf dem Pferdewagen, aber die Panzerkuppel war nicht richtig ausgerichtet. Tatsächlich sollte die Kanone in Richtung des Wagenlenkers zeigen, um die Balance zu verbessern. In vielen Fotos war der Beobachtungsschlitz an der rechten Seite der Kuppel sichtbar, daher lässt sich schätzen, dass sie ungefähr 120° im Uhrzeigersinn gedreht war. Aufgrund der fehlenden Rückstoßdämpfer konnte die Kanone in dieser Position nicht abgefeuert werden. Es ist seltsam, dass sich der Fahrpanzer nicht in Kampfposition befand, obwohl er nur wenige hundert Meter von den feindlichen Linien entfernt war. Auf keinem der Originalfotos ist die Kanone zu sehen. Vermutlich wurde sie entfernt und der Fahrpanzer war deshalb nicht kampfbereit. Viele der originalen Fotos zeigten die schweren Waffen, die die englischen Truppen neben dem Fahrpanzer fanden: vier MG 08 und einen Minenwerfer. Da die Kanone des Fahrpanzers nicht bei den anderen schweren Waffen war, wurde sie wahrscheinlich von den deutschen Truppen mitgenommen.

Die Bildunterschriften beschreiben den Fahrpanzer außerdem als mobiles Maschinengewehr (was nicht stimmt). Auch das könnte bestätigen, dass der Fotograf die Kanone nicht sah. Da der Fahrpanzer nicht kampfbereit war, wurde er wohl vorläufig vor

dem höheren Gebäude geparkt, aber als die Schlacht bei Arras begann, konnte man ihn vermutlich nicht mehr wegbringen.

Auch der Pferdewagen des Fahrpanzers war außergewöhnlich: die ganze Vorderstruktur war stark modifiziert. Die Vorderräder, die Achse und das Gelenk fehlten völlig, und die Deichsel für die Pferde befand sich in einer festen Position – direkt auf dem Boden des Fahrersitzes anstatt darunter. Das Gefährt wurde offenbar als zweirädriger Wagen genutzt., möglicherweise wegen einer früheren Beschädigung. Der Sitz des Lenkers war original, aber die ganze untere Struktur samt der Bremssteuerung wurde geändert. Die fehlenden Teile, wie die Vorderräder und das Gelenk, sind auf den Originalfotos nicht sichtbar. Das lässt darauf schließen, dass das Fahrzeug schon vor dem Artilleriebeschuss modifiziert wurde.

Direkt hinter dem Fahrpanzer befand sich ein schmales Gebäude, das wahrscheinlich eine Transformatorstation für das Stromnetz war. Im oberen Teil, direkt unter dem Dach, war eine rechteckige Öffnung, durch die Stromkabel führten. Auf vielen Fotos konnte man auf dem Dach eine Metallkonstruktion sehen, die wahrscheinlich auch zur Befestigung der Stromkabel diente. Die originalen Bildunterschriften wiesen den Turm als Beobachtungsstation aus Beton aus, deshalb kann man davon ausgehen, dass er für militärische Zwecke benutzt wurde. Aufgrund der Bilder nehme ich an, dass das Fenster geöffnet war, um den Turm als Beobachtungsstation zu nutzen. An der Wand des unteren Teils des Turms findet sich die oben erwähnte Aufschrift. Außerdem finden sich auch Spuren des Bombardements, welches den >>

Putz abbröckeln ließ und die Ziegelsteine freilegte. Die Tür des Turms war nicht gut zu erkennen.

Im Hintergrund waren die Ruinen von Tilloy nach dem Artilleriebeschuss zu sehen. Links befand sich ein Gebäude aus hellen Steinblöcken, typisch für diese Gegend Frankreichs, das fast vollständig zerstört war. Im Mittelteil gab es eine Mauer aus Ziegelsteinen mit zugemauertem Fenster. Ganz rechts befand sich ein weiteres Ziegelsteingebäude mit einem riesigen Loch, das durch den Bombenangriff entstanden war. Viele Bruchstücke von Ziegelsteinen und anderen Baumaterialien lagen entlang der Mauer. Ganz rechts gab es eine Gartenbegrenzung aus Ziegelsteinen.

Das rechte Rad des Panzers scheint im Schlamm festzustecken und es ist von herabgefallenen Ästen bedeckt, vermutlich aufgrund des Artilleriebeschusses. Neben dem Rad befand sich eine Rolle Stacheldraht. Vor dem Turm, neben Schutt, abgebrochenen Ästen und Baumstämmen, sieht man drei große Körbe. Im vorderen Teil des Fotos ist eine stark beschädigte und schlammige Straße mit vielen Schlaglöchern zu sehen, auf der auch viele Trümmer, hauptsächlich abgebrochene Äste und Bauschutt, liegen.

**Das Diorama:** Alle Fotos des Fahrpanzers von Tilloy les Mofflaines stammen vom 9. April und zeigen die ersten Soldaten, die durch die Stadt marschieren. In meinem ICM-Figurenset war ein Hauptmann dabei, doch hielt ich es für unrealistisch, dass ein solcher Offizier bei der ersten Angriffswelle dabei war. Deshalb verschob ich den Zeitpunkt meines Dioramas um zwei Tage, als die Situation in Tilloy wahrscheinlich etwas sicherer war. Ich beschloss, ein kleines, aber

sehr detailliertes Diorama zu basteln – mit dem Turm und dem Panzer im Zentrum. Die Ruinen der Stadt würden einen perfekten Hintergrund bilden, und das Diorama sollte rechts durch die kleine Ziegelmauer begrenzt sein. Die Basis des Dioramas war eine Platte aus 3 cm dickem Isolierschaumstoff mit den Maßen 24 x 21,5 cm, die ich mit einem scharfen Messer schnitt. Ich verwendete die Abmessungen des Fahrpanzers, um Größe und Abstand der anderen Gegenstände auf meinen Fotos abzuschätzen. Im Maßstab 1:35 waren die Abmessungen des Unterteils des Turms 5,8 x 7,8 cm, und das Oberteil war 5,6 x 2,8 cm. Die Teile des Turms stellte ich aus 2,2 cm dickem Isolierschaum her und die zwei Dächer aus 1 mm starkem Balsaholz. Ich ließ die horizontale Öffnung für die Stromkabel offen, da die Bildunterschrift sie als Beobachtungspunkt beschrieb, obwohl das Foto das nicht bestätigte. Ich klebte die Teile für den Turm mit Holzleim zusammen und verkleidete ihn mit einer dünnen Putzschicht aus OBI-Spachtelmasse, die ich mehrmals abschliif. Direkt auf der „Putzschicht“ markierte ich auch schon bereits die Stellen der Mauer, an denen die Ziegelsteine sich zeigten – wie auf dem Originalfoto. Dann strich ich die Wände und Dächer mit einem Pinsel und stark verdünnter, hellgrauer Acrylfarbe von Vallejo. Ich wiederholte das mehrmals und verwendete dabei unterschiedliche dunklere und hellere Töne, um ein Gebäude darzustellen, das jahrelang der Witterung ausgesetzt war. Feuchte Stellen, hauptsächlich im unteren Teil des Daches, simulierte ich mit stark verdünnter dunkelgrauer und grüner Acrylfarbe.

Als der Beobachtungsturm fast fertig war, brachte ich die Schrift an der vorderen Mauer an. Zuerst skalierte ich ein Originalfoto, bis

der Turm so breit war wie im Diorama und druckte es aus. Dann legte ich ein Blatt Grafitpapier zwischen Originalfoto und Wand, und zog mit einem Bleistift die Buchstaben nach, um sie auf die Wand zu übertragen. Anschließend übermalte ich die Aufschrift sorgfältig mit einem dünnen Pinsel und schwarzer Acrylfarbe.

Die Tür entstand aus Balsaholz, und mit L-förmigen Plastikprofilen von Evergreen baute ich die kleine Metallkonstruktion auf dem Dach nach, die früher die Elektrokabel hielt. Das Metallgerüst bemalte ich grün, auch wenn die Originalfarbe auf den Schwarz-Weiß-Fotos nicht zu erkennen war. Auf den beiden Dächern verteilte ich noch ein paar Ziegelbruchstücke, die durch den Artilleriebeschuss entstanden waren, und trug dann noch hellgraue Pigmente auf, um die verstaubte Oberfläche zu simulieren.

Für die Ruine druckte ich die Originalfotos in der richtigen Größe und schnitt sie entlang des Randes aus. Mit dieser Schablone markierte ich sorgfältig den Verlauf des oberen Rands und der Öffnungen direkt auf der 2,2 cm dicken Schaumstoffplatte und schnitt die Hauptöffnungen mit einem scharfen Messer aus. Dann begann die Arbeit an den Ziegelsteinen: Erst schätzte ich die Anzahl der Ziegel- und Steinreihen in den verschiedenen Gebäuden sowie die Breite jedes einzelnen Elements und zeichnete dann die Ziegelsteine mit Lineal und Permanentmarker auf die Schaumstoffplatte. Anschließend schnitt ich jeden einzelnen Ziegel mit dem Messer in die Platte und erweiterte dann die Schnitte, um die Zementfugen zwischen den Ziegelsteinen darzustellen.

Ich strukturierte die Oberfläche der Ziegel mit verschiedenen Metallwerkzeugen nach der Technik, die ich im YouTube-Kanal von



[www.riedeldruck.at](http://www.riedeldruck.at)

**Wir bringen Farbe in Ihr Leben!**

**Riedel  
druck**  
Riedeldruck im Weinviertel

📍 2214 Auersthal    ☎ +43 (0)2288 210 88-0    ✉ [office@riedeldruck.at](mailto:office@riedeldruck.at)

Martin Kováč sah („Night Shift“) – der Link ist in den Referenzen zu finden. Ich färbte die Ziegel und Steinblöcke in passenden Farben ein (mit Acrylfarben von Vallejo) und variierte diese leicht, um mehr Kontrast zu erreichen. Danach mischte ich OBI-Spachtelmasse mit Wasser an und strich diesen „Mörtel“ mit einem Flachpinsel in die Fugen. Mit demselben Material und einer Spachtel stellte ich die Bereiche dar, auf denen sich noch Putz befand. Dabei waren die Originalfotos sehr hilfreich! Zum Schluss bearbeitete ich die Ziegelsteine nach, um den Farbkontrast zu verbessern, und trug wieder hellgraue Pigmente auf, um Staub zu simulieren – wie auf dem Beobachtungsturm. Vor der Tür des Turms bastelte ich eine kleine Platte aus Kork, um einen Betonboden darzustellen. Als die Ruine und der Turm fertig waren, platzierte ich sie an ihren finalen Positionen auf der Grundplatte und klebte sie mit Holzleim auf.

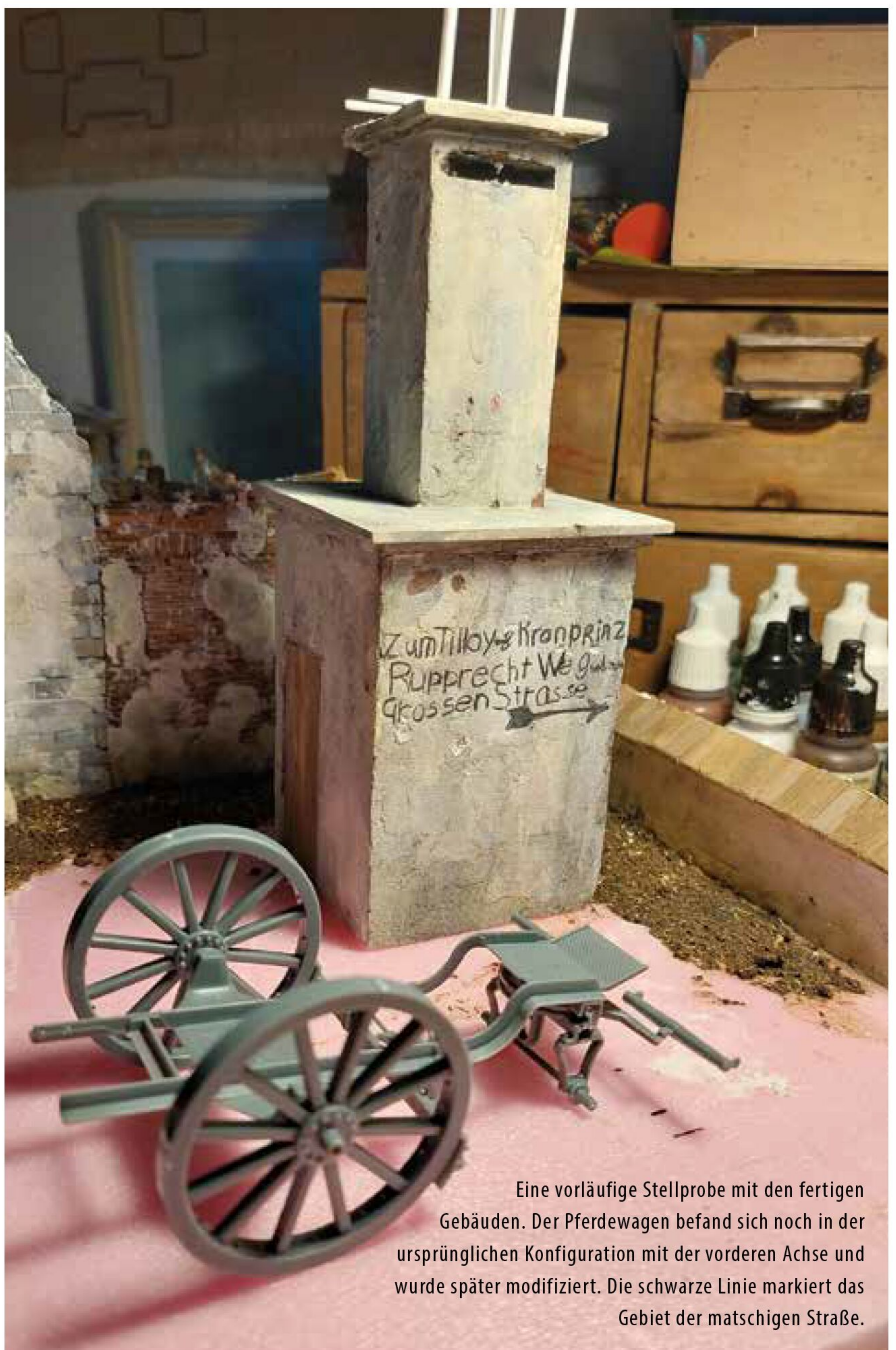
Mit Turm und Ruine in der festgelegten Position führte ich mehrere Versuche durch, um die genaue Stellung des Fahrpanzers zu überprüfen. Ich markierte auch die Lage der Hinterräder auf der Basis, um etwas Schaumstoff auszuheben, wo sich die Schlammfüße befinden sollte. Wie auf dem Foto zu sehen, markierte ich auch gleich den Bereich der Straße, weil ich dort ebenfalls ein schlammiges Schlagloch modellieren wollte. Ich baute das Modell des Fahrpanzers so, sodass es den Originalfotos möglichst genau glich. Ich entfernte die gesamte Frontstruktur und die beiden Vorderräder, modifizierte den Bereich des Fahrersitzes, und baute eine neue Zugstange aus Balsaholz, die sich auf dem Boden befand – so wie sie auf dem Foto zu sehen ist. Dann kam der Fahrpanzer in Transportstellung auf den Pferdewagen – die Kuppel nicht in der idealen Transportposition, sondern um 120° im Uhrzeigersinn gedreht, und ohne Kanone, wie auf dem Originalfoto. Die Position des Schlitzes an der Seite glich der auf dem Foto, was die korrekte Drehung bestätigt.

Im Ersten Weltkrieg waren die Gruson Fahrpanzer entweder komplett in Feldgrau oder mit einer dreifarbigem Tarnung bemalt. Auf dem Originalfoto war das Fahrzeug einfarbig, daher musste es Feldgrau sein. Nach der Grundfarbe (Vallejo) sprühte ich etwas helleres Feldgrau von Vallejo auf das Modell. Auf dem Oberteil verwendete ich einen helleren Farbton. Um leichtes Abblättern der Farbe nachzubilden, verwendete ich ei-

nen dunkelgrauen Farbton (ebenfalls von Vallejo), den ich mit einem kleinen Schwamm und einer Pinzette auftrug. Ich konzentrierte mich dabei hauptsächlich auf die erhabenen Teile (Nieten, Schrauben, Griffe) und die Kanten. Auch der äußerste Teil der Metallräder wurde mit diesem dunkelgrauen Farbton bemalt. Zum Schluss trug ich auf die Räder und einigen anderen Metallteilen Grafitpulver auf, um das polierte Metall nachzuahmen.

Danach kam die Alterung: mit einem schwarzen Wash (aus Ölfarben) hob ich

die kleinen Details hervor, und ein braunes Washing im unteren Bereich des Wagens soll den leichten Rost darstellen. Abschließend verwendete ich verschiedene Pigmente, vermischt mit Wasser und farbloser Acrylfarbe (wieder von Vallejo), um Staub auf den horizontalen Flächen nachzubilden. Ich verwendete die gleichen Farben wie im restlichen Diorama, um das Modell harmonisch in die Umgebung einzufügen. Als das Modell der Fahrpanzers fertig war, kam es an seine Position auf der Grundplatte, mit den Hinterrädern in den vorbereiteten Löchern, wo >>



Eine vorläufige Stellprobe mit den fertigen Gebäuden. Der Pferdewagen befand sich noch in der ursprünglichen Konfiguration mit der vorderen Achse und wurde später modifiziert. Die schwarze Linie markiert das Gebiet der matschigen Straße.



Die Alterung des Fahrpanzers wurde mit Acrylfarben, Ölfarben und Pigmenten realisiert.

später schlammige Schlaglöcher entstehen sollten. Für den Boden trug ich direkt auf den Schaumstoff ein Acrylmedium von Vallejo auf (Diorama FX Thick Mud, 26.811), das den Effekt des nassen, schweren Schlammes gut wiedergibt. Da das Acrylmedium recht schnell trocknet, trug ich es immer nur in kleinen Portionen auf, denn ich wollte im Schlamm noch verschiedene Texturen erzeugen. Im Bereich der Straße verwendete ich einen Flachpinsel, um Spuren der Fahrzeuge nachzuahmen, die die Straße benutzt hatten. Mit einem alten Pinsel verspritzte ich dann noch verdünntes Acrylmedium auf dem Modell, um Schlamm- und Matschflecken darzustellen. Als die Acrylbasis vollständig getrocknet war, wurden noch die Bodentexturen modelliert: verschiedene Materialien sollten eine möglichst realistischere Textur darstellen. Bei der Ruine verwendete ich

kleine Ziegel- und Steinblöcke aus Schaumstoff, und eine selbst hergestellte Mischung aus Naturfasern soll Erde und Pflanzenreste darstellen. Die Mischung besteht aus Teeblättern, feiner Erde, kleinen Wurzeln und anderen Naturfasern, die auf eine geeignete Größe zugeschnitten wurden. Ich verteilte die trockenen Fasern auf der Basis, damit ich sie mit einem Pinsel leicht bewegen konnte. Als ich mit dem Ergebnis zufrieden war, überzog ich die Fasern erst mit einem Gemisch aus Wasser und Isopropylalkohol und danach mit Holzleim, den ich mit Wasser verdünnte. Als der Leim vollständig getrocknet war, saugte ich die lockeren Fasern vorsichtig mit einem Ministaubsauger ab. In der Nähe des Turms verwendete ich Naturfasern, Holzfragmente, und einige Ziegelbruchstücke, und auf der schlammigen Straße und in der Nähe des Panzers brachte ich Naturfasern, kleine Holz-

fragmente und Wurzeln an. Auch hier diente das Originalfoto als Vorlage. Direkt auf dem Fahrpanzer befanden sich viele Teile eines Baumes, der vielleicht durch den Artilleriebeschuss umgestürzt ist. Diese Teile entstanden aus vielen kleinen Wurzeln eines echten Baumes.

Auf dem Originalfoto gibt es in der Nähe des Panzers eine große Spule Stacheldraht. Ich bastelte die Holzstütze aus schmalen Holzlatten, da Balsaholz zu zerbrechlich gewesen wäre. Für den Stacheldraht verwendete ich dünne Kupferdrähte: für den gewundenen Mittelteil des Stacheldrahts verdrillte ich zwei Drähte mit einer kleinen Bohrmaschine, hielt den Mittelteil dann mit einer kleinen Halbrundzange, und wickelte ein Stückchen Kupferdraht drei- oder viermal um den Mittelteil, um einen Stachel herzustellen. Mit der Zange als Abstandhalter wickelte ich den nächsten Stachel, und so weiter ...

Zum Schluss kürzte ich die Stacheln, um ihnen kleine Spitzen zu geben. Ich erzeugte mehrere Rollen, um die gleiche Dicke wie auf dem Foto zu erreichen. Nach mehreren Schichten Grundierung bemalte ich den Stacheldraht mit Acrylfarbe (wieder von Vallejo). Auf dem Originalfoto sind minde-

#### Referenzen:

Die Originalfotos, die zur Dokumentation dieses Dioramas verwendet wurden, stammen aus der Sammlung des Imperial War Museum (IWM): <https://www.iwm.org.uk/collections>

Für die Technik zur Texturierung der Wände kann ich den YouTube-Kanal „Night Shift“ von Martin Kováč empfehlen: <https://www.youtube.com/watch?v=FjyUy96Rehs>

stens drei Weidenkörbe zu sehen, mit denen wahrscheinlich Waren zur Frontlinie transportiert wurden. Da ich in keinem Geschäft einen ähnlichen Korb im Maßstab 1:35 fand, fertigte ich die Körbe selbst an. Da ich das noch nie gemacht hatte, war ich mir unsicher, wie ich vorgehen sollte. Ich führte ein paar Experimente durch (alle katastrophale Fehlschläge!), und dann fand ich einen passenden Stoff: elastische Bandage. Ich verwendete einen Plastikverschluss als Schablone für den Korb, setzte die Bandagen darum und befestigte sie dann mit Gummibändern. Ich bestrichte die Bandagen mehrmals mit Holzleim und Wasser, bis sie ziemlich steif waren, und bemalte sie mit einem hellbraunen Farbton. Mit Drybrushing verbesserte ich dann noch den Kontrast.

Als alles andere fast fertig war, finalisierte ich den Wassereffekt in den Schlaglöchern der schlammigen Straße und unter den Rädern des Fahrpanzers. Ich entschied mich für UV-härtendes Resin von Chtawj, das ich allerdings noch nie zuvor verwendete hatte. Ich trug dünne Harzschichten auf, die auch einige Fremdkörper – Blätter und Äste – und Pigmente enthalten. Zum Härten wurde das Acrylresin kurz mit UV-Licht belichtet. Die Verarbeitung des Resins hat problemlos geklappt, aber mit dem Wassereffekt bin ich nicht ganz zufrieden ...

Der allerletzte Bauabschnitt dieses Projekts waren die drei Figuren von ICM (35301). Ich baute die Figuren problemlos nach der Anleitung zusammen, verwendete aber die Waffen und Helme aus dem ICM-Detailset 35683. Nach der Grundfarbe bemalte ich erst die Gesichter und Hände der Figuren mit Acrylfarben von Vallejo und hautfarbigen Washes von Citadel. Für die Uniformen verwendete ich Acrylfarbe in verschiedenen Brauntönen (Vallejo 70.921 English Uniform), und für das „1908 Webbing“ eine Mischung aus Hellbraun und Khaki. Zum Schluss bearbeitete ich die Figuren noch mit Drybrushing und den unteren Teil der Beine mit Schlamm- und Staubeffekten.

Da ich den Zeitpunkt der Dioramenszene verschoben hatte (siehe oben), entschied ich mich, die Figuren nicht wie auf dem Foto aufzustellen. Laut Wikipedia gab es nach der Eroberung von Tillooy durch britische Soldaten noch einige Tag lang vereinzelt Kämpfe mit deutschen Truppen. Deshalb platzierte ich die drei Figuren so, als würden sie sich sorgfältig umsehen, um deutsche Soldaten rechtzeitig zu entdecken. #



Das Diorama von hinten – mit dem aufgeleimten und polierten Holzfurnier.



Die beiden handgefertigten Körbe bestehen aus elastischen Bandagen und Holzleim.



Detailansicht der Kuppel und der Alterung.

# Napoleons Coup

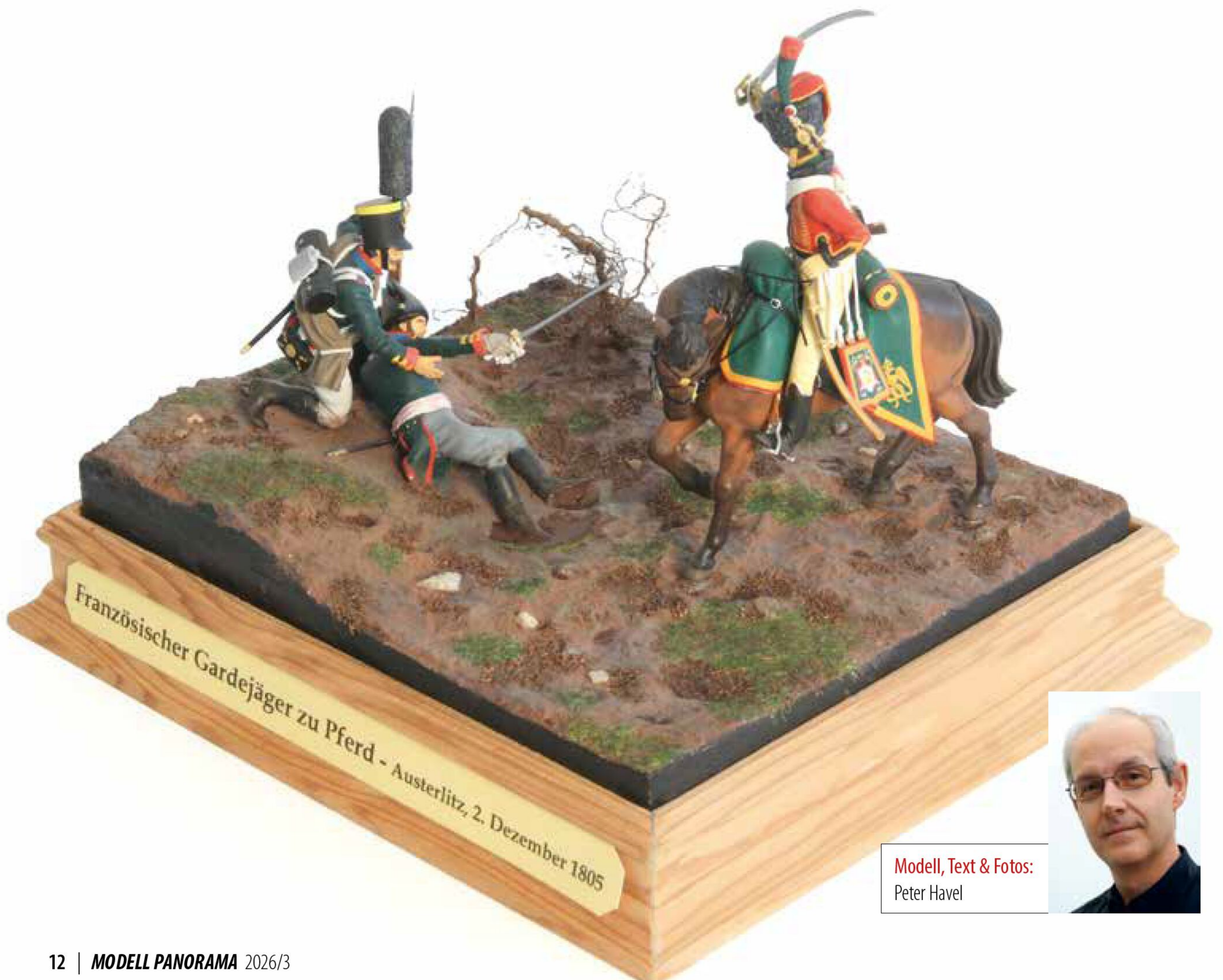
Schon als Teenager war ich an der napoleonischen Epoche, ihrem durchaus umstrittenen Namensgeber, und den bunten Uniformen jener Zeit interessiert. Ein Ereignis, das zufällig auch noch mit meinem Geburtstag zusammenfällt, hat mich dabei besonders fasziniert.

**M**eine persönliche Modellbauhistorie ist seit jeher von der Luftfahrt geprägt worden. Flugzeuge begeistern mich seit meiner Kindheit, sowohl im Original ebenso wie im Modell. Da auch mein um neun Jahre älterer Bruder schon früh Flugzeugmodelle baute, schien mein „Bastelweg“ vorgezeichnet. Ab meinem achten Lebensjahr folgte ein Flugzeugbausatz dem nächsten. So verhält es sich eigentlich immer noch, aber im Geschichtsunterricht ist mir dann irgendwann dieser eher klein

gewachsene Korse „über den Weg gelaufen“, der mich bis heute beeinflusst. Irgendwie faszinierte mich Napoleon Bonaparte – ein geschickter Artillerist, genialer und ehrgeiziger General, findiger Gesetzesgeber (Code Civil, weitgehend bis heute gültig), erster Konsul Frankreichs und schließlich erster Kaiser der Franzosen. Annähernd zeitgleich mit den entsprechenden Geschichtsstunden im Gymnasium brachte Airfix die ersten 54 mm-Figurenbautsätze aus jener Zeit auf den Markt. Mein Modellbauweg war an einer

Kreuzung angekommen und seither zweige ich hier immer wieder gerne ab.

**Geschichtlicher Hintergrund:** Im Zuge des dritten Koalitionskrieges, in dem Napoleon einem österreichisch-russischen Bündnis gegenüberstand (das von der britischen Krone finanziell unterstützt wurde), war er mit seiner Armee bis nach Wien vorgedrungen. Dem war einer seiner größten militärischen Erfolge vorausgegangen: Im Oktober 1805 manövrierte Napoleons Armee ein



Modell, Text & Fotos:  
Peter Havel

großes österreichisches Kontingent völlig aus und zwang den österreichischen Kommandanten, Karl Mack von Leiberich (der „unglückliche Mack“), nach einem nur eher kleinen Gefecht bei Elchingen zur Kapitulation. Fast 40.000 österreichische Soldaten gerieten in Gefangenschaft, zahlreiche Geschütze wurden erbeutet. Dieser Erfolg und sein rascher Vormarsch nach Wien drängten die russische Armee unter General Kutusow, die zu spät kam, um sich mit Mack zu vereinigen, nach Nordosten ab.

Doch noch hatten die Franzosen nicht gewonnen: Aus Italien kommend bedrohte eine österreichische Armee Napoleon in Wien und Kutusow wollte sich ebenfalls nicht weiter zurückziehen. Napoleon entschloss sich in Südböhmen, eine Entscheidung zu suchen. Mit zunächst weniger als 70.000 Mann marschierte der französische Kaiser in Richtung Austerlitz und täuschte dabei militärische Schwäche vor. Die Russen, die sich in Anwesenheit ihres Zaren Alexander I. zwischenzeitlich mit weiteren österreichischen Truppen unter dem österreichischen Kaiser Franz I. in Austerlitz selbst vereint hatten, schienen nun in einer überlegenen Position. Mit über 85.000 Mann war man siegessicher, zumal diese Koalitionsarmee den rechten (südlichen) Flügel Napoleons als besonders schwach ausmachte.

Doch genau das war Napoleons Plan: Ein weiteres französisches Armeekorps (über 6.000 Mann) unter General Davout folgte unbehelligt der Hauptarmee und besetzte am Vorabend der Schlacht die vermeintlich dünnen Verteidigungslinien im Süden. Als die Schlacht am Morgen des 2. Dezember 1805 begann, gingen die Truppen der Koalition in die ausgelegte Falle. Während sich immer größere Truppenteile an den feststehenden Linien des rechten französischen Flügels stetig aufrieben, gab Napoleon den Befehl, das nun schwächer werdende Zentrum der Russen auf den Pratzener Höhen anzugreifen. Der Kampf wankte zunächst hin und her; russische Gardeinfanterie konnte, mit Unterstützung russischer und österreichischer Kavallerie, den Vormarsch der französischen Infanterie zunächst stoppen, doch dann griff General Rapp mit mehreren Schwadronen der französischen Gardekavallerie an, bestehend aus den besonders schmuck gekleideten Gardejägern, den berittenen Grenadieren, und den exotischen Mamelucken (einer von Napoleon nach seinem Ägypten-Feldzug gebildeten, >>



Die schönen und feinen Verschnürungen auf der roten Jacke sind bei einer 54 mm-Figur eine Herausforderung. Da wünschte ich mir zum ersten Mal einen größeren Maßstab!



Den M-Model-Bausatz habe ich praktisch unverändert „out of the box“ gebaut. Man beachte den für die russische Gardeinfanterie typischen, extrem großen schwarzen Federbusch am Tschako des Infanteristen.



**1** Die Historex-Bausätze waren in den 1980er-Jahren für ihre Reichhaltigkeit berühmt und geschätzt, und oftmals konnte man auch zwischen verschiedenen Körperhaltungen wählen.

Die Firmenkataloge von Historex boten nicht nur eine Produktübersicht, sondern auch Modellbauhinweise, wie zum Beispiel zur Darstellung verschiedener Pferdebewegungen.



**2**



**3** Wer kein Pferdefachmann ist, bekommt darin auch Informationen zur korrekten Wiedergabe von Sattel- und Zaumzeug.

Auch was die Anpassung des Reiters an sein Pferd betrifft, fanden sich im Historex-Katalog wertvolle Hinweise und Ratschläge.

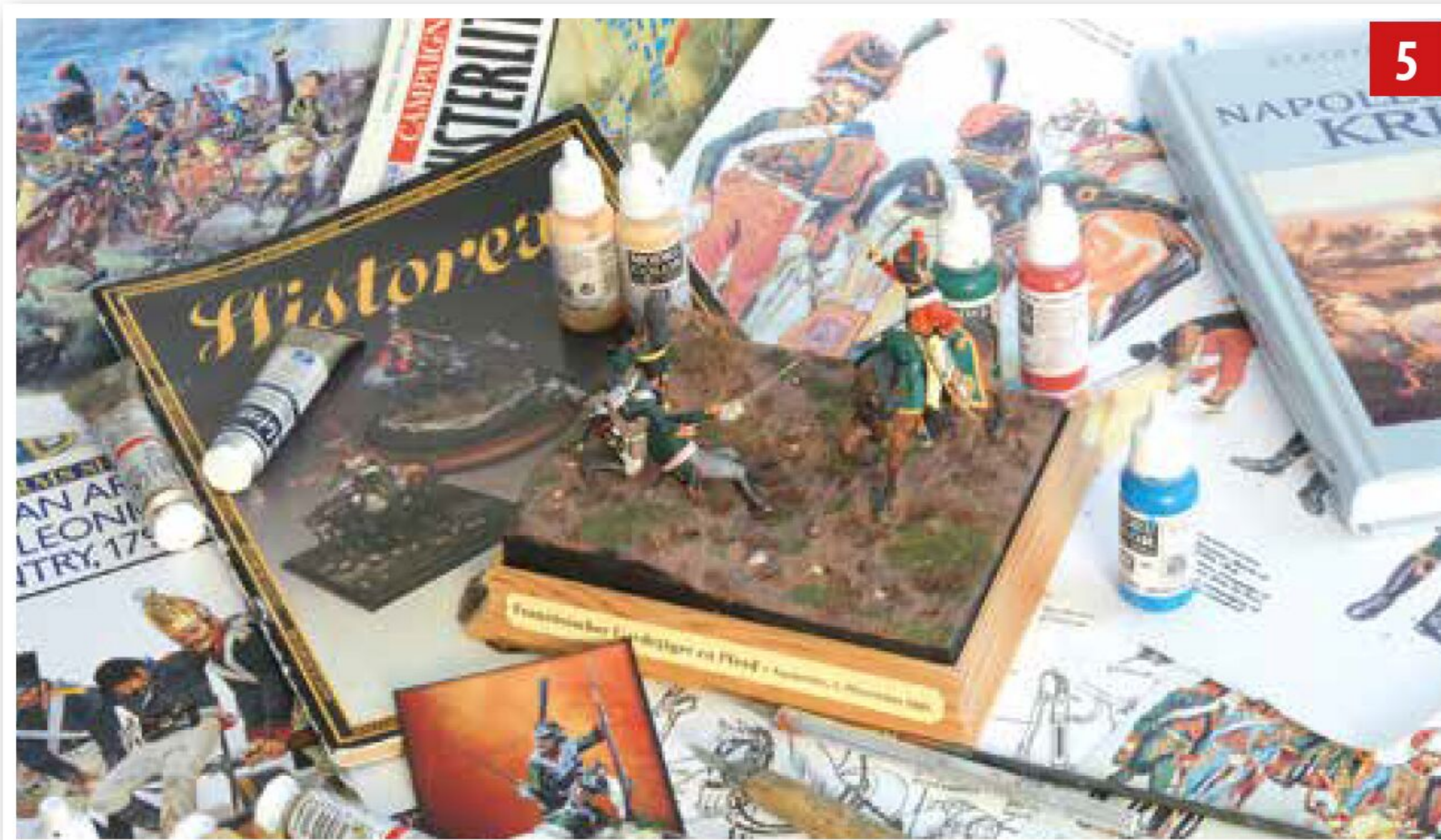


**4**

besonders farbenprächtigen, orientalischen Kavallerieeinheit). Diese Attacke, in mehreren historischen Darstellungen und Gemälden festgehalten, brachte die Wende. Das Zentrum der Koalitionsarmee zerbrach, und der Zar, der sich ganz in der Nähe dieser Kämpfe aufhielt musste überstürzt in Sicherheit gebracht werden. Der nachfolgende Schwenk der französischen Truppen nach Süden brachte die finale Entscheidung. Die

gegnerische Armee wurde vernichtend geschlagen, ihre Reste in die Flucht getrieben. Drei Tage später endete der Krieg mit einer Waffenstillstandserklärung, die die drei Kaiser am 4. Dezember 1805 an einem gemeinsamen Lagerfeuer vereinbart hatten. Napoleon sagte später, dass er diese Schlacht nur auf Kosten einiger Stiefel seiner so schnell marschierenden Infanterie (Davout's Korps) gewonnen hatte.

**Die Modelle:** Schon einleitend beschrieb ich den Einfluss der 54 mm Airfix-Figuren auf mich, denen bald Modelle von Historex, sowie diverse Zinn und Resinbausätze folgten. Besonders die mehrheitlich bei einer Reise nach Paris erstandenen Historex-Bausätze hatten es mir Mitte der 1980er-Jahre angetan. Natürlich waren unter den gekauften Modellen auch zwei berittene Gardejäger oder „Chasseurs à Cheval de la Garde“ wie sie



**5**

Erst am Schluss wurde mir klar, wieviel Material ich zu Rate zog (Literatur) und benötigte (Werkzeuge, Farben), um die kleine Vignette nach meinen Vorstellungen gestalten zu können!

so schön im französischen Original heißen: einer in Paradeuniform mit der locker auf der Schulter festgemachten, fellbesetzten Jacke (die sogenannte „Pelisse“) und einer in Feld-dress-Bekleidung, mit angezogener Jacke. So wie Letzterer waren auch die an der Schlacht beteiligten Kavalleristen zu Winterbeginn 1805 bekleidet. Lange war mir aber nicht klar, wie ich diese Figur umsetzen wollte. Die Darstellung als Einzelfigur auf einem kleinen Sockel erschien mir zu langweilig. Aber zunächst hatte ich weder eine zündende Idee noch brauchbare österreichische oder russischen Figuren zur Verfügung, um stattdessen eine interessante Vignette realisieren zu können. So gingen viele Jahre ins Land, in denen ich immer mehr einschlägige Literatur kaufte und studierte. Ein neues Millennium begann, und meine Vorstellung nahm langsam Form an. Mit dem Erscheinen eines Figurenpaares der polnischen Firma M-Modell fiel endlich der Groschen. M-Modell stellt einen gestürzten russischen Offizier mit gestrecktem Schwert dar, dem von einem Gardegrenadier aufgeholfen wird. Die Darstellung des Bausatzes im Internet erinnerte mich an ein Bild, das ich in ähnlicher Form aus einer Man-at-Arms-Veröffentlichung (Osprey Publishing) zur russischen Armee in der Zeit der Napoleonischen Kriege kannte. Hier sind es zwei Soldaten, die einem gestürzten und leicht verletzten Gardegrenadier wieder auf die Füße helfen, ein Offizier im Hintergrund. Den Osprey-Band hatte ich bereits, nun brauchte ich nur noch den Resinbausatz von M-Modell zu bestellen.

**Bausätze und Bemalung:** Tatsächlich hatte ich bereits mit dem Bau der Figur des französischen Gardejägers begonnen, als die

Das Rückengepäck und der zum Schutz um den Körper gewickelte Mantel sind von M-Modell sehr schön wiedergegeben, da braucht es nur noch eine saubere Bemalung und natürlich etwas Schmutz an den Stiefeln.



beiden russischen Soldaten dazustießen. Die Historex-Figuren zeichneten sich stets durch ihre Vielfalt aus, sowohl was die Auswahl der Figuren, Waffengattungen, und Regimenter betraf, aber auch bezüglich der Einzelbausätze selbst. So war auch dieser Bausatz reichhaltig und erlaubte verschiedene Darstellungsmöglichkeiten. Ich entschied mich für einen säbelschwingenden Reiter, der gleichzeitig damit beschäftigt war, sein Pferd im Kampfgetümmel im Zaum zu halten. Die fellbesetzte Jacke hatte er, der Jahreszeit geschuldet, angezogen, die schmucke Paradehose mit ihren reichhaltigen Verzierungen war der praktischeren beigefarbenen Reithose gewichen. Den Federbusch samt zugehörigem Schmuck, auf der für die berittenen

Gardejäger typischen Fellmütze, durfte er aber behalten. Die vorhandenen Alternativteile wanderten in die, zu diesem Zeitpunkt bereits umfangreiche, Ersatzteilkiste.

Aus dieser, wie auch aus dem Bausatz selbst, stellte ich nun die Arme zusammen: der rechte Arm schwingt den typischen Krummsäbel, der linke Arm hat die Zügel fest im Griff. Der Oberkörper wurde dann so an Gesäß und Beine angepasst, dass er sich nach rechts wendet, den Säbel drohend über die beiden Gegner schwingend. Als ich schließlich, nach mehreren Anpassungsversuchen, mit der Körperhaltung zufrieden war, wurde die Figur mit Skull White von Citadel grundiert und schließlich mit Acrylfarben von Vallejo bemalt – beginnend mit dem >>

**Chris-Figurenshop**  
Modellbau & Zubehör

Der Onlineshop  
für Modellfiguren,  
Farben und Zubehör.

[www.chris-figurenshop.at](http://www.chris-figurenshop.at)

Gesicht bis hin zur Uniform mit ihren prächtigen Verschnürungen und dem Pelzbesatz. Für die ersten groben Aufhellungen und Schatten an der Uniform kamen zunächst die bereits erwähnten Acrylfarben zum Einsatz, final ging ich dann, speziell am Oberkörper, aber auch noch mit Künstler-Ölfarben von Lefranc in die letzten Details. Schließlich bekam der Reiter noch sein Gurtzeug (aus zurechtgeschnittenen dünnen Kunststoff- und Papierstreifen), Karabiner und Taschen umgehängt, und seinen Säbel mit Handriemen in die Hand. Zum Schluss habe ich noch die Säbelscheide an die Riemen und den Schmuck an die Fellmütze angeklebt. Alle diese Teile waren schon separat vorbereitet und fertig bemalt worden.

Mit dem Ergebnis war ich zufrieden, nun sollte es ans Pferd gehen. Das schob ich lange hinaus, denn schon allein dessen Körperhaltung stellte eine Herausforderung für mich dar. Das Pferd als Fluchttier wollte ausbrechen, sich der Gefahr entziehen, der Reiter hatte aber anders im Sinn. Ich tüftelte an Bein- und Kopfhaltung, suchte Originalfotos und durchkämmte meine Ersatzteilkiste nach passenden Körperteilen. Schließlich hatte ich mein Ross beisammen, wie ich es mir vorstellte: den Kopf gesenkt und

stark nach links abgewandt, mühsam mittels Zügel im Zaum und am Platz gehalten. Die Bemalung zögerte ich ebenfalls hinaus; erste eigene Bemalungsversuche erschienen mir wenig realistisch. So wurde das halbfertige Pferd einmal zur Seite gelegt – mehr dazu etwas später.

Mit den russischen Gardesoldaten von M-Modell begann ich gleich nach Abschluss der Bemalungsarbeiten am französischen Gardejäger. Hier gab es wenig auszusetzen; die Teile des Resinbausatzes waren schön gegossen, es gab kaum Grate zu entfernen und der Zusammenbau ging zügig vonstatten, zumal es an der vorgesehenen Körperhaltung nichts zu verändern gab. Verklebt habe ich die Teile mit UHU-Plus Sofortfest (Zweikomponenten-Klebstoff), der innerhalb von 10 Minuten aushärtet, was zum einen langsam genug ist, um die Passung nötigenfalls zu korrigieren, aber auch schnell genug, um keine Krämpfe in den Fingern zu bekommen.

Damit fertig, wurde zunächst auch hier mit Skull White von Citadel grundiert. Nach kurzer Trockenzeit ging es, wie bei der Historex-Figur, mit den Acrylfarben weiter. Von Vallejo gibt es ein sehr brauchbares Farbenset für die Napoleonische Epo-

che: „Colores Napoleonicos“ (Nr. 70110), welches ich hier, wie auch schon beim oben beschriebenen Gardejäger gut nutzen konnte. Farblich war das verschreckte Gesicht des gestürzten Gardeoffiziers mit dem aufgerissenen Mund die besondere Herausforderung. Dieser will aufstehen, ist aber gleichzeitig auch bemüht, sich den hoch oben sitzenden, säbelschwingenden französischen Gegner vom Leibe zu halten, vom Versuch einfach zu überleben, ganz zu schweigen. Als ich mit dem Gesichtsausdruck halbwegs zufrieden war, ging es an die Bemalung der Uniformen und zum Abschluss kamen wieder Ölfarben vom Lefranc für letzte Aufhellungen und Tiefendetails zur Anwendung.

Mittlerweile waren zwei Monate Arbeit vergangen und die Figuren waren fertig. Auch die Abmessung und die Platzverteilung auf der Vignette hatten bereits Form angenommen. Das Ross harrte aber immer noch seiner Vollendung. Langsam wurde die Zeit knapp, denn eine GoModelling (2015) stand vor der Tür und ein Sonderthema der Veranstaltung lautete: Napoleon und seine Zeit – 200 Jahre nach Waterloo. Nun war guter Rat teuer. Ich suchte um Unterstützung bei einem guten Modellbaufreund und



Die Pfütze im unebenen Gelände wurde dem Offizier zum Verhängnis. Dabei wurden seine Hose, die Rockschöße und die Stiefel auch noch recht schmutzig.



Es gab zwar keinen Schnee, aber dafür Pfützen, ein paar Steine und Hufabdrücke, die das Gelände an diesem denkwürdigen 2. Dezember prägten.



Das Zaumzeug entstand aus zurechtgeschnittenen dünnen Plastikstreifen und Papier, die Schnallen stammen direkt aus dem Historex-Bausatz. Das Gewehr scheint förmlich zu schweben; das ist bewusst so dargestellt, um die Dynamik der Bewegung des Reiters zu unterstreichen.



Die verzierte Säbeltasche zeigt den Prunk der Ausrüstung der damaligen Zeit, besonders bei den Einheiten der Garde. Die feinen weißen Riemen (eingefärbtes Papier) durch die drei schmalen Ösen zu bekommen war ein zusätzliches Geduldsspiel!

Figurenexperten nach und Werner Glogger sprang mir tatsächlich zur Seite. Er hatte seinen Beitrag zur Veranstaltung schon fertig und nahm mein noch unvollendetes Pferd unter seine Fittiche. Wenige Tage später übergab er es mir fertig und realistisch bemalt – bereit um von mir mit Sattel, Regimentsdecke und Zaumzeug fertiggestellt zu werden. Hier konnte ich auf unten genannte Literatur und Unterstützung aus dem Historex-Katalog von 1982 zurückgreifen, wo das Zaum- und Sattelzeug sehr detailliert beschrieben wird. Abschließend wurde der Reiter endlich auf seine grüne Satteldecke gesetzt, die unter ihrem vorderen Wulst den zusammengerollten Mantel beherbergt. Während der Schlacht trugen zwar viele Gardejäger diesen Mantel zusammengerollt als zusätzlichen Brustschutz über die Schulter und die Mitte gebunden am Körper, doch da dies bei mir bereits der russische Grenadier tat, wollte ich etwas Abwechslung schaffen.

**Vignettengestaltung.** Alles war fertiggestellt, und nun bekamen die Figuren ihren Platz auf dem etwa 15 x 13 cm großen Dioramenausschnitt. Das Gelände wurde mit Modellschotter etwas uneben modelliert und mit Steinen, ein paar blattlosen Sträuchern und Ästen sowie ein paar Pfützen (mittels UHU-Plus Sofortfest) ausgestaltet. Es sollte

auch solch eine Pfütze sein, die den Offizier zu Sturz brachte. Ganz bewusst erzeugte ich nur Pfützen und keinen Schnee, denn tatsächlich gab es in den Tagen vor der Schlacht Tauwetter. Schnee fand sich nur noch spärlich an den ersten Dezembertagen des Jahres 1805. Die vermeintlich zugefrorenen Teiche südlich des Schlachtfeldes sollten vielen zurückweichenden Soldaten und Geschützzügen noch zum Verhängnis werden: Das Eis war so dünn geworden, dass es unter der Last der zurückweichenden Truppen brach und so weitere Opfer forderte. Schnee fiel erst wieder am Abend nach der Schlacht.

Meine Vignette sollte keine Opfer zeigen. Blut floss genug an jenem, vom Kampf geprägten Tag. Mein kleiner Ausschnitt sollte unblutig bleiben. Der französische Gardejäger zu Pferd war zu hoch, um den gestürzten

Offizier mit dem Säbel ernsthaft treffen zu können, dazu wandte sich sein Pferd auch schon in eine andere Richtung ab. Der Gardist wiederum konnte seinem Vorgesetzten „zur Hand gehen“ ohne Gefahr zu laufen, selbst verletzt zu werden. Zumindest bis zu diesem Punkt waren alle Protagonisten der Vignette gut davongekommen!

Ach ja, bevor ich darauf vergesse es zu erzählen: Meine Vignette schaffte es auch noch rechtzeitig auf die Ausstellung im März 2015 und bildete einen Teil der schlussendlich ziemlich groß gewordenen Figuren-Sonderschau, die der Zeit des korsischen Generals, Konsuls und ersten Kaisers der Franzosen gewidmet war. Und ja, ich habe mittlerweile auch gelernt, wie man ein Pferd realistisch bemalt, ganz nach dem Motto: „Kommt Zeit, kommt Erfahrung!“ #

**Quellen:**

- Die Napoleonischen Kriege, Gunther Rothenberg; Brandenburgisches Verlagshaus 1999
- Historische Uniformen 4, Napoleonische Zeit, Liliane und Fred Funcken, Mosaik Verlag München 1979
- Uniformen europäischer Armeen, Gerhard Förster, Peter Hoch und Reinhold Müller; Militärverlag der DDR 1978
- Austerlitz 1805, David G. Chandler, Campaign Series No. 2, Osprey Military 1990
- Napoleon's Guard Cavalry, Emir Bukhari, Men at arms series, Osprey Publishing 1978
- The Russian Army of the Napoleonic Wars-Infantry 1799-1814, Philip Haythornthwaite, Osprey Military 1987
- The French Imperial Guard 1804-1815, André Jouineau, Histoire & Collections 2006
- Historexcellent - Historex Katalog, übersetzt von Peter Davis; BucklandPress Ltd. 1982

# Etwas Ausgefallenes gefällig ...?

Auf der Suche nach einem neuen Projekt bin ich auf eine Sache gestoßen, von der ich sofort schlichtweg begeistert war. Ich hatte bis dato nichts von einer Gallaudet D-1 gehört. Folglich recherchierte ich in der Richtung und es stand bald fest, dass ich dieses unbekannte Flugzeug aus der Anfangszeit der Fliegerei bauen würde!

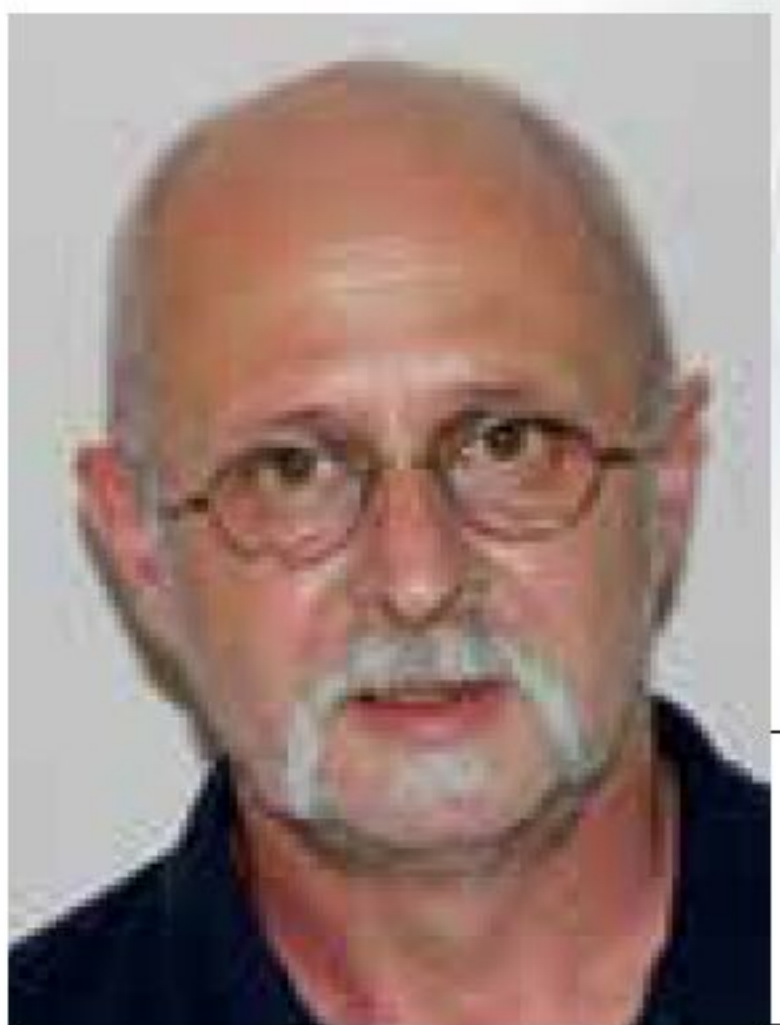
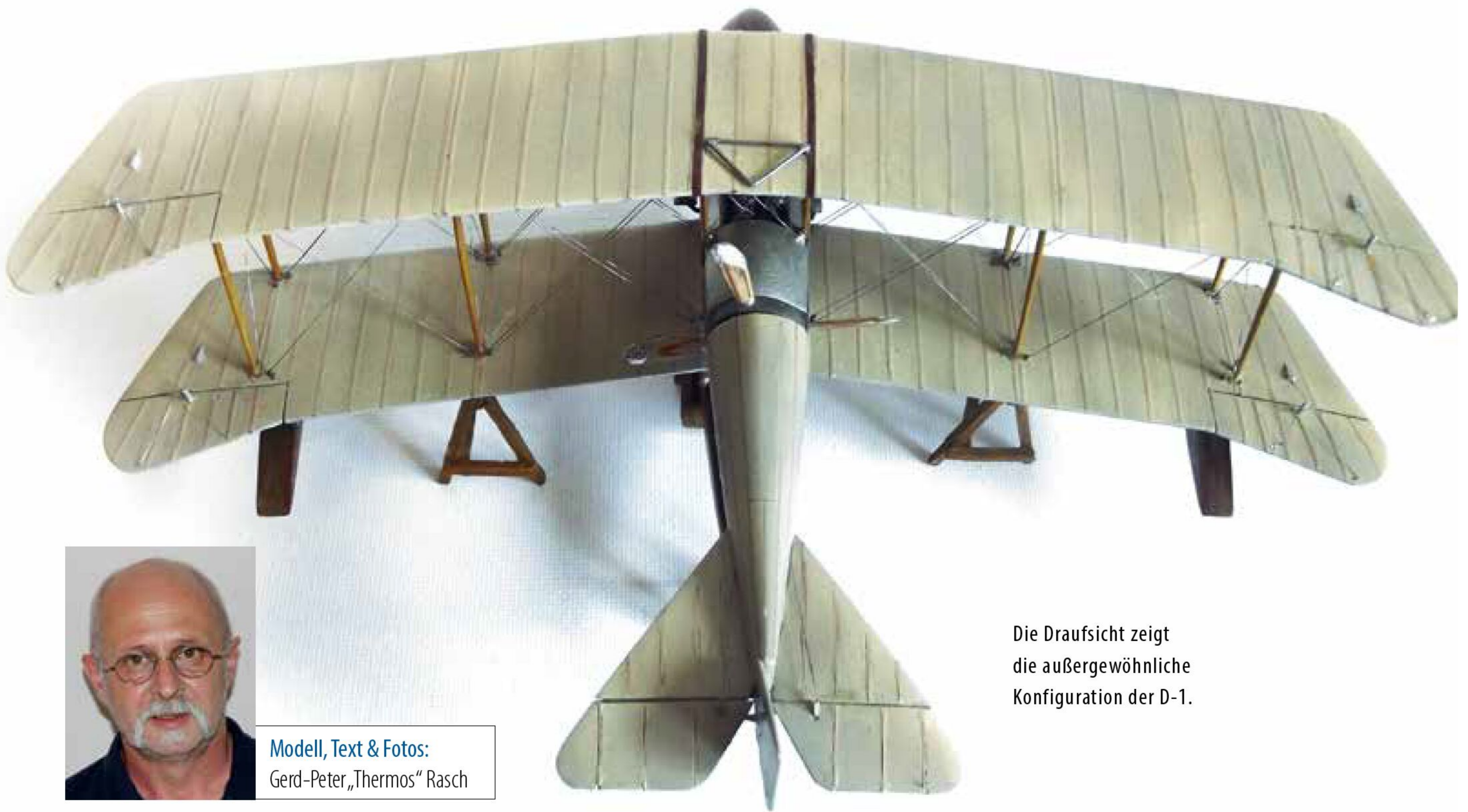
**E**dson Fessenden Gallaudet (1871-1945), der Schöpfer dieser außergewöhnlichen Maschine, wurde 1871 in Washington D.C. geboren und war ein Pionier der amerikanischen Luftfahrt. Er hatte einen Lehrstuhl für Physik an der Yale University und experimentierte an Antriebs- und Steuerungssystemen. Er erwarb eine Fluglizenz und flog verschiedene Typen, so auch eine Eigenkonstruktion. 1908 gründete er die Gallaudet Engineering Company (später: Gallaudet Aircraft Corporation) und erhielt ein Patent für ein ungewöhnliches Antriebssystem (Gallaudet Drive). Dieses bestand aus zwei nebeneinander liegenden Motoren, die

mittels Kupplung einzeln oder gemeinsam auf die Antriebswelle geschaltet werden konnten. Aufgrund einer Ausschreibung der US Navy im Jahre 1915 für ein leichtes Beobachtungsflugzeug erhielt er den Auftrag zum Bau eines Prototyps mit der US Navy-Seriennummer 59A. Der gepfeilte Doppeldecker hatte einen geteilten Rumpf, entsprechend Gallaudets Antriebssystem. Der Rumpfvorderteil mit den beiden Cockpits bestand aus Mahagonisperrholz, und im Motorbereich war er mit Aluplatten verkleidet. Der Rumpfhinterteil war eine mit Leinwand bespannte Rohrkonstruktion. Beide Rumpfteile waren durch die Antriebseinheit, die auch die Luftschrauben-

blätter aufnahm, miteinander verbunden. Der Antrieb bestand aus zwei 150 PS Vierzylinder Duesenberg-Reihenmotoren. Diese lagen nebeneinander und waren über den Gallaudet Drive mit dem Propeller gekoppelt. Ein Zentralschwimmer und zwei Stützschwimmer sorgten für den Einsatz als Schwimmerflugzeug.

**Erprobung und das Finale:** Die gesamte Erprobung stand unter einem schlechten Stern. Der Erstflug fand im Jahre 1916 statt. Ständige Probleme mit den Triebwerken und das Fehlen qualifizierter Piloten führten zu permanenten Verzögerungen. Erst im Laufe des





Modell, Text & Fotos:  
Gerd-Peter „Thermos“ Rasch

Die Draufsicht zeigt die außergewöhnliche Konfiguration der D-1.

Jahres liefen die Motoren zufriedenstellend und Tests zeigten eine hohe Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit. Die Probleme mit der Kühlung der Motoren bestanden aber weiter, dazu kam noch schlechtes Wetter. Der River Thames in Norwich, Connecticut, der Heimatstadt der Gallaudet Aircraft Corporation, war zugefroren. Die weitere Erprobung fand im Folgejahr in der Naval Aeronautic Station Pensacola in Florida statt. Weitere Erprobungsflüge zeigten auch eine unzureichende Wirksamkeit der Querrudersteuerung. Die Abnahmekommission der Navy bescheinigte eine eingeschränkte Verwendungsfähigkeit als Übungsflugzeug und MG-Trainer, jedoch auch nur im Hafen- und Küstenbereich. Daraufhin wurde die D-1 wieder in das Herstellerwerk zurückgeschickt. Dabei wurde sie beschädigt und zusätzlich ging ein Motor zurück an den Hersteller. Ende 1917, nach Überarbeitung der Motoren und der Querrudersteuerung, war die D-1 flugfähig, aber wieder machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung. Schließlich wurde die D-1 von der Inventarliste gestrichen und später abgewrackt.

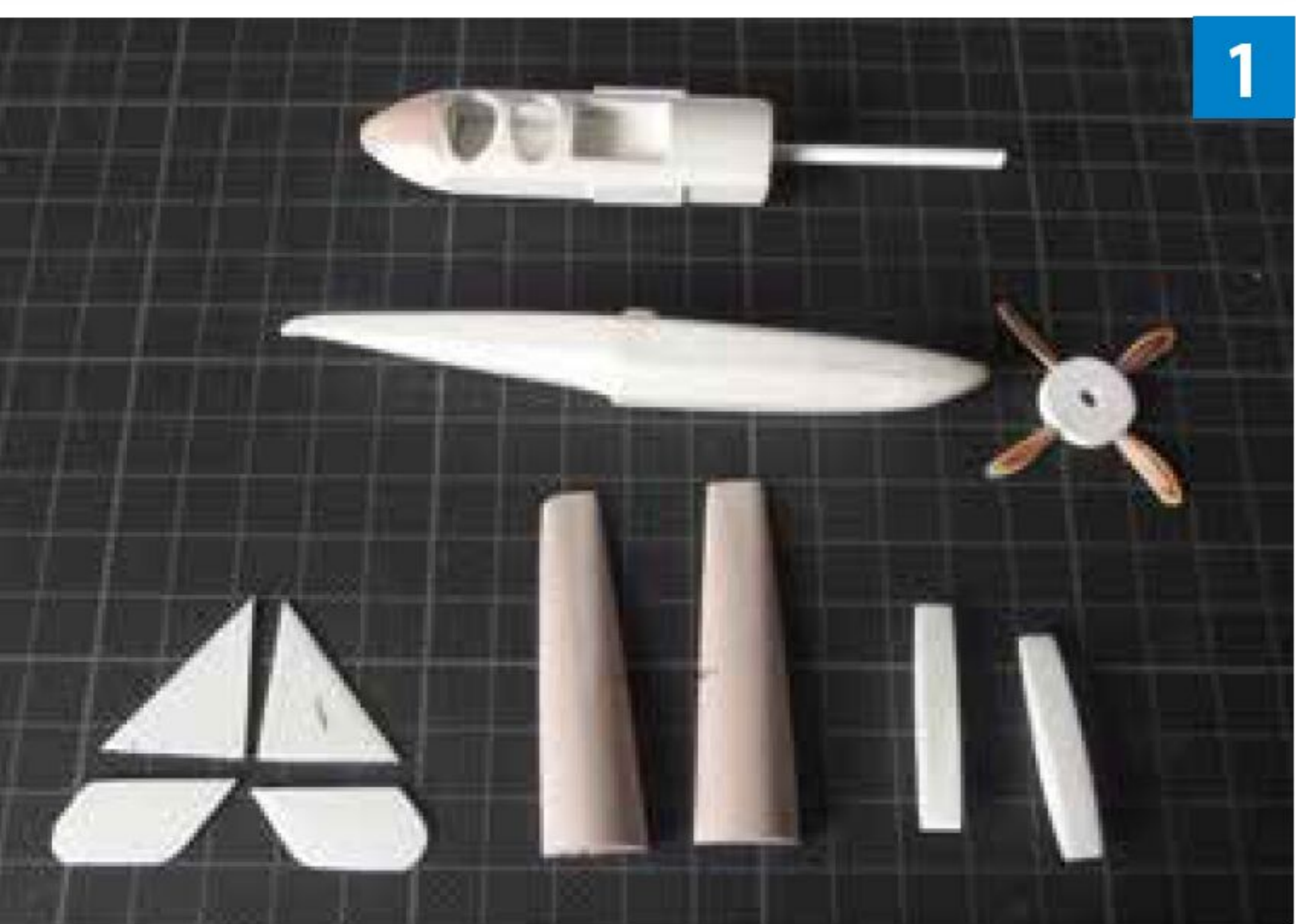
**Der Exot in 1:72:** Wie immer bei Eigenbauten steht am Anfang die Frage nach geeigneten Dreiseiten-Risszeichnungen. Das ist bei solch einem unbekanntem Objekt meist schwierig. Ich fand dann in einer Paul Matt-Publi- ➤



Historische Aufnahmen der Gallaudet D-1: aus der Rick Bjorklund Collection ...



... und aus dem National Museum of the U.S. Navy from Washington DC, USA



1

Wie ein Bausatz – aber Marke Eigenbau.



2

Die Motoren im Rohbau ...



3

... und an ihrem Platz.



4

Tragflächen und Rumpfhinterteil ergänzen den „Bausatz“.



5

Die Korbstühle vervollständigen das Cockpit.



6

Der Vorderteil wartet auf Heck und Propeller.

kation – „Scale Drawings Vol.1“ – einen hervorragenden Dreiseitenriss, der die Grundlage für den Bau bildet. Die Risszeichnung wurde auf 1:72 skaliert und der Bau konnte beginnen.

Mit Hilfe von Pappschablonen fertigte ich die Hauptkomponenten aus unterschiedlichen Werkstoffen: Rumpfbug und Rumpfhinterteil sind aus Ureol. Das ist ein Kunststoff auf Polyurethanbasis, der im professionellen Modellbau Anwendung findet und sich sehr gut bearbeiten lässt. Der Rumpfmittelteil ist ein Stück Plastikrohr aus dem Elektroinstallationsbedarf. Nachdem die Ausschnitte

für die beiden Cockpits und für den Motorraum gemacht waren, konnten der Boden, die Spante sowie das Rohr eingebaut werden. Dieses Rohr dient einerseits zur Lagerung der Luftschraubennabe und andererseits als Verbindungsstück zum Rumpfhinterteil. Die Korbstühle für die Crew entstanden aus einem Plastiksieb, das in einen Rahmen aus Besenborsten eingepasst wurde. Steuerad sowie ein spartanisches Instrumentenbrett wurden nach Gefühl angefertigt. Für die beiden Duesenberg-Motoren fand ich bei Wikipedia ein Foto, anhand dessen ich

zwei Exemplare im Eigenbau herzustellen versuchte. Die Luftschraubenblätter sind aus dünnem Sperrholz mit Schutzkappen für die Blattspitzen aus selbstklebender Alufolie. Die seitlichen Radiatoren wurden graviert und mit einem Rahmen versehen. Die ständigen Überhitzungen der Motore verlangten zusätzliche Kühlung, welche durch seitlich angebrachte Kühler realisiert wurde. Hierfür fanden Ätzteile aus meinem Fundus Verwendung. Im unteren Rumpfhinterteil ist noch ein Luftauslass vorhanden, der ebenfalls aus einem Sieb gefertigt wurde – dieses Mal aber aus

Metall. Für die Tragflächen sowie das Leitwerk wurden Plastikplatten unterschiedlicher Stärke verwendet. Die zugeschnittenen Teile wurden profiliert und die Rippen durch das Aufkleben dünner Plastikstreifen hervorgehoben. Beim Höhenleitwerk wurden anstelle der Plastikstreifen gezogene dünne Gussäste verwendet. Wo die Tragflächen zur Befestigung der Kabanenstreben verstärkt waren, wurden dünne Streifen aus Paketklebeband aufgeklebt. Ein paar Lagen Spritzspachtel und etwas Feinschleifen der Oberflächen brachten den nötigen Effekt. Für die Stützstreben, 27 an der Zahl, verwendete ich Resinteile, die irgendwann mal übriggeblieben waren. Dieses Resin ist ziemlich stabil, was beim Zusammenbau dieses filigranen Modells wichtig war.

Vor dem Zusammenbau wurden alle Teile grundiert und mit Vallejo Model Air lackiert. Der Rumpfvorderteil bis zur ersten Kabanenstrebe sowie alle Schwimmer sind in Mahagoni gehalten. Der hintere Teil des Rumpfvorderteils ist in Alclad Duraluminium lackiert. Sämtliche Streben wurden in heller Holzfarbe (Eiche) gespritzt. Ein Mix aus Leinen und Hellgrau war die Basis für Tragflächen, Leitwerk und den Rumpfhinterteil. Alles wurde mit einer Schicht Alclad Gloss versiegelt, um die Lackierung beim folgenden, umfangreichen, Zusammenbau zu schützen.

Der Zusammenbau begann mit dem Einbau des Cockpits und der Motorkomponenten. Die Tragflächen erhielten dünne Bohrungen für die Aufnahme der Streben bzw. der Halterungen der Verspannung. Zuerst wurde der Rumpf mit den beiden Tragflächen verbunden und mit „Rig That Thing“ von Uschi van der Rosten verspannt. Eine kleine Schablone aus Plastikschaum, die über die Tragflächen geschoben wurde, sorgte für Festigkeit beim weiteren Aufbau und für die Parallelität der Flügel. Zwei Strebenpaare bilden jeweils einen „Flügelkasten“, der dann verspannt wurden. Zu bemerken wäre, dass der innere Flügelkasten jeweils doppelt verspannt war – eine knifflige Angelegenheit bei der Befestigung! Nach den Tragflächen wurden die Schwimmer montiert und verspannt. Ein finales Nacharbeiten mit Weathering Pencils in einigen Bereichen, das Anbringen der Kennung mit Decals und des Ankers am Seitenleitwerk (Airbrush mit Schablone) waren die letzten Arbeiten an diesem Exoten.

Der Bau dieses Exoten war eine Herausforderung, aber das Endergebnis beweist mir, dass es die Mühe wert war! #



Diese Ansicht zeigt die Positionierung des Propellers.



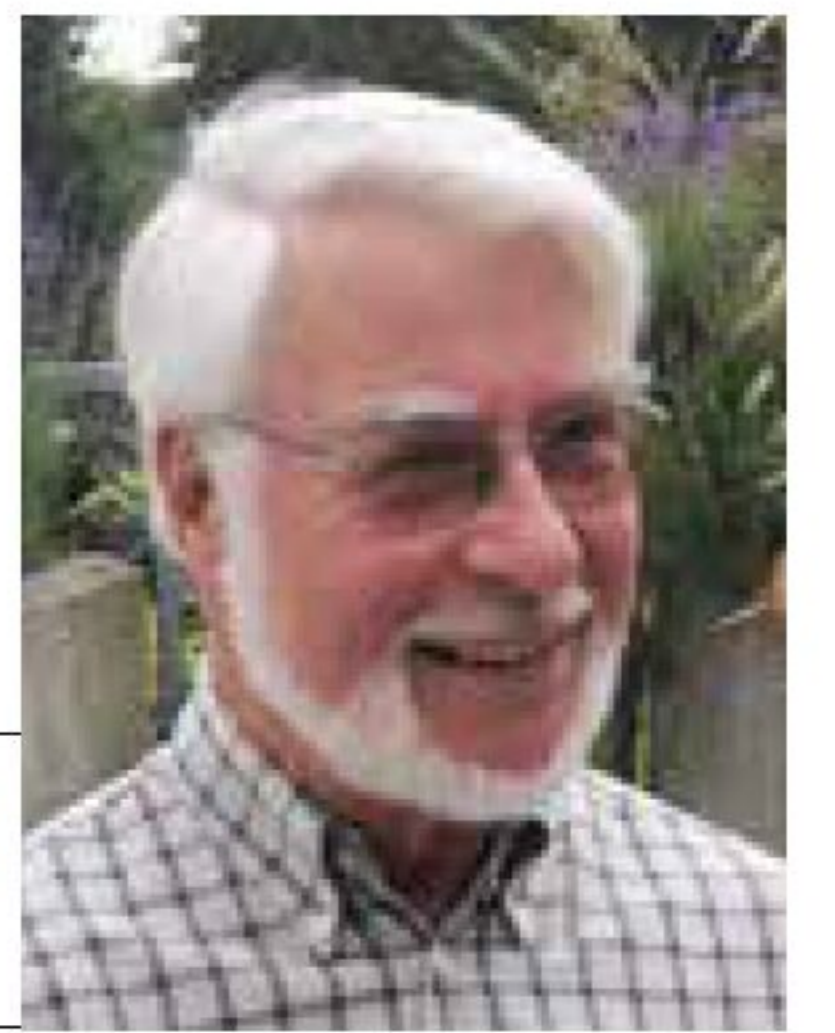
Man sieht, dass die zusätzlichen Kühler eine nachträgliche Notlösung waren.



Die Anordnung des Propellers und der Motoren – und viele Spanndrähte.

# Eine australische Lösung

Modell, Text & Fotos:  
Christian Breuning



Die oft haarsträubenden Erzählungen zum Thema „Goldrush in Neuguinea“ und dem dortigen Einsatz der Junkers G.31 (siehe Modell Panorama 2024/4 - 2025/2) wirken bei mir immer noch nach! Also kein Wunder, dass ich mich noch mal bei den australischen Zivilfliegern umgeschaut habe – und davon gibt es richtig wenige.

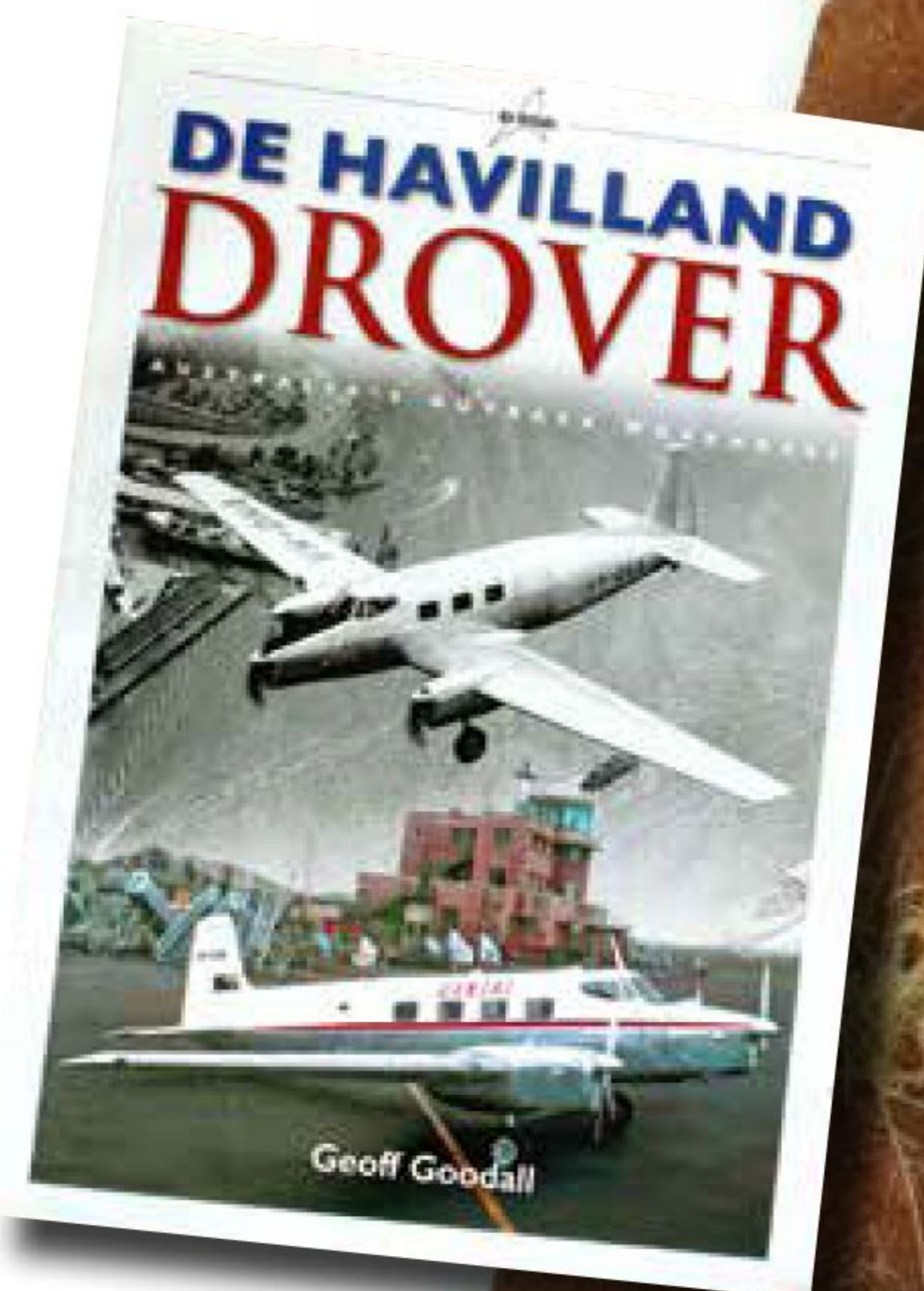
**D**ie DHA.3 Drover spielte eine sehr wichtige Rolle in dieser unvorstellbar großen und vielseitigen Region, also von Guinea bis Neuseeland und noch dazu die pazifischen Inseln. Überall dort war schon immer Infrastruktur ein Fremdwort und der eiserne Wille zum Erreichen von Zielen die Basis allen Tuns. Was wohl auch immer noch verbreitet so ist. Man nennt das Leben dort auch gern „Abenteuer“ und erfreut sich mit wohligen Schaudern an den Geschichten zu den tollkühnen Frauen und Männern, die die größten Schwierigkeiten gemeistert haben – oder eben manchmal auch nicht. In dieses Bild passt die De Havilland Australia Drover wunderbar hinein! Geoff Goodall, leider im letzten Jahr verstorben, hat sich um all das gekümmert und in der Schrift „De Havilland Drover – Australia’s Outback Workhorse“ zusammengetragen, was man zur Drover wissen sollte – und noch viel mehr!

Etliche Luftfahrtmuseen in Australien habe ich besucht, ohne eine Drover zu finden, aber einen Bausatz habe ich gefunden: Michael Herrill hat vor Jahren mal Vacus von der DHA-3 Drover gemacht! Wer jetzt sagt, „Das will ich dann auch bauen!“, der wird eher nicht so einfach fündig bei der Suche nach einem Bausatz in 1:72! Man kann wohl eine D.H. Dove als Basis nehmen, aber davon wird eher nicht viel brauchbar sein; selbst der Rumpf wäre zu dick. Über Gabriel Stern vom Blog „Wings of Intent“ (<https://wingsofintent.blogspot.com>) bin ich auf den Altmeister des Vacu gekommen: Mike Herrill. Der hat mir dann tatsächlich diesen Vacu-Kit geschickt – in möglichst kleinen Portionen, wegen der irrealen Portokosten aus den USA.

## Es gab ja diverse Varianten der Drover:

- Zwei verschiedene Motoren – eigentlich drei, weil der De Havilland-Motor mit unterschiedlichen Propellern eingesetzt werden musste.
- Drei Versionen beim Leitwerk, zwei T- und ein V-Leitwerk.
- Tragflächen mit verschiedenen Landeklappen.

Mike Herrill hat tatsächlich alle diese Varianten bei seinen Vacu-Platinen berücksichtigt. # >>>





Weite und Dramatik lässt sich durch ein Foto steigern, das passende Farben und Strukturen zur Grundplatte hat. Es zeigt zwar La Banne d'Ordanche in der Auvergne, aber dafür brauche ich keine KI bemühen.





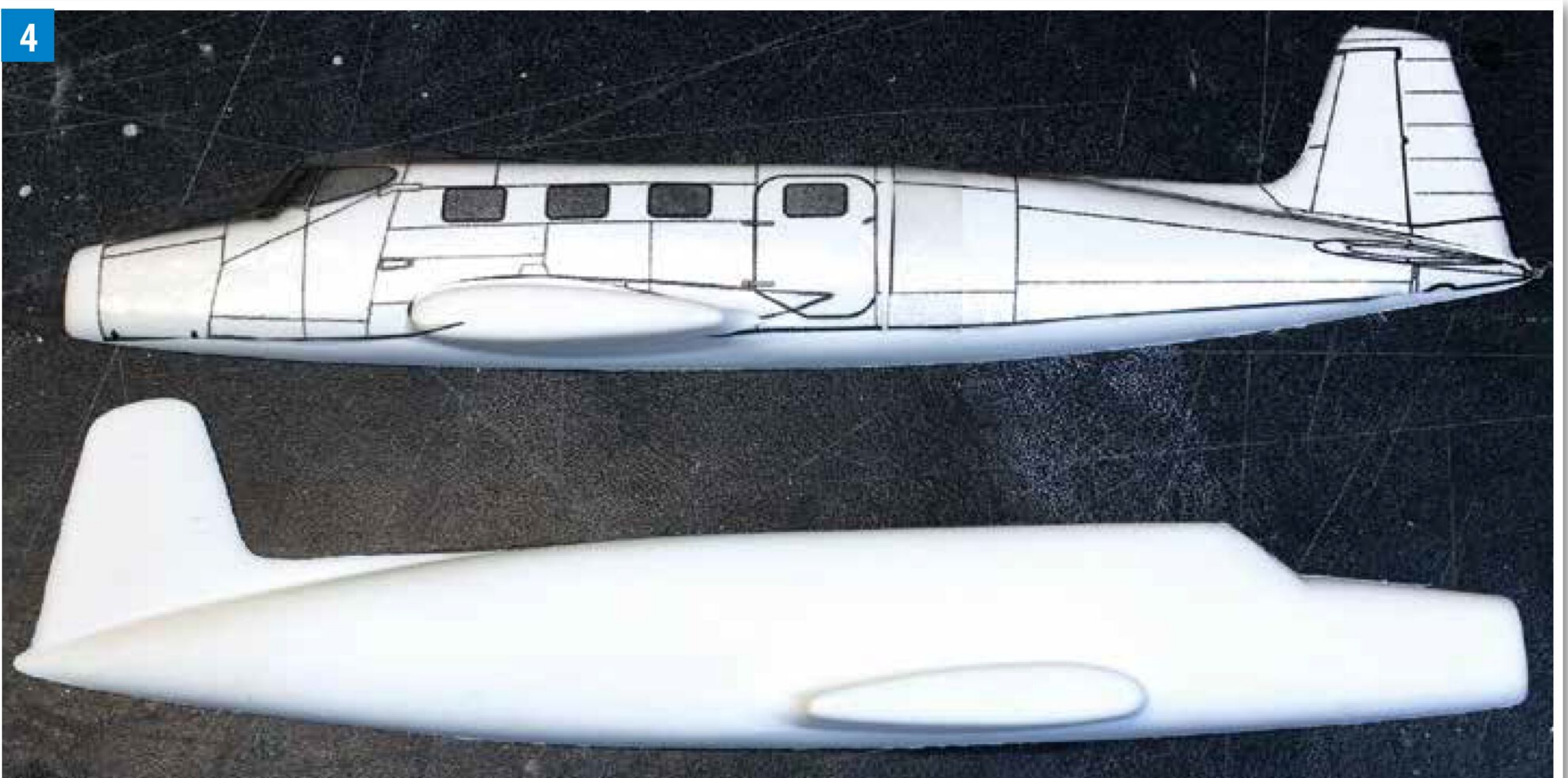
Damit der geneigte Modellbauer auch weiß, was wozu gehört, hat Mike die Platinen entsprechend beschriftet – das ist wohl einmalig! Selbst bei der Verglasung gibt es diese Hinweise. Decals? Nein, sind auch nie dabei in Kits von Mike Herrill. Es wird also etwas ungewöhnlicher als bei üblichen Bausätzen!



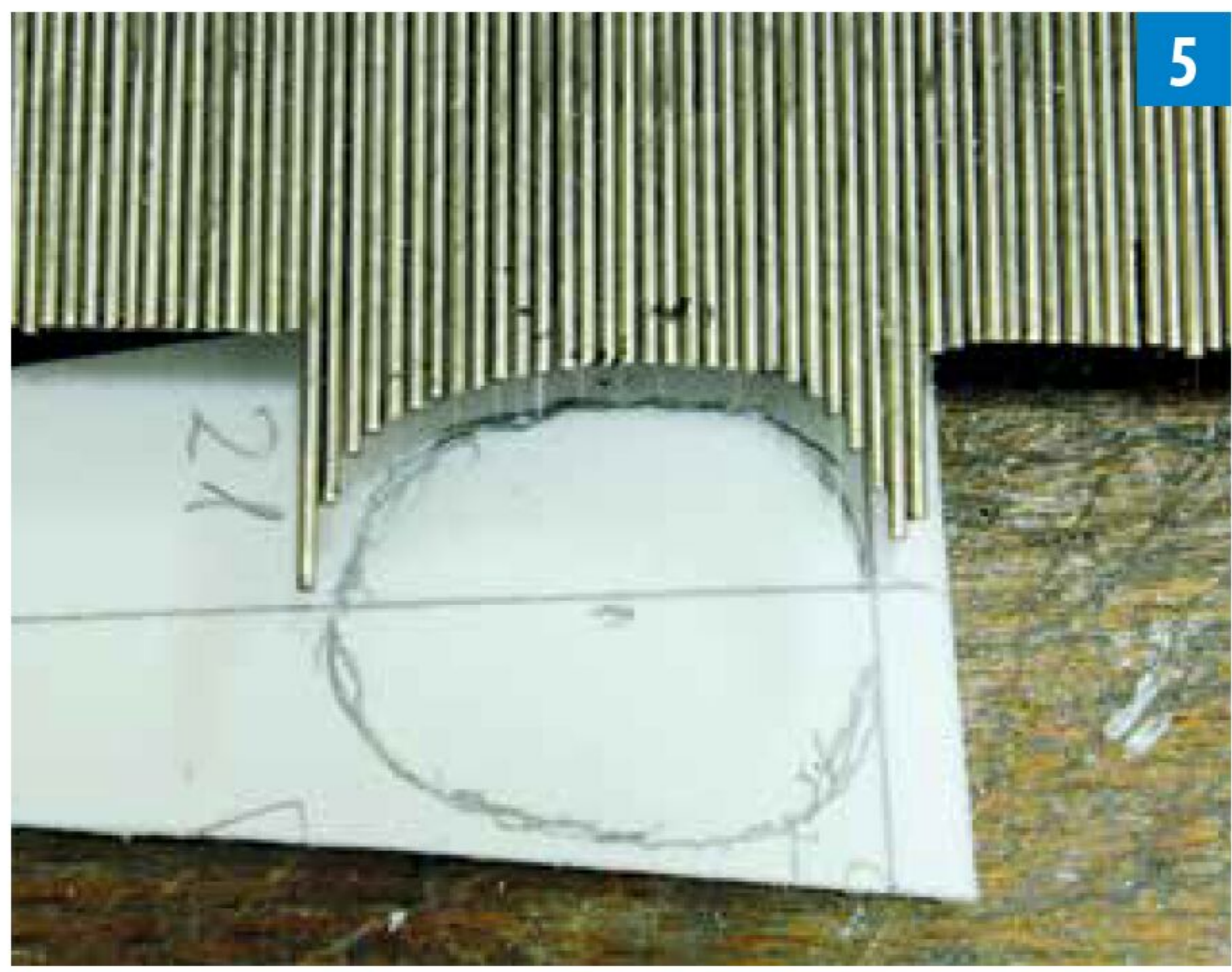
So geht auch die Standardmethode des Anzeichnens hier nicht: Die obere Grenzlinie liegt nicht, wie sonst üblich, genau auf der Oberfläche der Grundplatte, sondern die Formen sind hier tiefer eingezogen. Die Grenzen sind meist, wie hier, nur auf der Rückseite zu erkennen. Also immer beide Seiten prüfen – wie im richtigen Leben! Aber so darf das Material gerne dicker sein, und es gibt doch scharfe Kanten.



Oh je, Vacus! Dass die schwierig seien, wird überbewertet! Für mich ist es viel schwieriger, aus einem auf den ersten Blick großartigen Spritzguss-, oder schlimmer noch, Resinbausatz was zu machen, bei dem sich dann alle Feinheiten durch die notwendigen Passungskorrekturen in Schleifstaub und Spachtel auflösen. Dann lieber einen in der Basis guten Vacu-Bausatz: Fitness-training inklusive – das Schleifen hält nicht nur den Geist auf Trab! Bitte ohne Hast: immer wieder kontrollieren! Der schmale Grat zwischen „noch etwas“ und „schon zu viel“ ist die eigentliche Herausforderung. Wenn's so aussieht, ist es gaaaaanz kurz vor dem Ziel!



Große Freude, jetzt haben wir endlich das fertige Teil – also, fast: es ist nur die Basis, aber eine gute! Es fehlen ja noch alle Oberflächendetails! Im oben genannten Buch gibt es die tollen Risszeichnungen von Juanita Franzl. Diese habe ich skaliert, auf durchsichtige Klebefolie gedruckt, und nutze sie als „Maske“ für Gravuren: einfach an der Linie entlang schneiden gibt feinste Gravuren!



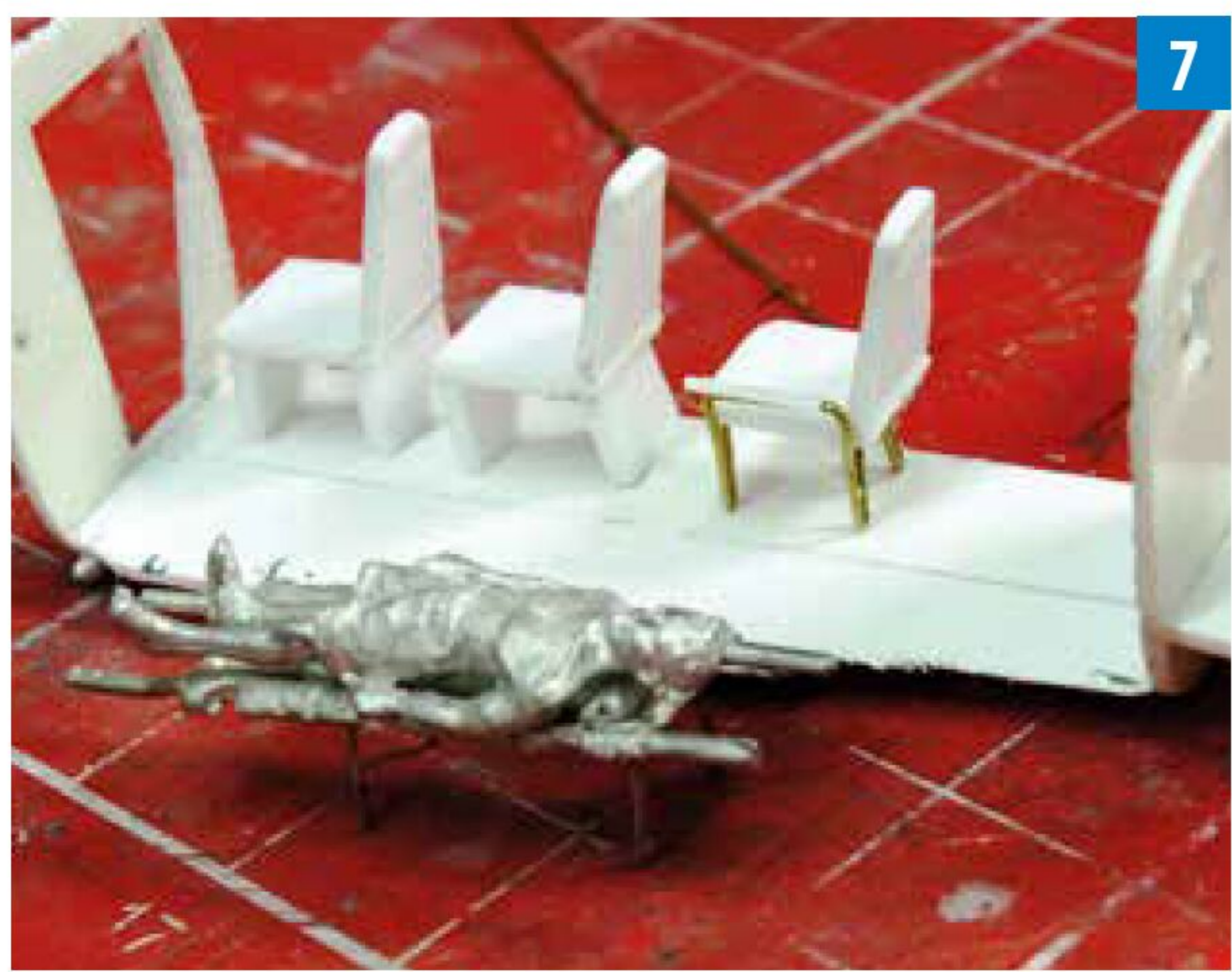
5

Spanten gibt's im Kit nicht: da hilft die gute alte Stablehre: die Außenkontur lässt sich damit abnehmen und nach Abzug der Materialstärke des Rumpfes auch gut dimensionieren.

Trennwände für Gepäckraum, Toilette und Cockpit sowie die passenden Abteillböden lassen sich so zu einem Kit im Kit fügen. Eine Feldtrage hat sich auch gefunden.



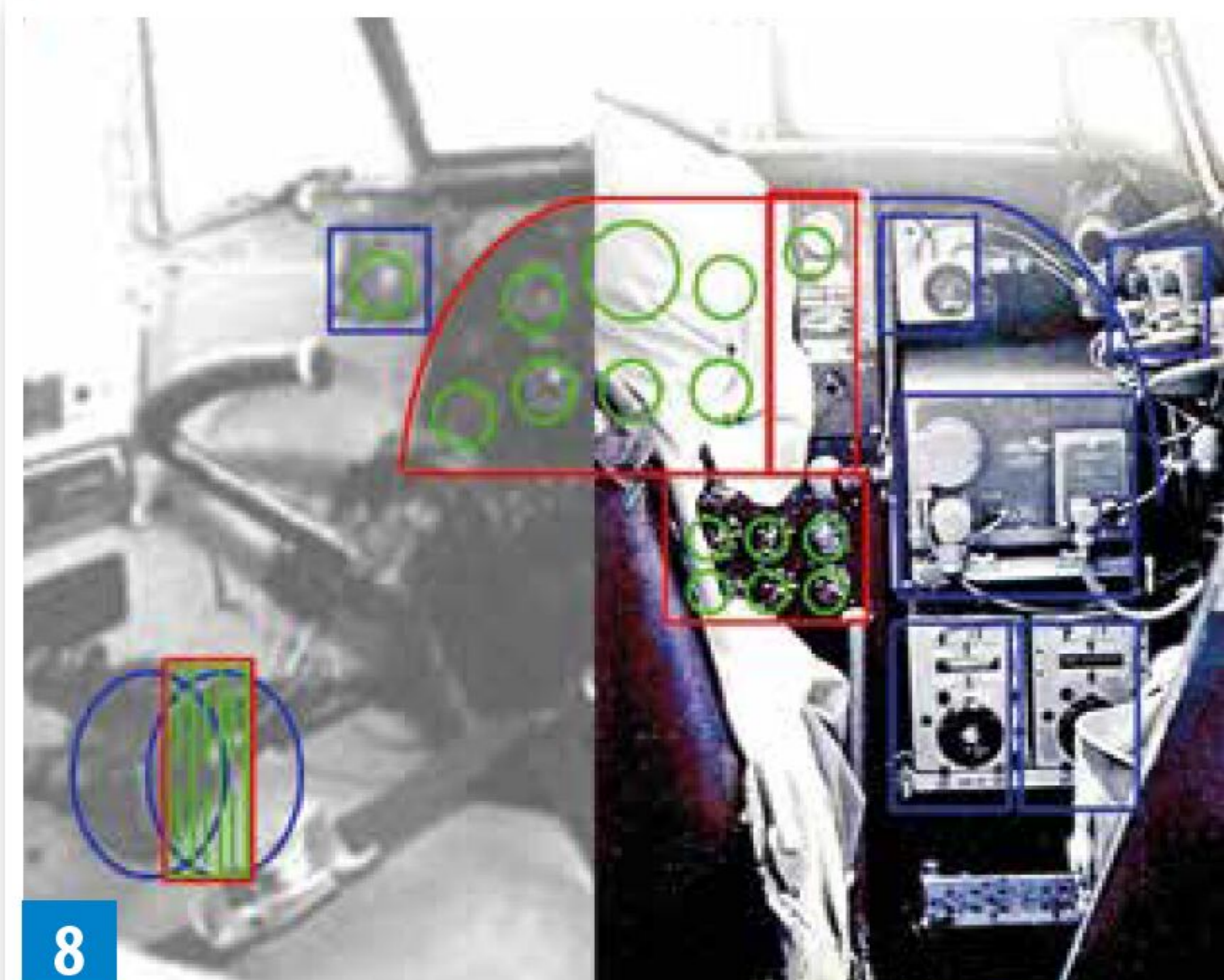
6



7

Das Gerüst der Originalbestuhlung bestand aus dünnen Röhrchen – kann man ja mal für den Sitz machen, der durch die geöffnete Tür sichtbar wird. Alle anderen sind nur aus flachen Plastikteilen zusammengesetzt.

Ein Vorbildfoto des Armaturenbereichs, maßstabsgerecht verkleinert und mit dem Silhouette-Programm (Schneidplotter) „kopiert“: rot die Tafeln, grün die Instrumente. Die Einbauten rechts in Blau sind wohl neueren Datums.



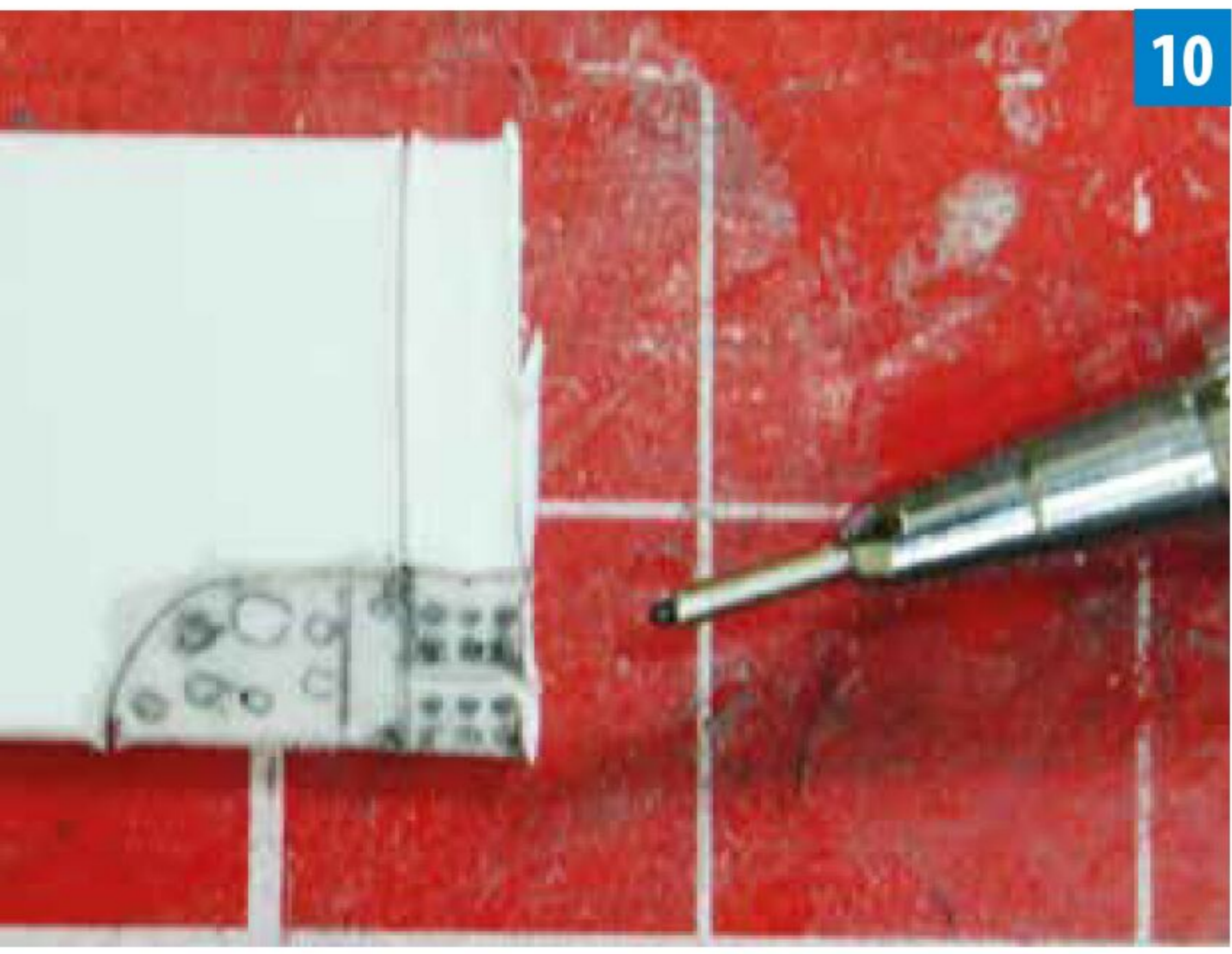
8



9

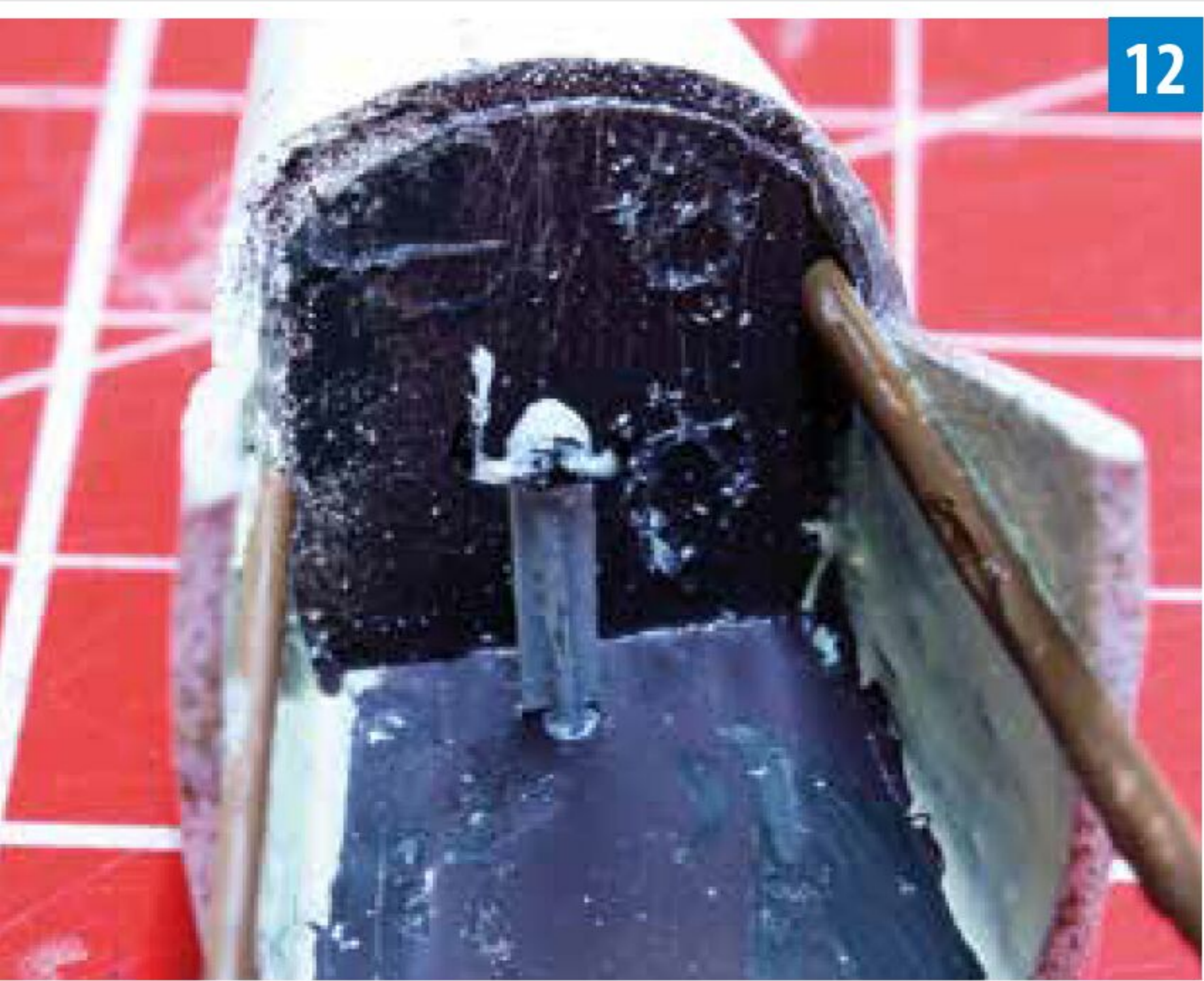
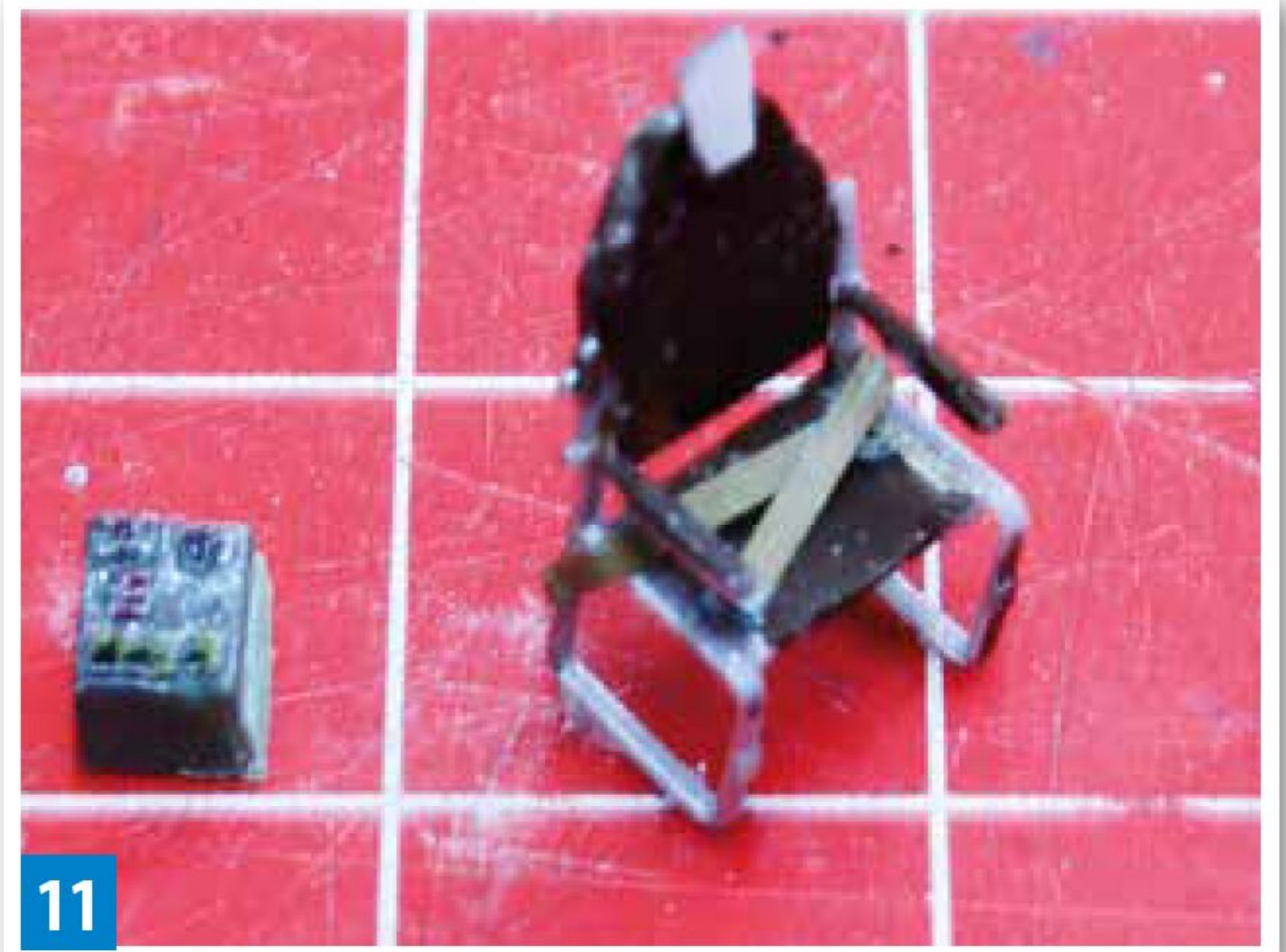
Die Öffnungen sind so eine Sache: bei den Fenstern mit geraden Kanten kann man das Material per Fräser entfernen. Damit ich diese Öffnungen mit „Feilarbeit“ später leichter nachbessern kann, habe ich vorher mit der Nadel „Grenzpunkte“ angebracht: bis hierher, und nicht weiter! Bei den Türen möchte man ja das Material erhalten: da hilft eine Rasierklingsäge für die geraden Stellen, ansonsten eben Skalpell und Muskelschmalz. Bass-Spieler sind hier dank ihrer trainierten Finger-muskulatur echt im Vorteil!





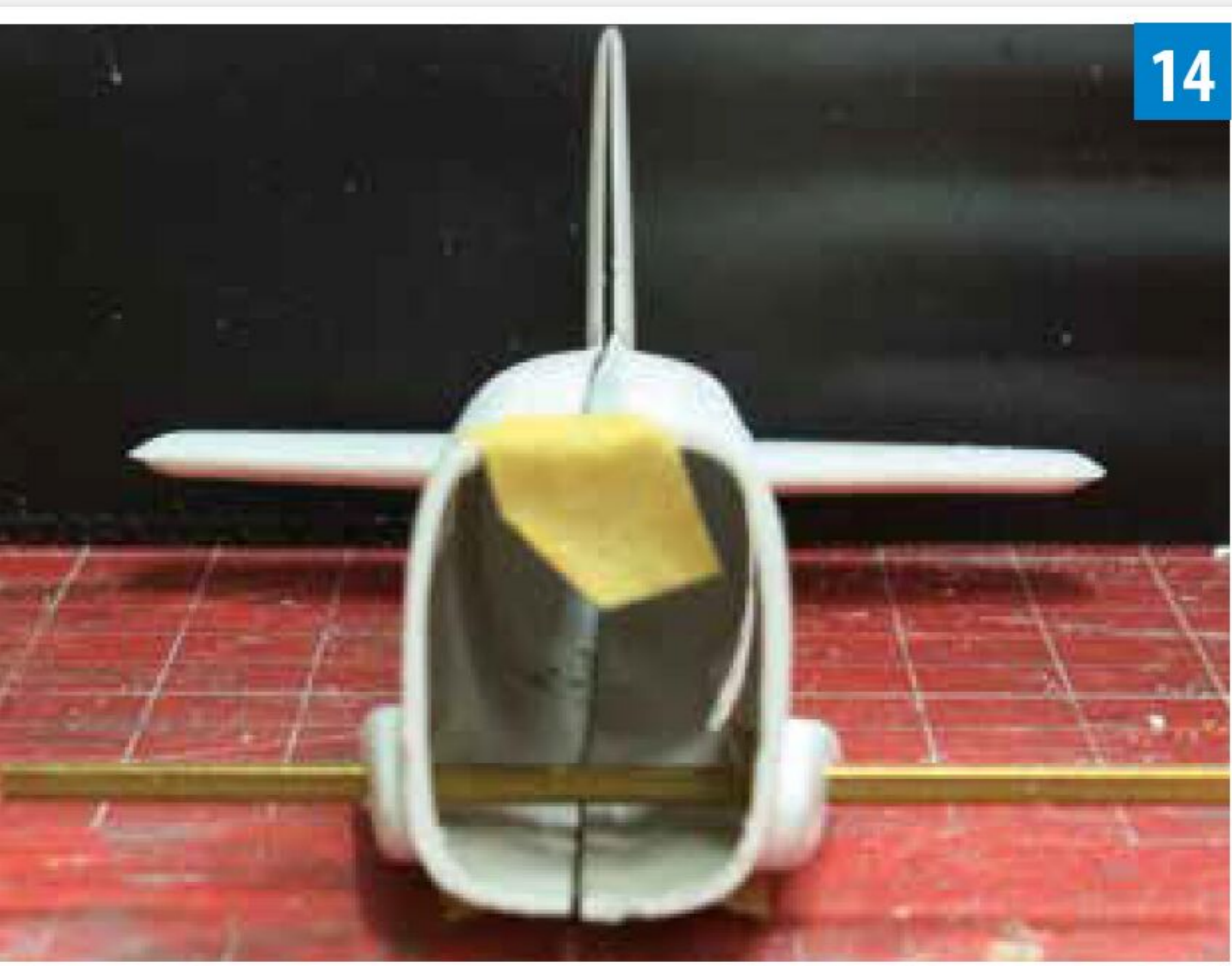
10 So werden dann mit dem Schneidplotter die Tafeln aus dem Plattenmaterial geschnitten und die Umrisse der Instrumente und Schalter geritzt.

Die Vorlagen sind ja oft nicht eindeutig und komplett: Da ist wieder die Fantasie des Modellbauers gefragt. So können die Einbauten dann doch hergestellt werden – was immer man davon im eingebauten Zustand sehen wird ...



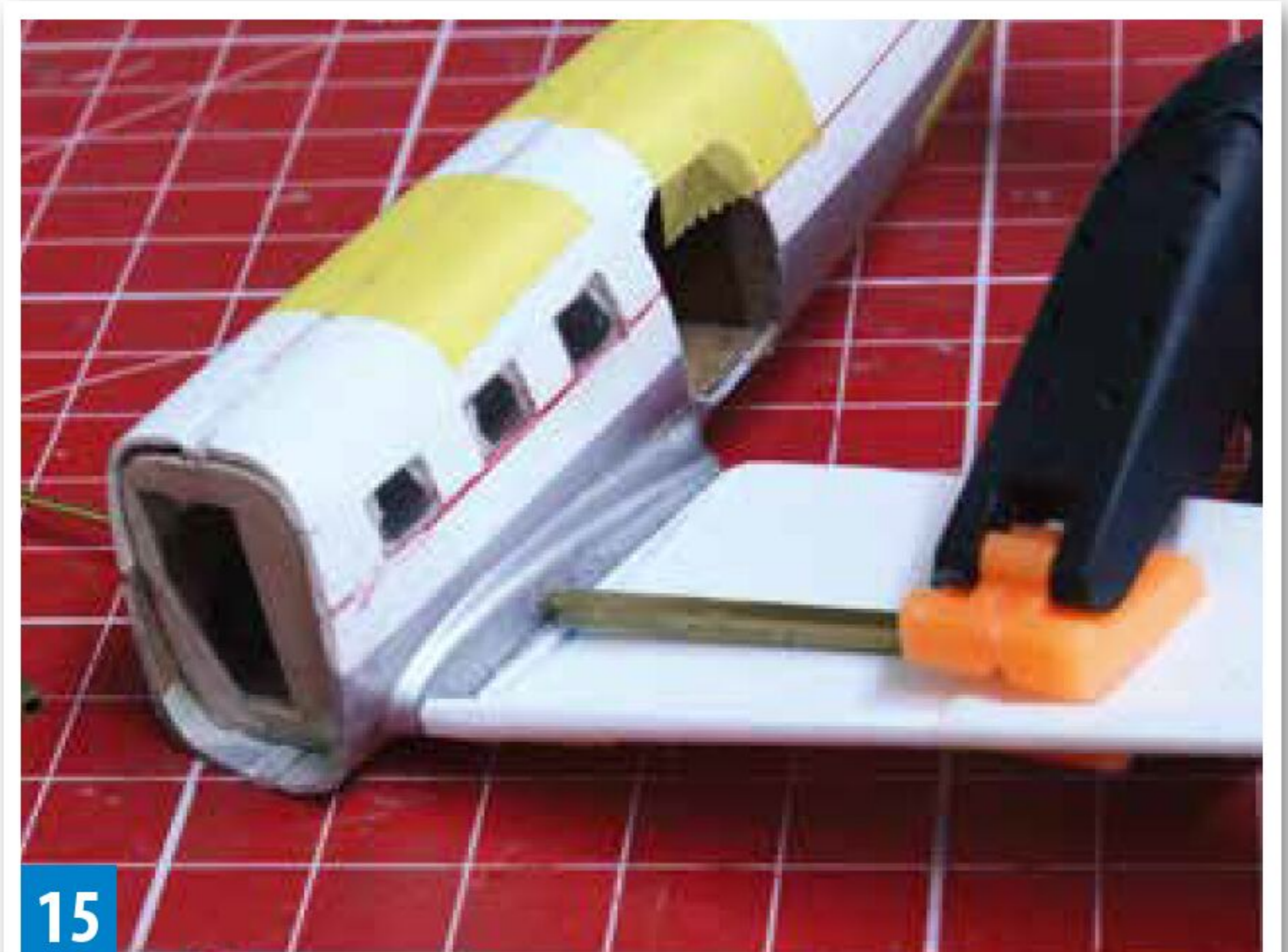
12 Jetzt wird es schmerzhaft für den Rumpf: der Cockpitbereich wird von den Rumpfsseiten abgetrennt – nun lässt sich alles leichter einbauen. Ein Steuerknüppel ist noch dazugekommen, der Sitz kommt später dran.

Der Rumpf wird nochmal brutal attackiert! Eine Kreissäge schafft schnell eine Öffnung für das durchgehende Höhenleitwerk durch die recht dicke Wand. Nachher darf ein Skalpell die Feinanpassung übernehmen.



14 Flügelholm und Leitwerk parallel, der Rumpf rechtwinklig dazu, das ist das Ziel. Der Holm ist übrigens ein Vierkantrohr aus Messing.

Ich baue die Tragflächen hier von unten nach oben an. So kann ich das Ende des Holms mit der Unterfläche sicher und korrekt ausgerichtet verkleben.



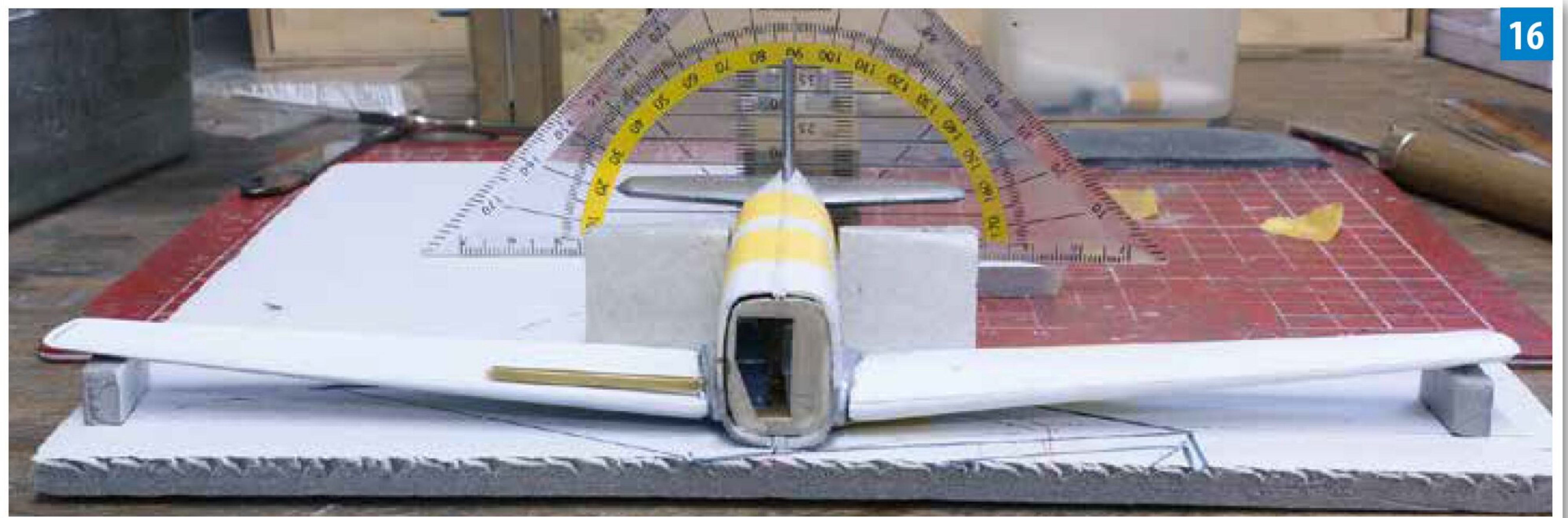
## Modellbau in seiner Vielfalt!



GK Modellbau + Kopierservice  
**G. KIRCHERT**  
1140 Wien, Linzer Straße 65  
☎ 01 / 982 44 63, office@kirchert.com

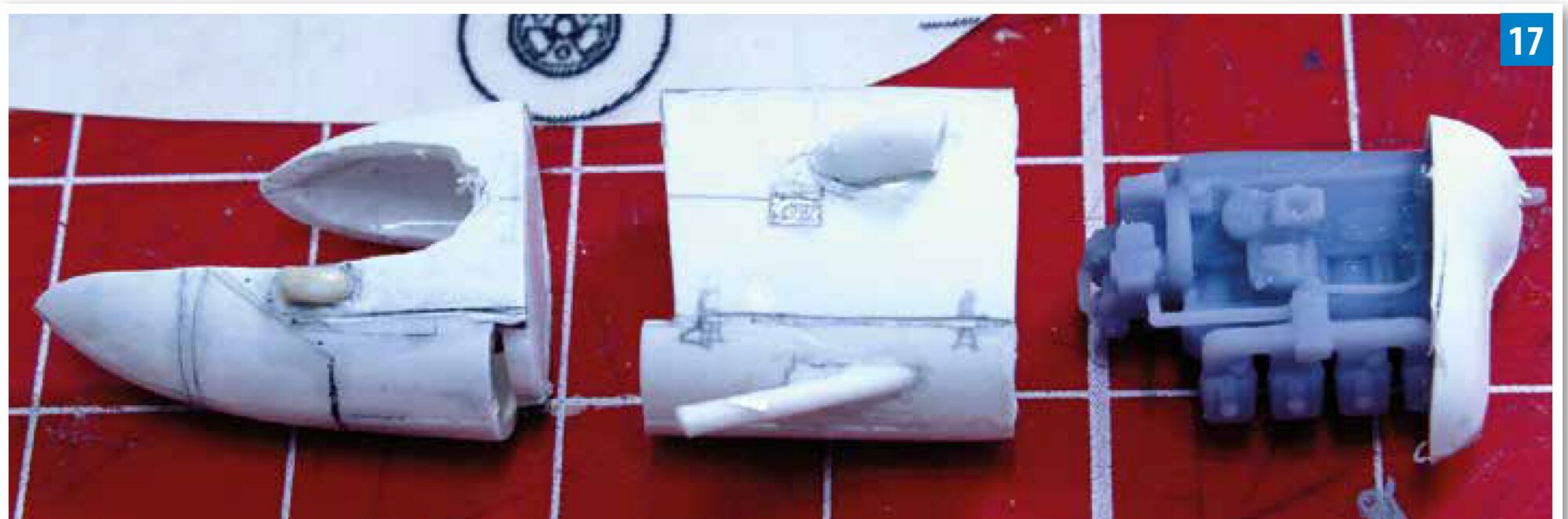


www.kirchert.com



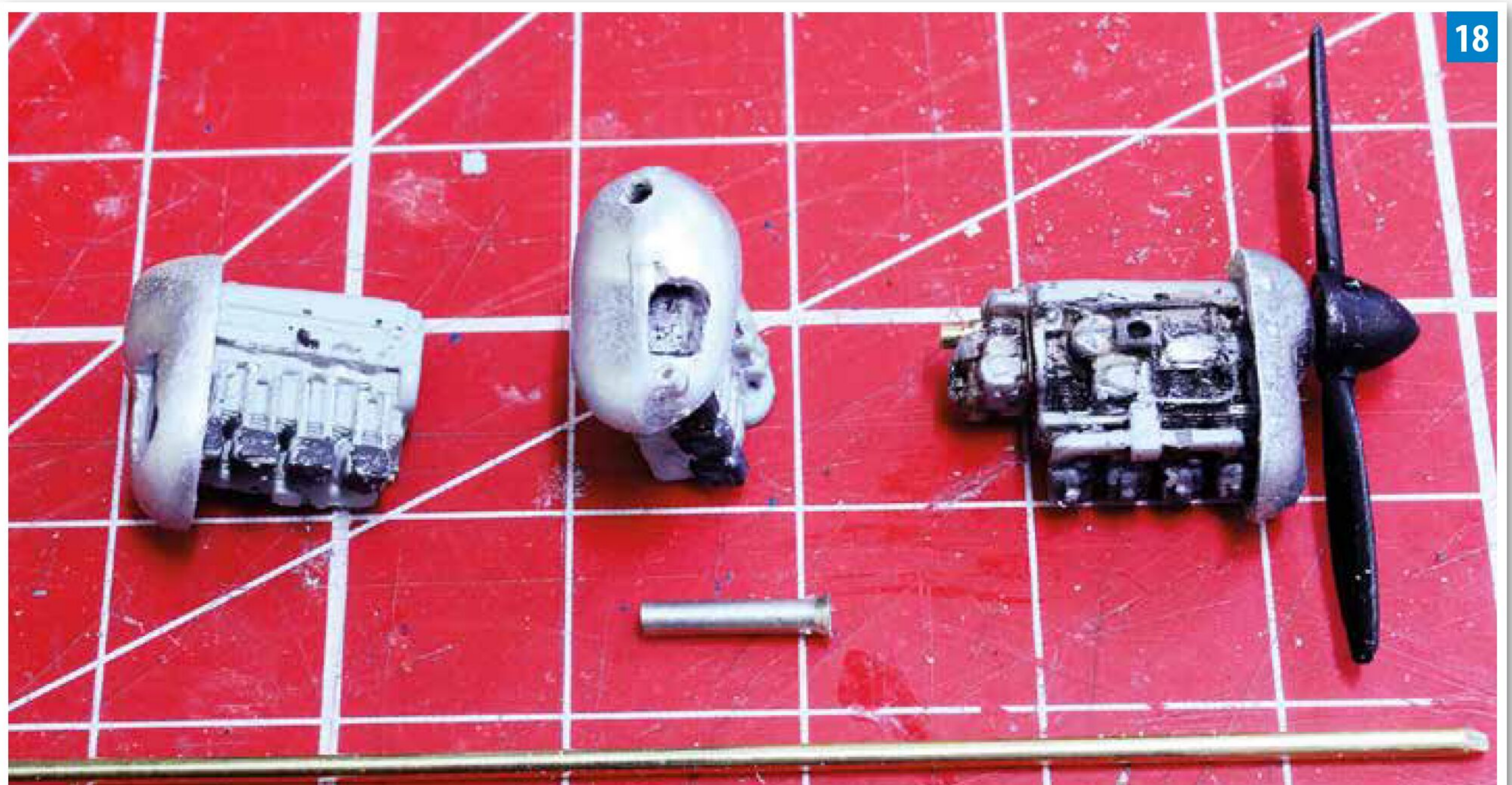
16

Wenn dann der obere Teil draufkommt, kann der Anschluss zum Rumpf optimiert werden. Der Rumpf ist jetzt auch schon voll ausgebaut, verglast und lackiert!



17

Jetzt sind die Motoren dran: Die Motorgondeln im Kit bekommen Öffnungen und Anbauteile nach Vorbildfotos. Ich will zumindest Motorteile einbauen: DEKNO Models bietet da tolle, 3D-gedruckte Kits für genau den richtigen Motortyp an.



18

Die Props – nicht im Kit – sollen sich drehen, weshalb ein Einbau im Flugzeug nur mit montierten Propellern möglich wäre. Zu riskant – es gibt noch viel zu tun! Die Gondeln habe ich daher in Segmente aufgeteilt, damit die Motoren mit Fronthauben und Props später in das Motorgehäuse eingeschoben werden können. ➤



19

Das Fahrwerk ist auch nicht im Kit, lässt sich aber einfach bauen und montieren. Hier ist die Gondel auf der Serviceseite offen – die Klappe soll später geöffnet sein und so dieser Motor sichtbar bleiben.

Die Räder waren wohl identisch mit denen der kanadischen DHC-1 – und dafür gibt es Kits. Sie kriegen jetzt ein optisches Profil, bekannt bei vielen Bartwüchsigern als „Braun-Profil“. Man darf eben nichts wegwerfen ...



20



21

Nachdem die Drover jetzt auf ihren Beinen steht, kann ja auch die Cockpitverglasung montiert werden – und die Motoren.

Alles lackiert, die selbst gedruckten Decals drauf, Antennen und sonstiges Kleinzeug dran – aber die Tür ist noch offen!



22



23

Vorlagenstudium verweist auf eine Bordtreppe – also muss die noch erfunden werden. Öffner und Fensterheber an der Tür sind auch dran, jetzt kann sie offen montiert werden. Innen ist tatsächlich nur der Sitz mit Rohrgestell sichtbar.



24

Damit ist die Drover einsatzbereit! Es ist eine Mk.2, und zwar mit einer besonderen Geschichte. Ein Vacu-Modell zu bauen ist immer ein Modellbaufest: kaum eine Fähigkeit, die man hier nicht ausleben kann! Das Ergebnis ist also auch immer etwas sehr Persönliches, denke ich. Darum verdienen solche Modelle auch immer ein Diorama! >>



25

Die Besatzung bestand aus dem Piloten, einem Arzt und einer Krankenschwester – die in diesem Fall auch Ehefrau des Arztes war –, und einem Patienten! Die Suche nach passenden Figuren hat gedauert, aber dank Gunthwaite, CMK und MBM sind sie jetzt da – samt der Trage!

Eine passende Grundplatte bekommt einen Überzug aus feinem Sand in Weißleim mit brauner Acrylfarbverdünnung. Ein wenig Grün kommt dazu, sodass links eine Art Rollweg frei bleibt.



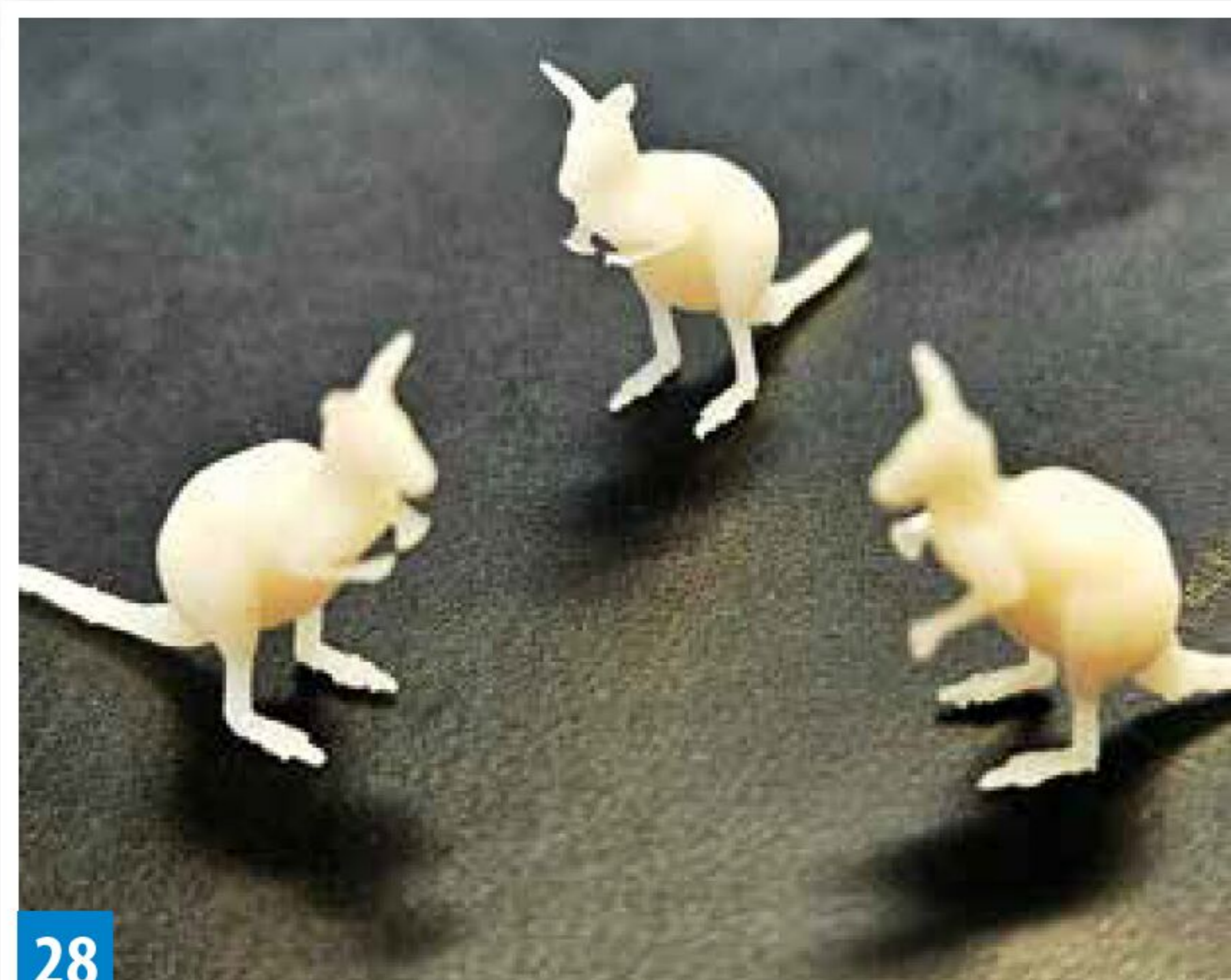
26



27

Spinnifex, ein unangenehm scharfes und hartes Gras mit geringstdenkbarem Nähr- und Nutzwert beherrscht (fast) ganz Australien, das darf also auch hier im Northern Territory nicht fehlen.

Was im Outback auch nicht fehlen darf, sind Kängurus. Ein Modellbaufreund hat mir welche gedruckt. Die Hände – unglaublich zart!



28



Die medizinische Betreuung im Outback war ein großartiger Kompromiss aus technischer Logistik und reichlich lückenhafter Infrastruktur. Mutige und fähige Personen mit einem bewundernswerten Verantwortungsbewusstsein sind hier bei der Verarztung eines Landmanns, ganz weit draußen.



Um die riesigen Entfernungen völlig ohne Navigationshilfe sicher beherrschen zu können, waren schon auch technisch kompetente Piloten gefragt. Hier einer mit prüfendem Blick auf den Gipsy Major, der zuverlässige Teil des Antriebpakets. Die Mk.2 hatte schon den Reed-Festpropeller bekommen, nachdem der D.H.-Verstellpropeller ein Desaster nach dem anderen verursachte. Jetzt hatte der Pilot die Wahl zwischen Flugleistung und Reichweite.





# IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

## IPMS – **Wer** sind wir?

Die **IPMS** ist eine internationale Vereinigung von Modellbauern für Modellbauer, gegründet in Großbritannien, mit derzeit über 30 nationalen Branches weltweit. Die **IPMS AUSTRIA** wurde 1970 als Forum für österreichische Plastik-Modellbauer gegründet.



## **Was** macht IPMS?

- Modelle bauen, zeigen und besprechen
- Monatliche Clubtreffen mit Erfahrungsaustausch
- Scale & Paint: Ausstellung und Wettbewerb
- Modellbau-Tauschbörsen
- Workshops für Einsteiger und Experten
- Besuch internationaler Veranstaltungen
- Reisen zu den Originalen
- Weltweite Modellbaukontakte
- Clubmagazin **MODELL PANORAMA**, 4 Ausgaben pro Jahr
- ScaleShop – unsere Produkte
- [www.facebook.com/groups/ipmsat](https://www.facebook.com/groups/ipmsat)
- [www.ipms.at](http://www.ipms.at)



## Ich **will** IPMS-Mitglied werden!



Jahresbeitrag: € 50,-, IPMS AUSTRIA – Mitgliederservice:  
Robert Trunetz, Scheugasse 14/09, A-1100 Wien.  
E-Mail: [mitgliederservice@ipms.at](mailto:mitgliederservice@ipms.at)

## Partner-Shops

Service:

Mit dem Mitgliederausweis der IPMS Austria kann bei diesen Partnershops je nach Geschäftsbedingungen günstiger eingekauft werden.

### WIEN

#### Modellbaustube

A-1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 87, Tel. (01) 369 17 68,  
[info@modellbaustube.com](mailto:info@modellbaustube.com), [www.modellbaustube.com](http://www.modellbaustube.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### G. Kirchert

A-1140 Wien, Linzerstraße 65, Tel. (01) 982 44 63,  
[office@kirchert.com](mailto:office@kirchert.com), [www.kirchert.com](http://www.kirchert.com)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Steves.Minis (ausschließlich Versandhandel)

<https://stevesminis.com/>  
3D-gedruckte Zubehörteile

#### Modellbau Paul Vienna

A-1170 Wien, Kalvarienberggasse 58, Tel. (01) 40 29 859  
[office@modellbau-paul.at](mailto:office@modellbau-paul.at), [www.modellbau-paul.at](http://www.modellbau-paul.at)  
Modellbausätze, Farben, Zubehör

#### Pumpkin Models

Onlineshop mit Abholmöglichkeit  
<http://kunden.tda.at/pumpkin/>  
Slotcar, Modellbausätze, Zubehör

#### Der Buchfreund

A-1010 Wien, Sonnenfelsgasse 4 und Lugeck 7/2. Stock  
Tel. (01) 512 48 56, 513 82 89,  
[info@buch-schaden.at](mailto:info@buch-schaden.at), [www.buch-schaden.at](http://www.buch-schaden.at)  
Fachliteratur, Magazine

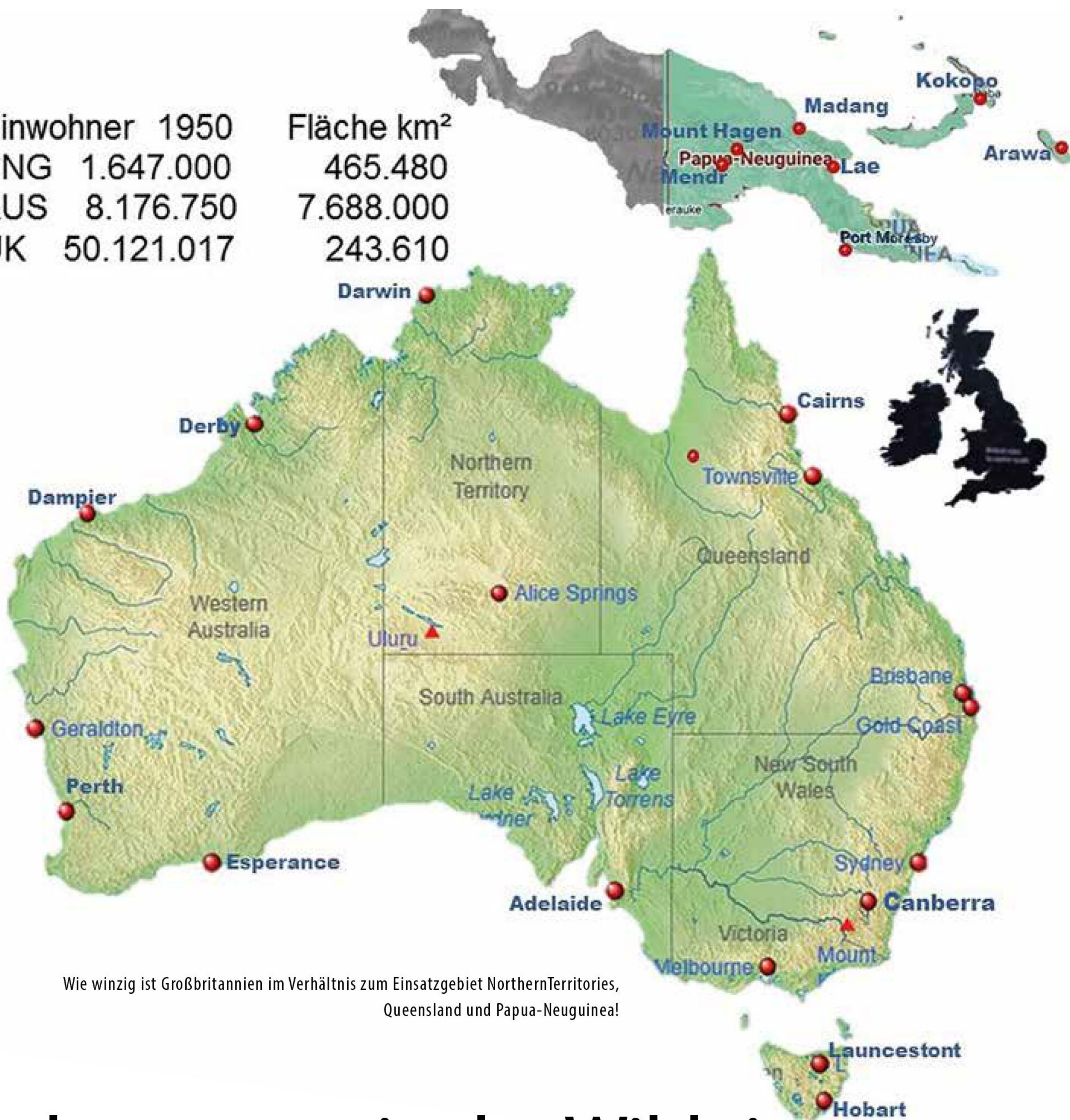
### SALZBURG

#### HSV Heeres Special Vacu (Ausschließlich Versandhandel)

[email@hsv-modelle.at](mailto:email@hsv-modelle.at), [www.hsv-modelle.at](http://www.hsv-modelle.at)  
Vacu-Modellbausätze im Maßstab 1:35

Einwohner 1950  
 PNG 1.647.000  
 AUS 8.176.750  
 UK 50.121.017

Fläche km<sup>2</sup>  
 PNG 465.480  
 AUS 7.688.000  
 UK 243.610



Wie winzig ist Großbritannien im Verhältnis zum Einsatzgebiet Northern Territories, Queensland und Papua-Neuguinea!

# Lebensretter in der Wildnis

Text: Christian Breuning

Beeindruckend, wie vor allem im Commonwealth Probleme gelöst wurden, die eigentlich nicht gelöst werden können. Es finden sich dort Persönlichkeiten, die machen es einfach – und finden manchmal sogar noch Unterstützung durch die Administration!

**W**ovon ich rede? Es geht hier um medizinische Betreuung der wenigen Bewohner in den riesigen Weiten Australiens, die irgendwo in der Wildnis, oft auch jenseits aller Infrastrukturen, ihrer Arbeit nachgehen – und ihr Leben hängt auch dort im Ernstfall von schneller Hilfe ab. Die Weite bleibt

unbegreiflich, selbst wenn man sie ins Verhältnis mit uns bekannten Regionen stellt, und die Populationsdichte ist unglaublich niedrig. Das brachte wohl Reverend John Flynn der Australian Inland Mission in Alice Springs zur Überzeugung, dass ein „aerial mantle of safety“ die machbare Lösung für

das Versorgungsproblem darstellen kann, also ein Sicherheit bietender Mantel aus der Luft. Er betrieb ab 1920 alles, damit eine Installation von Funkverbindungen zu allen Menschen im Outback geschaffen wurde – mit Generatoren, die über Pedale betrieben wurden, in allen bewohnten Bereichen.



Der Erfinder Alfred Traeger mit seinem, über einen „Fahrradgenerator“ stromversorgten, Funkgerät.  
(Foto: Archiv KK)



De Havilland D.H.50, QANTAS Air ambulance service, Brisbane 1931. (Foto: The State Library of NSW)

Wichtig für die Hilfe per Funk war auch die zwangsweise Einrichtung eines Medizinschranks in jeder Behausung im Outback. Der Medizinschrank enthielt Bildtafeln zum gegenseitigen Verständnis bei einem aufgetretenen Problem, und vor allem viele nummerierte Schubläden mit Medikamenten, Pflastern und vielen anderen Dingen, die für Erste Hilfe benötigt wurden. So konnte der Arzt per Funk anordnen: „Nimm die 2, dreimal täglich, und die 14 abends.“ Typisch australischer Funkpruch: „Danke, Herr Doktor! Elsa geht es wirklich schon viel besser! Weil die 11 schon leer war, habe ich ihr eben eine 5 und eine 6 gegeben.“

Der Flying Doctor kam allerdings erst 1928, mit einer De Havilland D.H.50 in

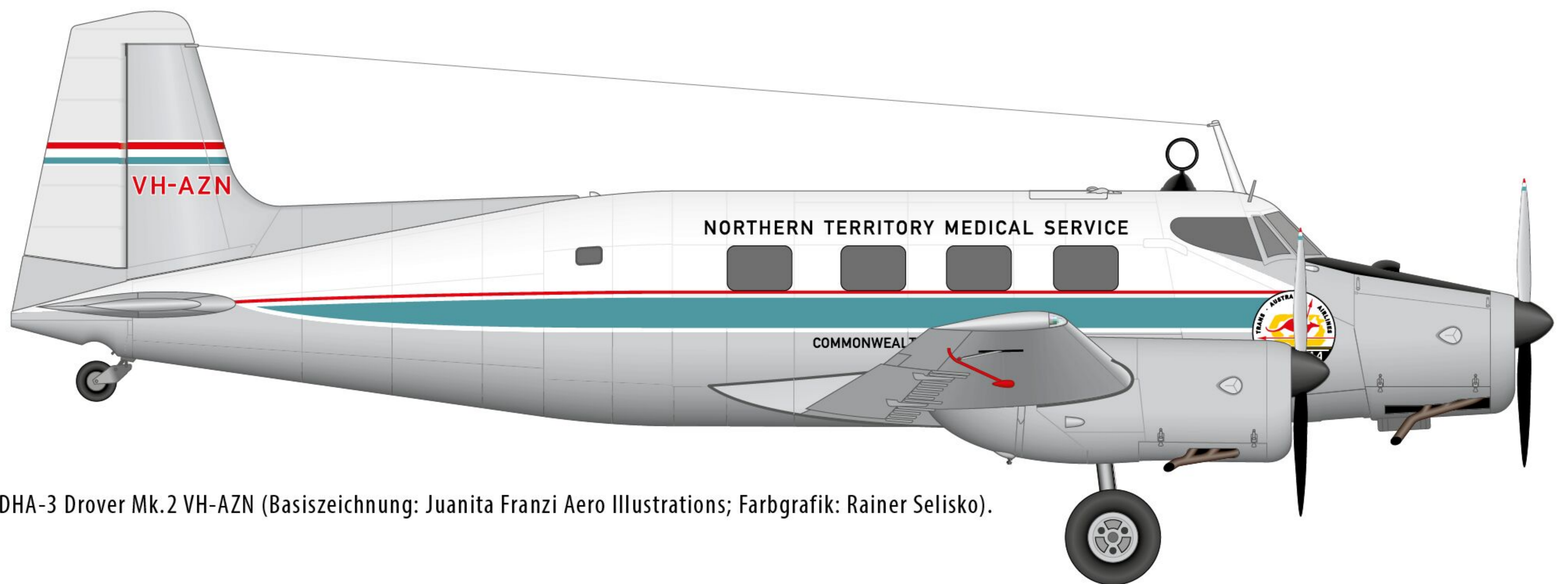
Queensland. Nebenan war aber das Northern Territory Medical Service zuständig. Der verantwortliche Government Medical Officer Dr. Clyde C. Fenton führte von Katharine (NT, also Northern Territory) aus einen heldenhaften Kampf für eine medizinische Betreuung mit Hilfe von Flugzeugen mit dem für NT zuständigen Commonwealth Department of the Interior (CDI) – mit Sitz in Canberra (2.000 Meilen entfernt) – ohne jeden Erfolg. Auf eigene Rechnung hat er dann verschiedene D.H. 60 Moth im NT eingesetzt – mit reichlich Bruch dank des schwierigen Terrains. Er erreichte schließlich doch die Unterstützung des CDI, das 1937 eine D.H. 83 mit eingebauten Tragen (VH-UZS) zur Verfügung stellte.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg bekam das Commonwealth Department of Health (CDH) die Verantwortung für die medizinische Versorgung im NT und 1946 wurde der Aerial Service offiziell. Jack Slade, lange Wegbegleiter von C. F. Fenton, wurde Chefpilot des NT Medical Service, zunächst mit gebrauchten D.H. Dragons. Der erste Einsatz am 9. September 1946 führt von Darwin zur Millingimbi aboriginal mission – fast 6 Stunden betrug die Flugzeit bei diesem Einsatz.

1952 kamen die neuen DHA-3 Drover zum NT Medical Service. Der Einsatz war pragmatisch geregelt: geflogen und gewartet wurde von TAA-Personal, denn die hatten ja ein gerüttelt Maß an Erfahrung mit >>

De Havilland D.H.89A Dragon Rapide (Foto: The State Library of NSW, Lionel & Heather Whittaker).





DHA-3 Drover Mk.2 VH-AZN (Basiszeichnung: Juanita Franzi Aero Illustrations; Farbgrafik: Rainer Selisko).



Dr. Dennis Stanbury, Gattin und Krankenschwester J. Stanbury und TAA Captain Richard Paul vor der Drover VH-AZN. (Foto: Ben Dannecker Collection via the Geoff Goodall collection).



Die traurigen Reste der VH-AZN nach der Bruchlandung. (Foto: Geoff Goodall collection via CAHS)

Am 26. April 1957 freuten sich Doktor Dennis Stanbury und seine Ehefrau, gleichzeitig auch Krankenschwester (beide beim Northern Territory Medical Service beschäftigt), auf den Urlaub. Weil die Drover VH-AZN in die Zentrale des NTMS in Alice Springs zurückfliegen sollte, nahm der Pilot, TAA Captain William Paul die beiden an Bord. Kurz nach dem Abheben in Camoowal kam ein Notruf: Ein Horseman (Cowboy) wurde vermisst und daher um Erkundung gebeten. Capt. Paul flog also in die neue Zielgegend, entdeckte tatsächlich den einsamen Mann und wollte ihm eine Nachricht zuwerfen. Dadurch abgelenkt bekam er Bodenkontakt, die Drover schlitterte nach Verlust des Fahrwerks mit abgebrochenem Heck und Tragfläche bis zum Stillstand. W. Paul war schwer verletzt, das Ehepaar Stanbury etwas leichter. So gelang es dem Arzt, den Piloten durch den Notausstieg im Dach aus dem Wrack zu ziehen und unter einem Baum in den Schatten zu legen, bevor er selbst besinnungslos zusammenbrach. Der Horseman war wohl reichlich bedröhnt – er hat von alledem nichts mitbekommen. Es gelang aber, Hilfe am Boden von Austral Downs zu bekommen, einer winzigen Siedlung. Dort konnten die Stanburys erstversorgt werden, Capt. Paul wurde mit einer Lufttransportkette – erschwert durch weitere Komplikationen – ins Krankenhaus nach Brisbane gebracht. Er konnte erfolgreich behandelt werden und flog noch viele Jahre für TAA.

Das Wrack der VH-AZN – von allem Wesentlichen befreit – lag noch 22 Jahre in der Wildnis. Aus den geborgenen Teilen und solchen eines anderen Wracks gelang die Rekonstruktion. 1981 stand die Drover des Northern Territory Medical Service als Monument auf Stelzen. Könnte sein, dass man sie heute noch besichtigen kann.

Einsätzen „in freier Wildbahn“, wo richtige Landeplätze nur in den seltensten Fällen zur Verfügung standen. Durch diese Bedingungen konnte das Angebot vom De Havilland-Stammhaus der Dove als Nachfolge der braven Dragons nicht überzeugen: Schnell und weit allein genügt nicht, wenn Betriebssicherheit ohne Infrastruktur prioritär ist. Einziehfahrwerke sind schwerer und komplizierter als starre, Bugrad und Off-Road-Landebedingungen – das passt alles nicht. Und ist auch noch teurer in Anschaffung und Service! Und warum zwei Motoren, wenn drei kleinere Gipsy Major ausreichen, sogar etwas weniger kosten und dazu noch einen Tick mehr Sicherheit anbieten? So kam es zur australischen Lösung, der DHA-3.

Unglaublich wenig Dove war in dem „Drover“ genannten Flieger – selbst die Flächen waren nur ähnlich. Das einzig rein britische Element war der Antrieb. Dem Gipsy Major 10 Mk.2, der auch schon die Dragon zuverlässig angetrieben hatte, sollte fortschrittlich durch einen elektrischen Verstellpropeller ein breiteres Leistungsangebot ermöglicht werden. Der PD 80/2 M1 Propeller war aber nicht zuverlässig, es gab Unfälle mit Personenschaden und das Image der Drover litt massiv – QANTAS als wichtigster Kunde stieg aus. Die zu späte Umrüstung auf Festpropeller von Reed war sicher, aber löste das Antriebsproblem nicht. Selbst neue Flächen mit Auftriebshilfen waren nur ein Pflasterchen auf der Wunde der jetzt Mk.2 genannten Drover. Ganz besonders der Einsatz auf Papua Neuguinea mit seinen relativ kurzen Strecken und höchsten Anforderungen an Steigleistung ließ die Motoren früh altern. Auf der Langstrecke führte die nötige Startleistung zu verkürzter Reichweite. So kam es schließlich zur Ummotorisierung auf Lycoming O-360 – mit Propellerverstellung. Dazu kam noch ein geändertes Leitwerk – und die Drover hieß jetzt Mk.3.

Die Drover konnte, nach den frühen Unfällen ihr Ziel, der Standard der australischen Luftverkehrsgesellschaften zu werden, nicht erreichen. Aber jenseits einer gepflegten Infrastruktur, vor allem im Dienst der Flying Doctors, war sie lange Zeit die beste australische Lösung. Somit hat sie endlich einen Ehrenplatz verdient! #

Die Einsatzbedingungen auf PNG (Papua-Neuguinea) waren für Piloten und Gerät sehr herausfordernd (Foto: PNG Civil Aviation Historical Society Collection via Phil Vabre).





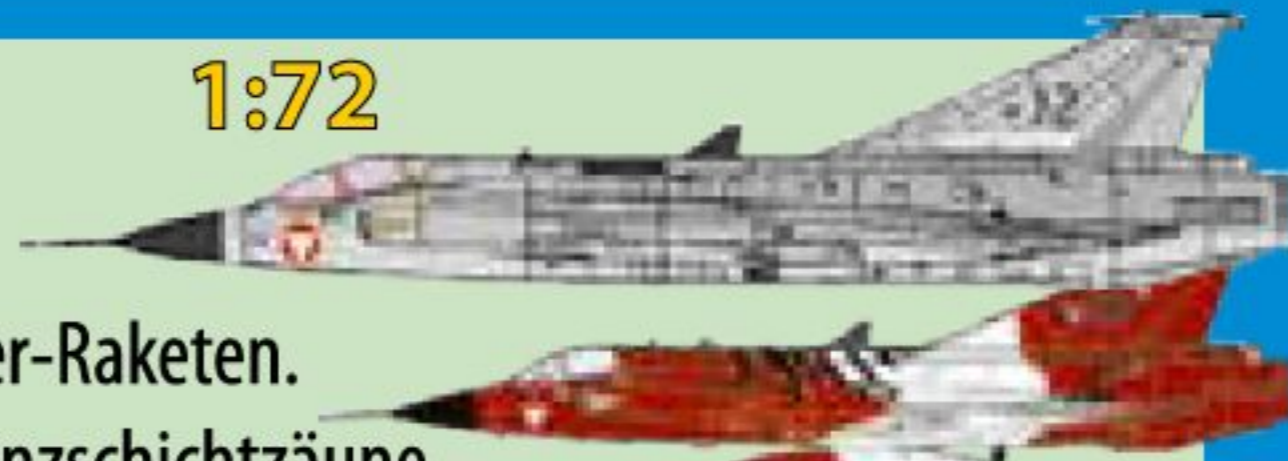
# ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern  
der IPMS Austria

## Umbausatz Saab 35 OE Draken Mk. II

1:72

Resinteile für Rumpfheck, Schubdüse, RWR, Bremsschirmbehälter, Aufhängungen für Sidewinder-Raketen. Rückenwulst. Ätzteile für Cockpit, Nachbrenner, Grenzschichtzäune. Für die Bausätze von Hasegawa und Revell.



Nr. 02 023b € 19,90

## Decal Österreichische Luftstreitkräfte

1:72

Saab J-350E Draken mit Tragflächenmarkierungen in Leuchtfarbe, North American LT-6G Texan, Westland S-55 Whirlwind. Alle Kennungen der angeführten Typen, Stencils für je ein Modell. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



Nr. 03 018 € 10,90

## Umbausatz Northrop F-5E Tiger II

1:72

Resinteile für das Cockpit: Schleudersitz, Armaturenbrett, Seitenkonsolen, Steuerknüppel, Einsatz für Cockpithaube. Ätzteile für die Antennen. Für den Bausatz von Italeri.



Nr. 02 038 € 12,90

## Decal F-5E Tiger II „Alpine Tigers“

Decals für alle österreichischen und viele schweizerische F-5E Tiger II. Alle Stencils, viele Wappen und zusätzlicher Ziffernsatz. Profi-Siebdruck, 16-seitige Anleitung.



1:144

Nr. 03 028 € 9,80

1:72

Nr. 03 029 € 12,90

1:48

Nr. 03 030 € 13,90

## Umbausatz Bell 206 Jet Ranger / OH-58A

1:72

Zivile Bell 206 Jet Ranger: Resinteile für Heckausleger, Kufenträger und Inneneinrichtung (Sitzbank, Schott). Militärische OH-58A: freistehende Heckrotorwelle. Für die Bausätze von Italeri und Tamiya.



Nr. 02 003 € 9,80

## Decal AB-206 „Kleeblatt“

1:72

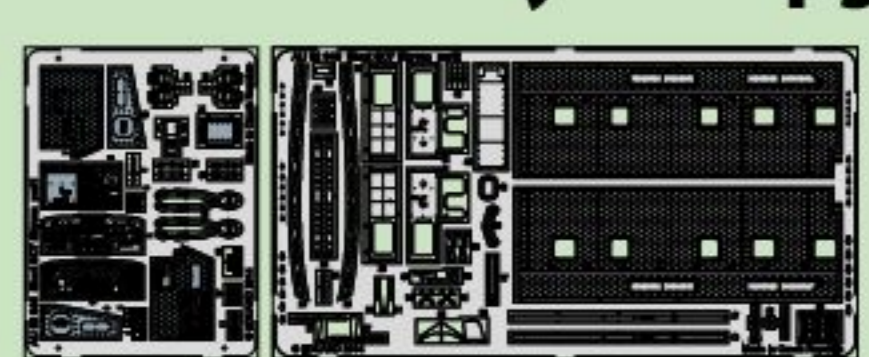
Decals für 4 Maschinen des Demoteams „Kleeblatt“, Langenlebarn 1998. Professioneller Siebdruck.



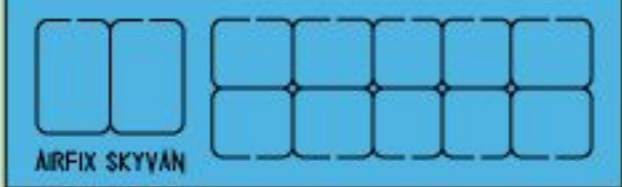
Nr. 03 008 € 6,30

## Short SC.7 Skyvan Upgrade

1:72



Plexi-Fenster lasergeschnitten



Für den Bausatz von Airfix



Fotoätzteile Nr. 02 046 € 16,90

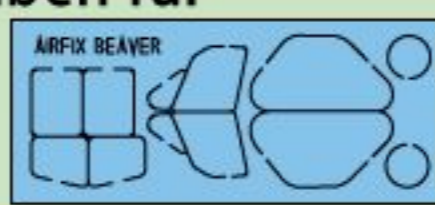
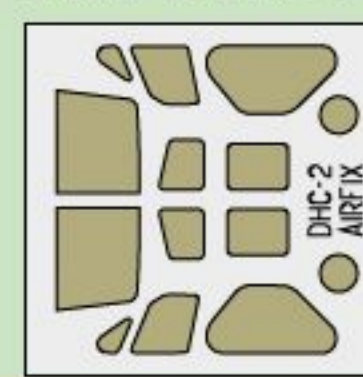
Abdeckmasken Nr. 02 047 € 5,90

Plexi-Fenster Nr. 02 054 € 9,80

## Kabinenfenster und Abdeckmasken für DHC-2 Beaver (L-20)

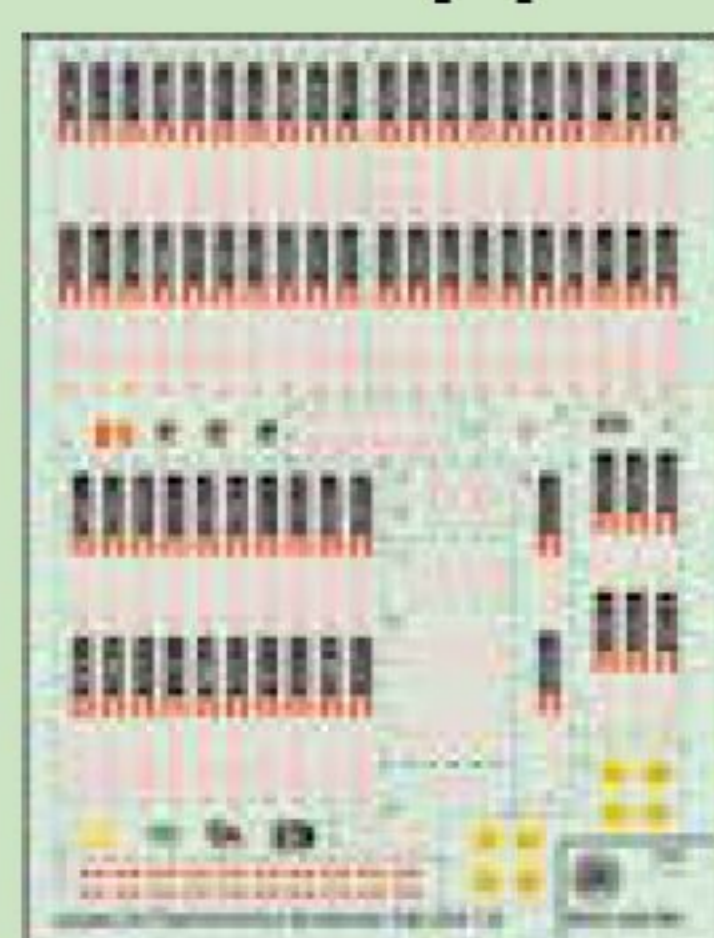
1:72

Abdeckmasken für alle Fenster und lasergeschnittene Plexi-Fensterscheiben für Seitenfenster und Dachfenster. Für den Bausatz von Airfix.



Nr. 02 055 € 9,80

## Decal Kampfpanzer Leopard 2A4



Decals für bis zu 34 verschiedene Fahrzeuge des österreichischen Bundesheeres: PzTS, PzB10, 14, 33 und HVS.

16-seitige Anleitung mit 1:35 Nr. 03 042 € 14,90

Fotos und Farbrissen. 1:87 Nr. 03 044 € 12,90

Profi-Siebdruck. 1:87 3er Set Nr. 03 049 € 19,80



## Bausatz Dash-8-400

1:144

Spritzgussbausatz (ex Eastern Express) wahlweise mit folgenden Decals erhältlich:

- 01 064a: Tyrolean Airways
- 01 064b: Tyrolean STAR ALLIANCE
- 01 064c: Austrian Arrows, Austrian (blau)
- 01 064d: My Austrian, Austrian (rot)



Nr. 01 064 € 39,00

## Bausatz Dash-8-300

1:144

Spritzgussbausatz (ex Eastern Express) wahlweise mit folgenden Decals erhältlich:

- 01 065a: Tyrolean (spätes Farbschema)
- 01 065b: Austrian Arrows
- 01 065c: Intersky OE-LIA „Steirerwadeln“
- 01 065d: Intersky OE-LIC, -LIE, -LSB
- 01 065e: Rheintalflug



Nr. 01 065 € 39,00

## Bausatz Dash-8-100

1:144

Spritzgussbausatz (ex Eastern Express) wahlweise mit folgenden Decals erhältlich:

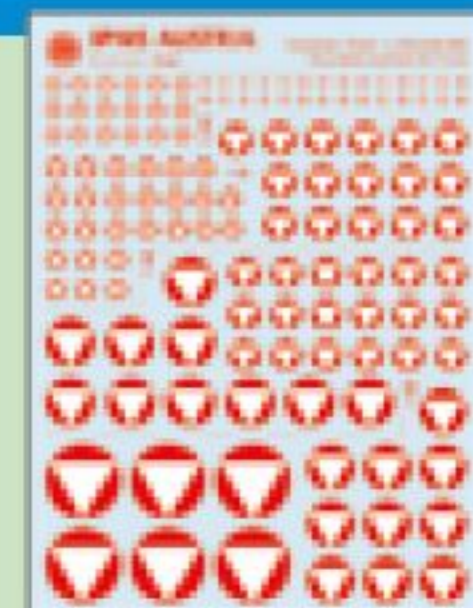
- 01 066a: Austrian Airlines (Rheintalflug)
- 01 066b: Tyrolean (spätes Farbschema)
- 01 066c: OE-LLI (Tyrolean, Albanian, Interflug, Augsburg Airw.)



Nr. 01 066 € 39,00

## Decal Kokarden Österreich

132 Stück Kokarden in den gängigen Modellbaumaßstäben, ausgehend von den typischen Originalgrößen mit 50 cm und 80 cm. Professioneller Siebdruck auf dünnem Trägerfilm.



1:144

1:72

1:48

1:32

Nr. 03 045a € 9,80

## Decal Saab J-29F Fliegende Tonne

1:72



Markierungen für alle Maschinen des Österreichischen Bundesheeres (1. Staffel gelb, 2. Staffel rot), für 2 Flugzeuge der schwedischen Flygvapnet und für die Traditionsmaschine „Gul Rudolf“. Professioneller Siebdruck.

Nr. 03 059 € 10,90

## Decal Piaggio P.149

1:72



Decal für die Maschine des österreichischen Bundesheeres. Professioneller Siebdruck



Nr. 03 063 € 6,30

## Decal Fouga Magister Österreich

1:48

Düsentrainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 4 Kennungen. Professioneller Siebdruck.



Nr. 03 016 € 6,30

## Decal N.A. LT-6G Texan Österreich

1:48

Trainer der Österreichischen Luftstreitkräfte. Wahlweise 10 Kennungen, Professioneller Digitaldruck.



Nr. 03 017b € 9,80

**Bestellen per E-Mail an: [scaleshop@ipms.at](mailto:scaleshop@ipms.at) • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!**

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

**Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).**

Neues für den ScaleShop? Alle ScaleShop-Artikel werden von den Mitgliedern und Freunden der IPMS Austria entworfen und hergestellt. Wir wollen gerne die Produktpalette erweitern, auch in anderen Modellbausparten wie Militärfahrzeuge, Autos, usw. Dies ist aber nur möglich, wenn auch Sie Ihre Mitarbeit einbringen. Wir sind gerne bereit, Ihre Projekte zu unterstützen und Tipps und Tricks weiterzugeben, damit das Ergebnis von Erfolg gekrönt wird. Bitte nehmen Sie rechtzeitig mit uns Kontakt auf, damit wir mit Ihnen die Machbarkeit und die Technik abklären können: [scaleshop@ipms.at](mailto:scaleshop@ipms.at)

# Eine Viper aus Papier



Modell, Text & Fotos:  
Josef „Seppi“ Walgram  
Originalfoto: Rainer Selisko

Tauche ein in die faszinierende Welt des Kartonmodellbaus – mit nichts als Papier, Geduld und Präzision entsteht ein kleines Meisterwerk. Aus einem unscheinbaren Bogen Karton erwacht ein detailgetreues Modell.

In den 1970er-Jahren lernte ich im Unterrichtsfach Werken an der Hauptschule in Friesach durch die Kartonmodellbögen von GELI erstmals die Faszination des Kartonmodellbaus kennen. Wie so viele Gleichgesinnte wurde auch ich vom „Virus Kartoni-kus“ befallen. Ein Virus, der der Gesundheit keinen Schaden zufügt, sondern Fähigkeiten wie Konzentration, Geduld, räumliches Denken und handwerkliches Geschick fördert und nach Fertigstellung des Modells ein Gefühl von Zufriedenheit und Stolz hervorruft.

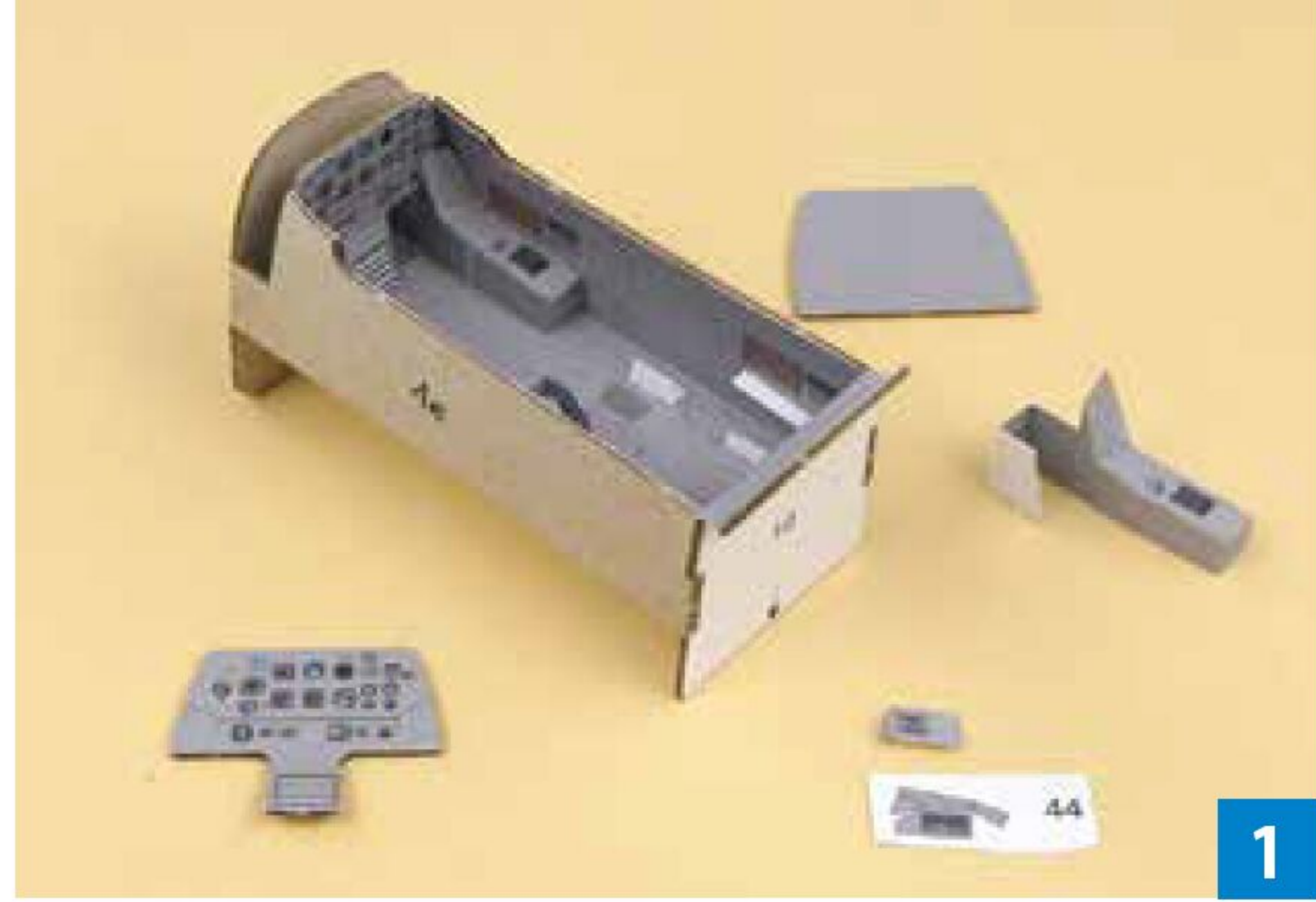
Anlässlich der Scale & Paint 2025 konnte ich das von IPMS Austria aufgelegte und vom Konstrukteur Walter Schweiger bestens umgesetzte Kartonmodell der Pilatus PC-7, einem voll kunstflugtauglichen Schulflugzeug des Österreichischen Bundesheeres in der Livree der „Viper“, erwerben. In der Einleitung der Bauanleitung sind die wichtigsten Vorgangsweisen zusammengefasst, und ausgerüstet mit einer Schneidematte, gutem Schneidwerkzeug (Schere und Cutter) sowie Klebstoff beginnt nun der Bau. Los geht es

mit dem Spantengerüst der Cockpitsektion des Rumpfes. Der Lasercut-Spantensatz, der ebenso im IPMS ScaleShop erhältlich ist, erleichtert und beschleunigt den Zusammenbau enorm!

An dieser Stelle kann ich das Forum kartonbau.de empfehlen, in dem viele Informationen und Diskussionen zu Werkzeugen, Hilfsmitteln und Techniken zum Bau von Kartonmodellen zu finden sind. #



Das Original auf der Airpower 2003 und das Modell.



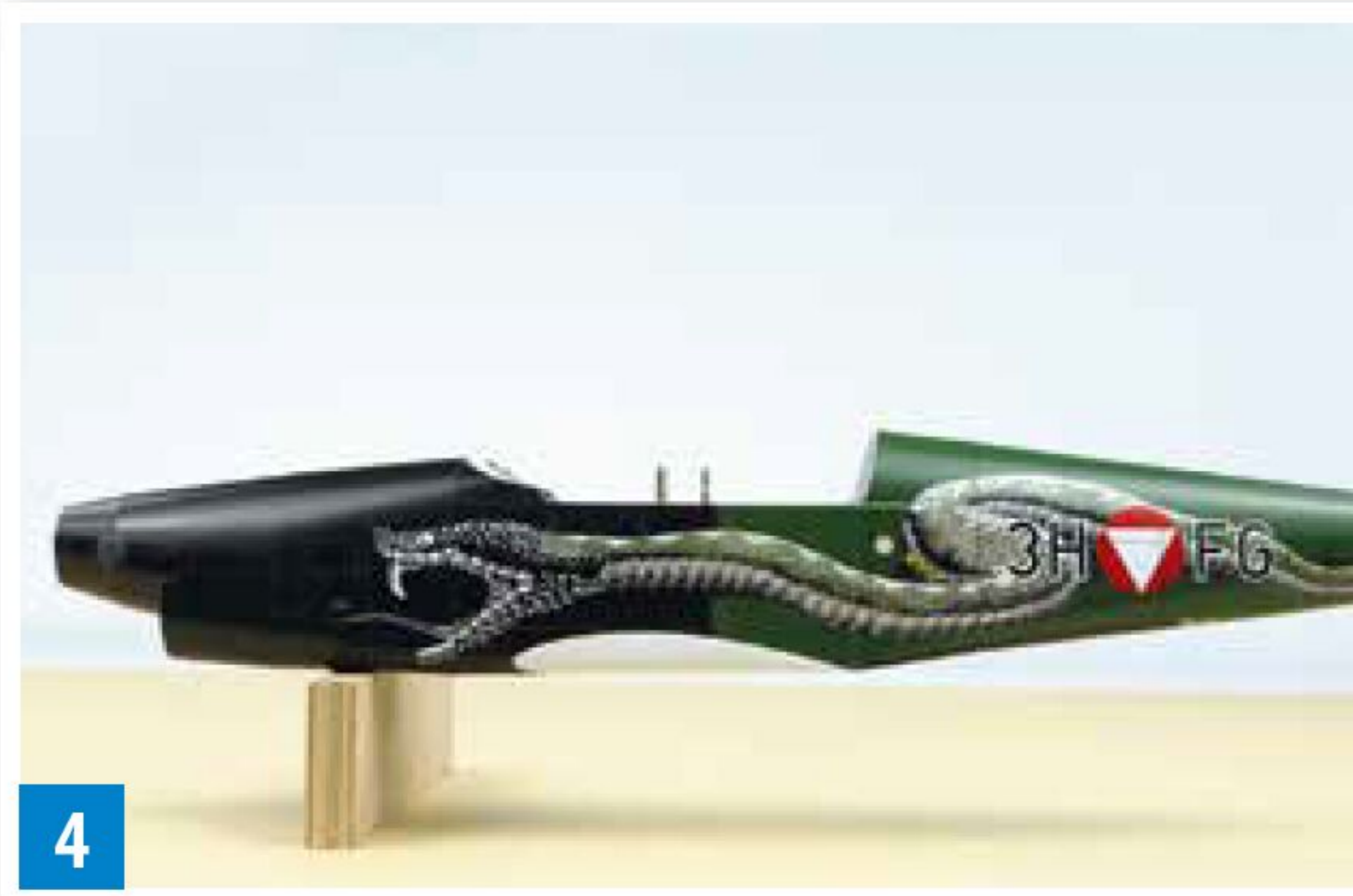
Über das sehr stabile Spantengerüst der Cockpitsektion wird nach der Innenverkleidung die Außenhaut geklebt und die Viper beginnt zu wachsen.

Da die Laschen bereits farbig gedruckt sind, werden nur die Kanten der Rumpfteile entsprechend gefärbt. Aquarellstifte eignen sich dafür sehr gut.



Das Rumpfvorderteil wird aus mehreren Segmenten aufgebaut, um die dreidimensionale Rundung darzustellen.

Nun hat die Viper ihren Biss. In die Nase muss ausreichend Gewicht rein, damit das Modell auf dem Bugfahrwerk steht.



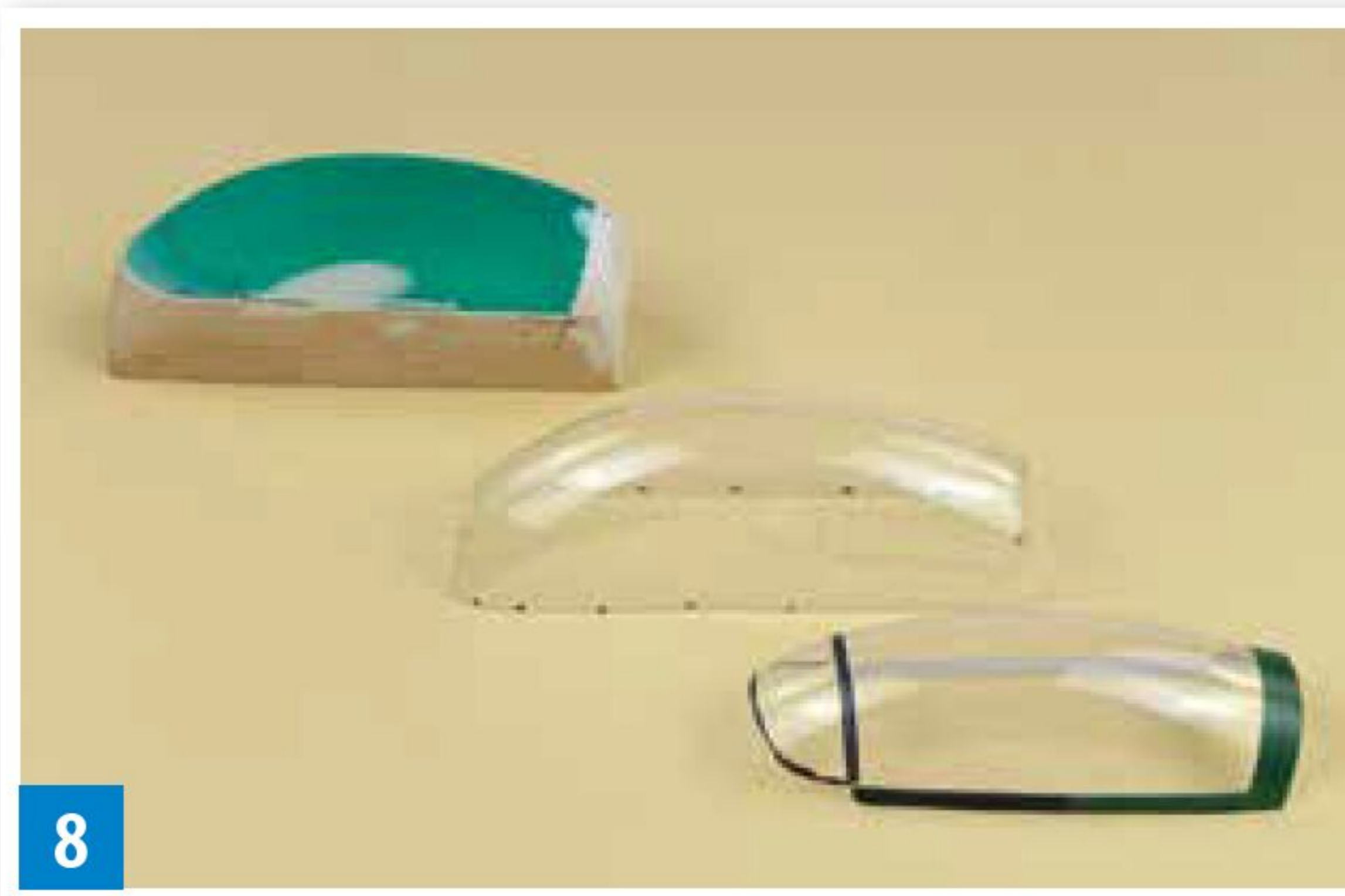
Zusätzlich angefertigte Laschen, über die Flügelspannen geklebt, vermeiden, dass sich diese durch die Flügeloberfläche durchdrücken.

Mit den montierten Höhen- und Seitenleitwerken ist die sportliche Form der PC-7 schon gut zu erkennen.



Herr Wittrich von GELI hat in seinen Anleitungen oft betont, wie sehr Pilotenfiguren zur optischen Aufwertung beitragen. Sie verleihen dem Modell Leben und Authentizität.

Die Cockpithaube wird, nach Herstellung der Form, im Tiefziehverfahren mit dünner PVC-Folie hergestellt. (Anmerkung der Redaktion: IPMS Austria bietet auch fertige Vacu-Kanzeln an)





# IPMS Austria

INTERNATIONAL PLASTIC MODELLERS SOCIETY - AUSTRIAN BRANCH

## SCALE & PAINT 2026 – oder: 1.600 Besucher können nicht falsch liegen!



Ich sitze hier hinter meinem Rechner und denke an unsere Scale & Paint 2026 zurück, die mittlerweile nun schon seit einem Monat der Vergangenheit angehört. Ich möchte es gleich vorwegnehmen: es ist ein zufriedenes und fast glückliches Gefühl, das mich da befällt. Und das ist gut so, denn das Ziel dieser Beschreibung soll es sein, unseren Lesern eine kurze Zusammenfassung über diese, unsere, Veranstaltung zu schreiben. Aber gut – lassen Sie mich das Pferd von der richtigen Seite aufzäumen: fangen wir ganz am Anfang dieser Veranstaltung an. Im Geschichtsbuch würde nun stehen: „Wie alles begann“.

Natürlich begann die Veranstaltung wie jedes Jahr mit den Planungsarbeiten. Das beginnt bei der langfristigen Planung des Ausstellungstermins (brauchbare Ausstellungshallen sind oft schon sehr lange im Voraus ausgebucht), es muss ein Caterer gefunden werden,

um für das leibliche Wohl zu sorgen, es muss die gesamte Kommunikation mit den potentiellen Ausstellern und Clubs abgewickelt werden, es wird eine Standplanung benötigt (immerhin hatten wir 25% mehr Aussteller als im Jahr zuvor), und der Marktplatz für Second Hand-Angebote musste ebenso organisiert werden wie der Wettbewerb samt Siegerehrung. Nicht zu vergessen die Werbung: Drucksorten und Plakate mussten gestaltet und der Druck beauftragt werden.

Und dann kamen die großen Tage: es musste sich zeigen, ob alles sorgfältig genug geplant war. Eine der großen Aufgaben war die Organisation der Anreisen der Aussteller. Der „Flaschenhals“ war, wie immer, der Lastenaufzug, mit dessen Hilfe die Waren der Händler in den Ausstellungsraum in den ersten Stock gehievt werden sollten. Fazit: Es hat alles vorzüglich geklappt und der Stressfaktor blieb gering. >>

# SCALE & PAINT Vienna



Fotos: Peter Havel



Für all diese Mühen wurden wir mit einer Veranstaltung belohnt, die allseits großen Anklang fand – die Bilder, die wir hier präsentieren, werden das sicher bestätigen! Ich denke, wir haben den rund 1.600 Besuchern eine tadellose Show geliefert. Es wurde bestaunt, gefeilscht, gebastelt, und beim betreuten Jugendbasteln hatte mancher Junior seinen ersten Berührungspunkt mit Plastikkleber und Kunststoffteilen. Viele von uns konnten über unseren Marktplatz überschüssiges Material – Bücher, Bausätze und Zubehör – an andere Interessenten veräußern. Eine echte „Win-Win-Situation“. Es gab im Wettbewerb natürlich wieder schöne Modelle und Vignetten zu bestaunen, wobei die stolzen

Gewinner Sachpreise erhielten. Es hat tatsächlich (fast) alles geklappt wie am Schnürchen, und ich habe nur zufriedene Gesichter gesehen!

Und nachdem auch das schönste Wochenende einmal ein Ende haben muss, haben alle grünen Heizerlmannchen (natürlich waren alle Helfer an unseren grünen IPMS-Clubshirts zu erkennen) am Sonntag „nach Dienstschluss“ den Händlern noch beim Standabbau geholfen und für einen reibungslosen Abtransport ihrer Ware gesorgt. Zu guter Letzt wurden noch Dankschreiben an alle Aussteller versendet, in denen auch noch auf den Termin für die Scale & Paint 2027 hingewiesen wurde.

**Andreas Bdinka**

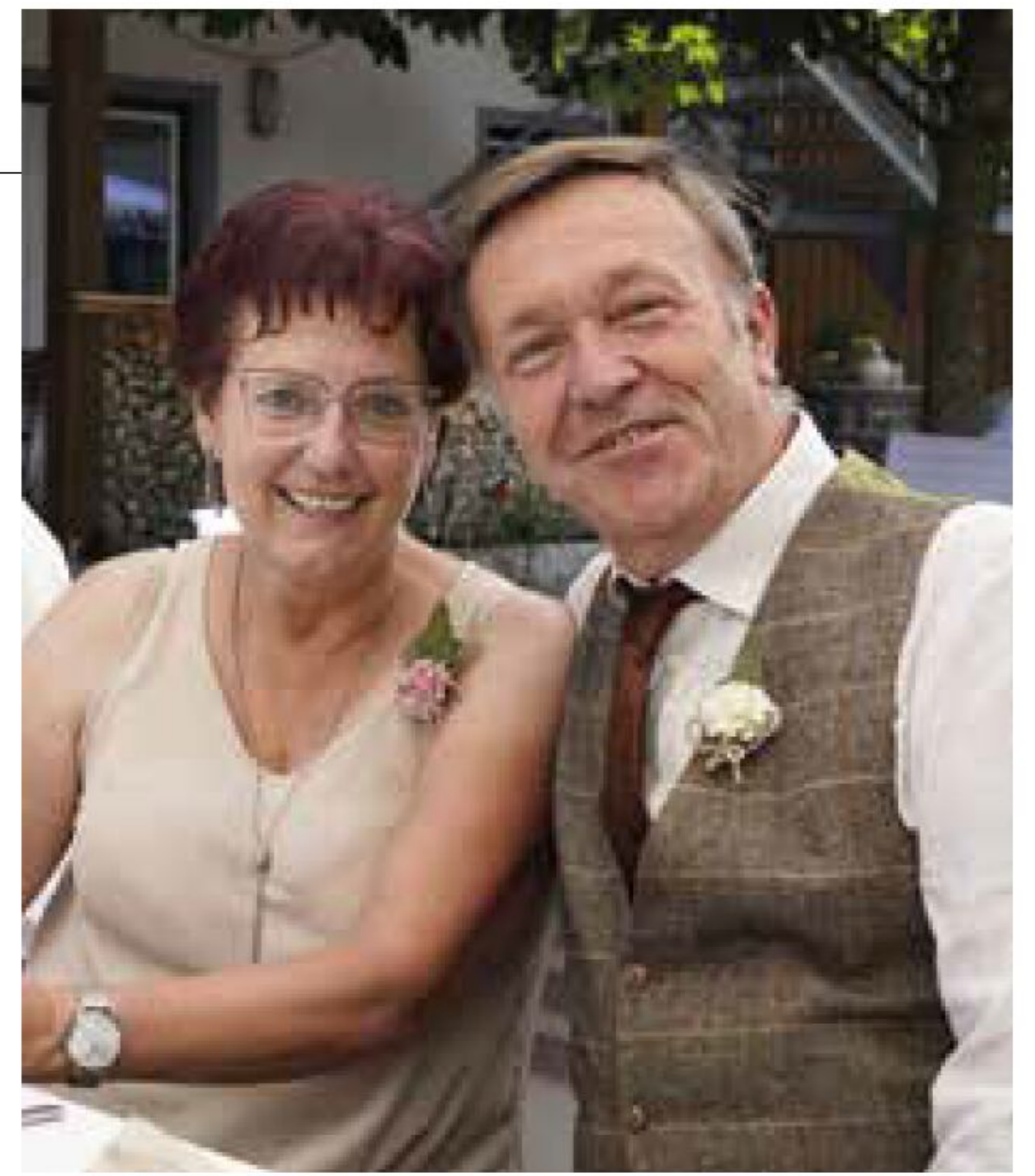


Und zum Abschluss noch die erfreuliche Nachricht:  
 wir freuen uns jetzt schon auf die nächste ...  
**Scale & Paint Vienna, am 6. und 07. März 2027**  
 ... wieder in der VHS Liesing!

Sponsored by:



**SCALE & PAINT**  
 Vienna



## Zwei von uns: Gabriele & Josef Fuchs



**Modell Panorama:** Wie seid ihr zum Modellbau gekommen?

**Gabriele Fuchs:** Eigentlich aus Zufall. In unserem Freundeskreis gab es eine kleine Modellbau-Challenge, an der ich, nach viel gutem Zureden, auch teilgenommen habe. Daraufhin hat mich unsere Tochter zu einem Bau-Duell herausgefordert – und seitdem bin ich aktive Modellbauerin.

**Josef Fuchs:** Ich habe damit während meiner Schulzeit angefangen. Airfix- und Matchbox Bausätze waren meine ersten Modelle. Aber schon damals haben mich Figuren in 1:72 fasziniert. Dann kam eine längere Pause – Beruf und Familie waren wichtiger als Modellbau. Aber nach einigen Jahren ging es wieder los und es hat mich seitdem nicht mehr losgelassen.

**MP:** Was sind eure Schwerpunkte?

**Gabriele Fuchs:** Schwer zu sagen. Ich baue Holzmodelle, Mini-Klemmbausteine und Miniaturszenen aus diversen Materialien, je nach Lust und Laune.

**Josef Fuchs:** Am Anfang waren es Panzerfahrzeuge und Flugzeuge. In der Zwischenzeit bin

ich jedoch mehr auf kleine Dioramen umgestiegen.

**MP:** Was reizt euch besonders?

**Gabriele Fuchs:** Die Kreativität.

**Josef Fuchs:** Die Möglichkeit, kleine Szenen so naturgetreu wie möglich wiederzugeben.

**MP:** Habt ihr ein Lieblingsmodell oder eine Modellkategorie?

**Gabriele Fuchs:** Mein Lieblingsmodell ist Schloss Neuschwanstein aus ca. 12.000 Teilen.

**Josef Fuchs:** Mein aktuelles Lieblingsmodell ist mein „Friedhof um Mitternacht“. Das hat unglaublich viel Spaß gemacht!

**MP:** Bevorzugter Maßstab, warum?

**Gabriele Fuchs:** Die meisten meiner Modelle haben keinen bestimmten Maßstab.

**Josef Fuchs:** Mein bevorzugter Maßstab ist 1:72, alleine schon aus Platzgründen.

**MP:** Familie, privater Background (wenn ihr da etwas preisgeben wollt)?

**Gaby und Josef Fuchs:** Wir sind seit 43 Jahren verheiratet, haben zwei Kinder und vier Enkelkinder.

**MP:** Wie sieht die Familie, der Freundeskreis eure Modellbauaktivitäten?

**Gaby und Josef Fuchs:** Sehr positiv. Wir haben den Modellbau-Virus in der Familie weitergegeben, und in unserem Freundeskreis sind einige Modellbauer, mit denen wir uns regelmäßig treffen.

**MP:** Wo seht ihr eure Stärken?

**Gabriele Fuchs:** Die Bewältigung der Herausforderung durch die unterschiedlich schwierigen Bausätze.

**Josef Fuchs:** Stärken? Nicht aufzugeben, wenn es nicht so funktioniert wie es soll.

**MP:** Seit wann seid ihr IPMS-Mitglieder?

**Gaby und Josef Fuchs:** Seit 8 Jahren.

**MP:** Wie seid ihr zur IPMS gekommen?

**Gaby und Josef Fuchs:** Wir haben auf verschiedenen Ausstellungen Mitglieder der



IPMS Austria kennengelernt. Die dabei entstehenden Kontakte haben uns schlussendlich zum Beitritt bewogen.

**MP:** Worin bestehen eure Aktivitäten in der IPMS?

**Gaby und Josef Fuchs:** Aktive Mitarbeit gestaltet sich aufgrund der Entfernung etwas schwierig aber bei den Ausstellungen helfen wir gerne mit.

**MP:** Beruf, Ausbildung, Erfahrungen außerhalb des Modellbaus (wenn ihr da etwas preisgeben wollt)?

**Gaby und Josef Fuchs:** Wir haben beide das Berufsleben hinter uns gelassen und genießen unseren Ruhestand.

**MP:** Habt ihr eine spezielle Botschaft an die Modellbaugemeinde?

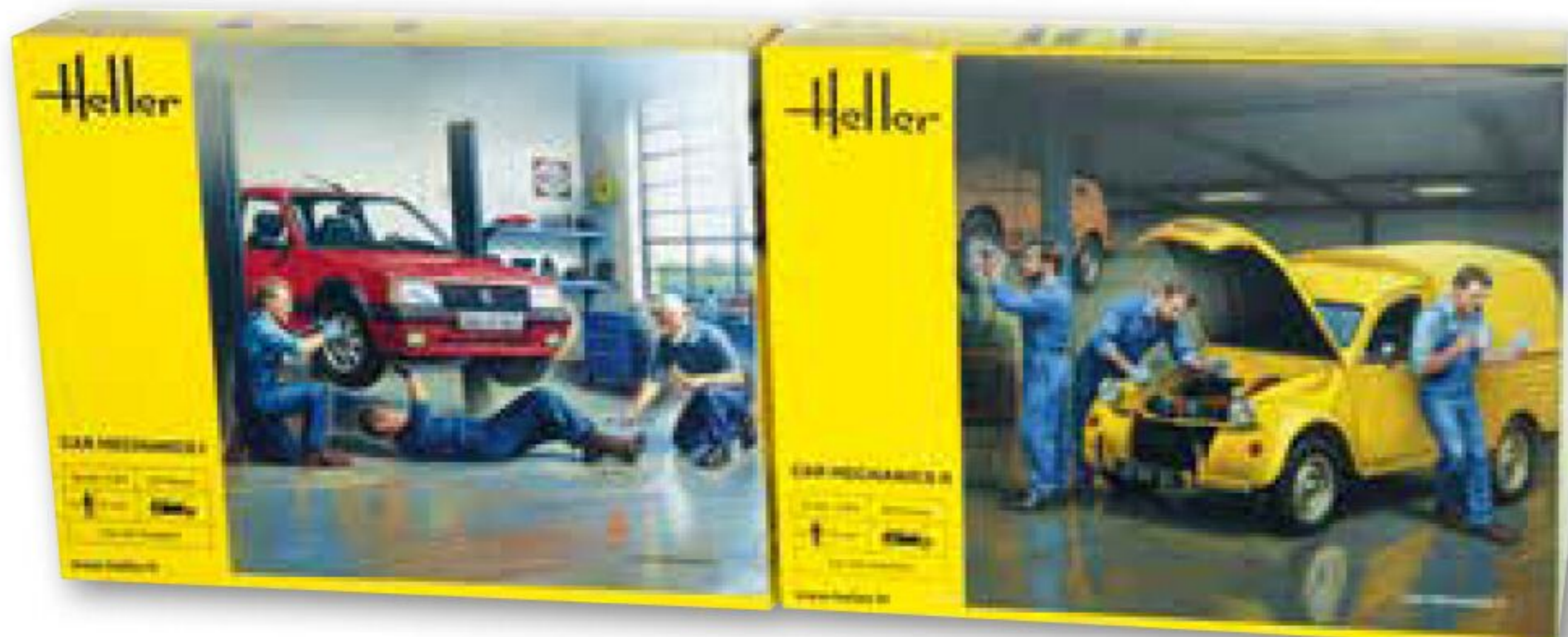
**Gaby und Josef Fuchs:** Es gibt so viele Möglichkeiten beim Modellbau. Baut was immer ihr wollt und wie ihr es gerne wollt. Hauptsache ihr habt Spaß dabei!

**MP:** Danke für das Interview!

#



# Spotlight Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur



Heller 82755, 82756

**GLOW2B**  
germany

1:24

## Car Mechanics I, Car Mechanics II

Heller bringt die nächsten beiden Figurenkits in die Händlerregale: zwei Sets mit Automechanikern. In den für Heller typischen knallgelben Klappboxen mit sehr ansprechenden Grafiken des Inhalts findet sich wie schon bisher üblich jeweils ein Spritzrahmen mit den Bauteilen für die Figuren. Die Bauanleitung mit den Farbvorstellungen besteht, ebenfalls wie gewohnt bei den Figurensets von Heller, aus einer Doppelseite, auf denen die Figuren von vorne und von hinten zusammengebaut und bemalt abgebildet sind. Die Farbangaben beziehen sich auf das hauseigene Farbsortiment und jenes der Firma Revell. Die benötigten Farben sind auf jeder Seite abgebildet und man muss je Figur die benötigten Bauteile ablesen. Auch die Aufteilung der Figuren ist wie immer: zweiteilige Oberkörper und Beine, Köpfe, und Arme. Die Teile sind absolut top umgesetzt: mit minimalen Formtrennlinien und gut gewählten Angusstellen, die sich einfach entfernen lassen. Die Werkzeuge sind an die Hände angegossen; so ergibt sich eine natürliche Handhaltung. Viele Details kommen aber erst mit entsprechender Bemalung zur Geltung, zum Beispiel die feinen Nähte und Schließen an den Latzhosen und Overalls, oder die Mimik der Gesichter. Besonders gut gefallen mir der ergraute Meister aus dem Kit #82755 und der Kaffeetrinker aus Kit #82756. Beide Sets sind in Bezug auf die Epoche universell einsetzbar: von den frühen 1950er Jahren bis heute. Und man muss ja nicht unbedingt eine Autowerkstatt damit beleben; es gibt unzählige andere Berufe oder Tätigkeiten, wo man diese Figuren verwenden kann.

**Kurz gesagt:** absolute Kaufempfehlung!

HARALD BRUNNER

Wir danken Heller/Glow2B für die Besprechungsmuster!

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



ICM 32017

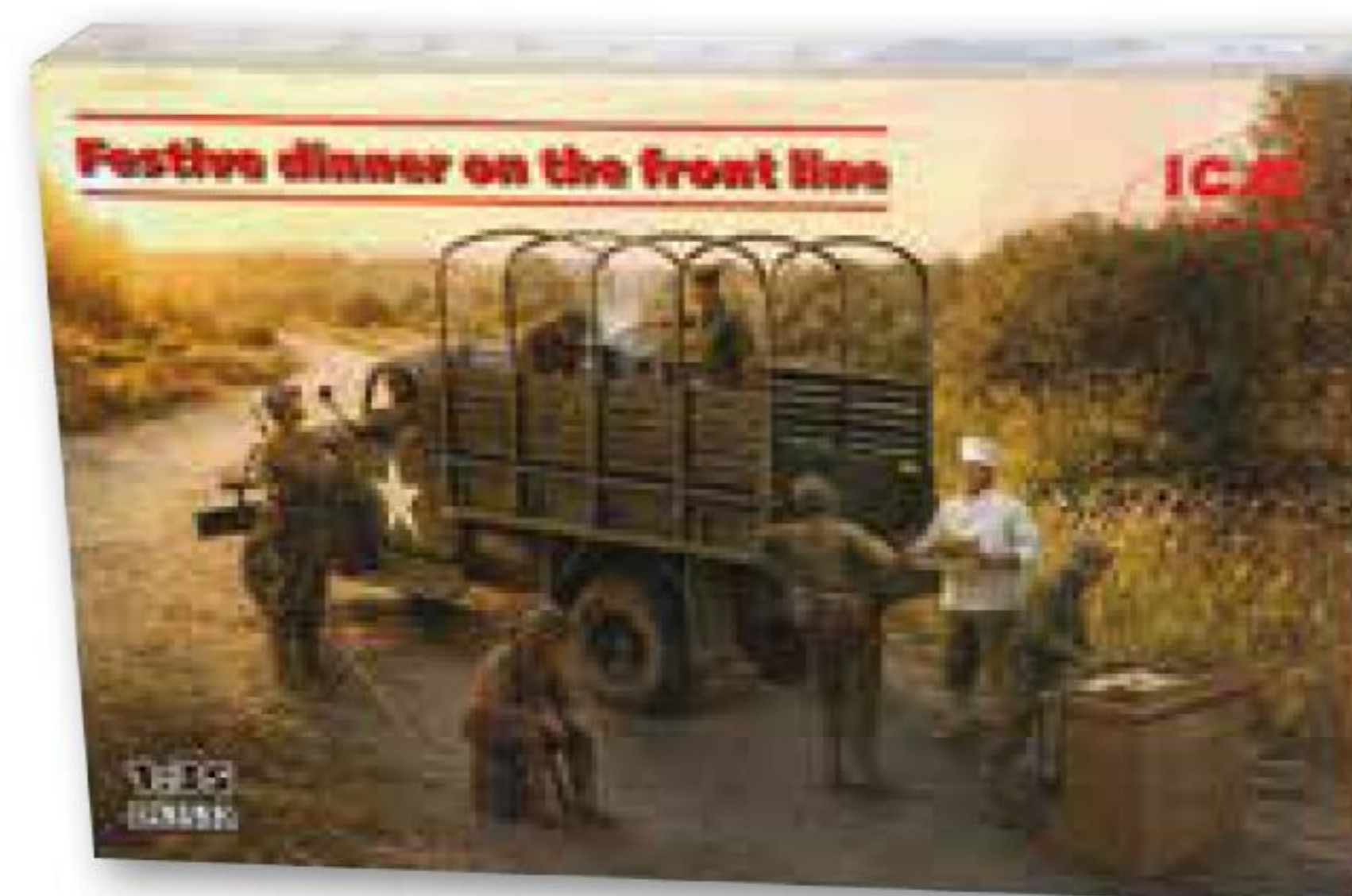
## Luftwaffe Pilot School

**GLOW2B**  
germany

Nach den bereits in den Ausgaben 2026/1 (ICM 32015 Hs 123A-1 (late) und ICM 32016 Hs 123A Legion Condor) sowie 2026/2 (ICM 32014 Hs 123A-1) ausführlich rezensierten Modellen der Henschel Hs 123, die sich nur in minimalen Details unterscheiden, legt ICM den Schlachtflieger nun unverändert in Kombination mit seinem schon seit Längerem erhältlichen Figurenset der Luftwaffe-Kadetten nach (ICM 32017). Mitsamt drei, teils ausgefallenen und farbenfrohen Markierungen (der Decalbogen hat fast DIN A4-Format!) ist das alles, was man für ein stimmiges Flugschul-Diorama braucht. Den oben genannten, durchwegs lobenden Besprechungen kann ich mich nur vollinhaltlich anschließen (besonders interessant finde ich persönlich die Möglichkeit, das Fahrwerk unverkleidet darzustellen), und auch die drei Figuren – zwei Warte, die dem Flugschüler letzte Hilfestellungen geben – sind gut getroffen und überzeugen in ihren natürlichen Haltungen. Und wen diese Szene nicht reizt, der kann immer noch alternativ eine Einsatzmaschine an der Ostfront realisieren! Mein einziger Kritikpunkt (Jammern auf

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



ICM DS3532

**GLOW2B**  
germany

1:35

## Festive dinner on the front line

Einmal geht's noch! Nach dem Kitchen Truck (35587) und der Field Kitchen with Cooks (35619 – gemeinsam rezensiert im Modell Panorama 2025/2) setzt ICM noch eins drauf und kombiniert diese beiden Kits. Und weil „Was wäre die Gastro ohne Gäste?“ auch bei der US Army gilt, legen die Ukrainer noch die Figuren der US Military Patrol (35599) bei. Das Ganze ist natürlich (wie üblich ohne Ätzteile) tadellos ausgeführt und ergibt die auf der Boxart zwar etwas kitschig geratene, aber an sich realistische Szene der mobilen Feldküche samt vier mit fachspezifischen Tätigkeiten beschäftigten und mit den dazu nötigen Utensilien ausgestatteten Köchen, einem Fahrer, einem sitzenden GI sowie zwei weiteren, in lockerem Smalltalk vertieften Soldaten – alles da, was man dazu braucht!

**Kurz gesagt:** ein stimmiges Set zu einem vernünftigen Preis, das auch von nicht so versierten Modellbauern umsetzbar ist.

WALTER FUCZEK

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



1:32

höchstem Niveau) sind wieder das fehlende Gurtzeug (Ätzteile liefert ICM wie üblich keine mit) und die nach beiliegenden Schablonen selbst anzufertigenden Abdeckmasken. Bei Letzteren kann Eduard, wie gewohnt, einfache Abhilfe schaffen.

Ergänzend dazu gibt es das Acrylfarbenset ICM 3097 für Schulflugzeuge der Luftwaffe, das sechs der gewohnten 12 ml-Fläschchen mit eher generischen Farben (Alu, Rot, zwei Grautöne, Feldgrau und „Camouflage Green“) enthält. Leider lässt ICM aber dabei jeden Bezug auf die RLM- oder RAL-Farbpalette vermissen. Die Farben sind wieder recht dickflüssig, sodass sie auch mit dem Pinsel verwendet werden können, für die Airbrush aber kräftig verdünnt werden sollten.

**Kurz gesagt:** ein äußerst attraktives Angebot, das man (ich kann da aber nur für mich sprechen) kaum ablehnen kann!

WALTER FUCZEK

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Eduard Dual Combo Limited Edition 11187

1:48

## Kittyhawk

In England wurde die P-40 „Kittyhawk“ genannt, sie war also die Exportversion der Warhawk. Hierbei entspricht z. B. die Kittyhawk Mk.Ia im Wesentlichen der P-40E und die Mk.IV der P-40N. Der uns vorliegende Bausatz enthält beide britischen Versionen in der Dual Combo – es liegen ihm daher die schon bekannten Teile der P-40E und der P-40N von Eduard bei. Beide sind ebenso 2025 erschienen, die Formen sind also noch ganz frisch.

Für beide Kits gilt: wir bekommen die typische Eduard-Kost vorgesetzt. Das bedeutet: extrem gute Detaillierung, sorgfältig gestaltete Oberflächen mit sauberen Gravuren, die Beigabe von Ätzteilen und Abdeckmasken. Der 3D-Drucker hat in dieser Combo nichts beizutragen, auch Resinteile gibt es diesmal nicht. Das wäre aber auch nicht nötig, die Spritzgusstechnik scheint dafür ausreichend zu sein. Wie nicht anders zu erwarten, hat Eduard die Charakteristika und Unterschiede der beiden Versionen sehr gut eingefangen, man ist keine Kompromisse eingegangen, um die Produktion zu vereinfachen. Zum Beispiel ist der Cockpitbereich bei beiden Varianten sogar an kaum sichtbaren Stellen völlig unterschiedlich gestaltet. Wir kennen die Eduard-Bausätze ja mittlerweile zur Genüge: Kompromisse werden da keine gemacht. Auch die Ätzteil-Platinen sind für beide Versionen unterschiedlich gestaltet.

Vier Decalbögen bekommen wir frei Haus geliefert. Zwei für die Stencils der beiden Flugzeuge und die anderen beiden mit den Kokarden, den taktischen Kennungen, den Seriennummern und allen Nosearts. Damit lassen sich zehn Maschinen darstellen – je fünf pro Variante.

**Kurz gesagt:** ob Sie nun den Ankauf zweier Einzelkits präferieren oder jenen der Dual Combo ist natürlich Geschmackssache. Preismäßig ergeben sich aus dem Ankauf der Dual Combo kaum Unterschiede. So werden es wohl die darstellbaren Varianten sein, die den Ausschlag geben werden.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)

eduard

ICM 72209

## Luftwaffe night fighters

GLOW2B  
germany



1:72

Hier werden drei ältere Bausätze zum Thema „deutsche Nachtjäger“ zu einer Dreier-Combo zusammengefasst – ein bewährtes Konzept bei ICM. Dabei werden drei verschiedene Typen in einer Box angeboten – es gibt keine Variation der darstellbaren Varianten (und damit der Teile der Kits, deren Decals und Baupläne). Die drei Nachtjäger sind nicht unbedingt DIE Nachtjäger Deutschlands, trotzdem ist die Zusammenstellung recht reizvoll.

In der Box findet sich erstens die Dornier Do 17Z-10 Kauz (ICM 72303 von 2016). Dieser Bausatz zeichnet sich durch alle Tugenden aus, die man bei ICM-Bausätzen im Allgemeinen vorfindet. Er besteht aus 197 Teilen (29 davon wandern in die Reserve) – dementsprechend gut ist die Detaillierung. Zwei nachtschwarze Käuze sind darstellbar.

Zweitens ist eine Nachtjagd-Uhu mit an Bord – Focke-Wulf Fw 189A-1 (ICM 72293 von 2017). Diese zeichnet sich durch eine ähnliche Charakteristik wie das Käuzchen aus – ist also durchaus herzeigbar. Circa 180 Teile (davon rund 50 für die Reserve) lassen auch hier auf eine ordentliche Replik schließen. Allerdings lässt sich hier nur eine Maschine darstellen.

Die Dritte im Bunde ist eine Messerschmitt Bf 109E-4 (ICM 72134 von 2009). Sie ist der Oldie dieser Combo – und das sieht man ihr auch leider an. Sie muss mit 48 Teilen auskommen, die allerdings sehr schön geformt sind. Nachdem aber die Konkurrenz bei der „Emil“ groß ist (Eduard, AZ, Special Hobby), tut sich dieser Bausatz-Dinosaurier doch etwas schwer. Zudem ist die Nachtjagd-Emil gleich geschliffen wie ihr Tagjagd-Bruder. Das ist nun doch stark vereinfacht, weil u.a. das PeilIG IV-Ortungsgerät unter dem Rumpf völlig ignoriert wird – und das ist doch ein markanter Unterschied. Auch hier gibt es nur einen Mini-Decalbogen für eine Variante.

**Kurz gesagt:** nix Neues, aber trotzdem eine durchaus interessante Zusammenstellung. Die „Emil“ ist zwar der Schwachpunkt dieses Produkts – aber wenn man bedenkt, dass der Preis der Combo so gestaltet ist, dass diese quasi gratis dabei ist, ist der Schaden überschaubar. Daher: thumbs up!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an ICM für die Zurverfügungstellung des Modells!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)

ICM  
Wie in der Zeit

# Spotlight

Neues über Bausätze,  
Zubehör und Literatur

ICM 48326

GLOW2B  
germany

## Marauder Mk. III – WWII RAF/SAAF Bomber

Die Box ist ICM-typisch gestaltet und hat eine geschlossene Innenbox unter dem bunten Deckel. Der Bausatz bietet gut verpackte Spritzrahmen mit 380 Teilen, eine wie immer sehr übersichtliche Bauanleitung und Decals.

Die Marauder von ICM ist wirklich „Bombe!“ – die Qualität der Teile ist so gut, dass man meinen könnte, ICM hat eine echte Marauder auf 1:48 geschrumpft, damit sie in die Packung passt! Der Zusammenbau ist eine wahre Freude, denn die Passform der Teile, ich kenne das von anderen ICM-Modellen, ist großartig! Ein paar Details sind etwas „fummelig“, aber im Großen und Ganzen ist das Flugzeug gut zu bauen. Eine Ausnahme ist leider der Zusammenbau der Motorgondeln; das könnte man besser lösen, und auch die Bauanleitung ist gerade bei diesen Bauschritten nicht besonders anschaulich. Aber alle anderen Bauabschnitte sind wirklich gut gelöst! Was auch auffällt: wie leicht sich die Teile des Modells nach dem Abtrennen vom Spritzling entgraten lassen. Das geht viel leichter von der Hand als bei anderen Herstellern, ist mein Eindruck. Für weitere Details möchte ich auf eines der Spotlights in diversen Ausgaben des Modell Panorama seit 2020 verweisen; zum Beispiel 2025, wo sich in jeder Ausgabe ein Marauder-Spotlight finden lässt!



1:48

Nachdem die Marauder-Familie von ICM 1:48 schon etwas umfangreicher ist, hat der Zubehörmarkt auch einiges zu bieten: Seien es die wunderschönen Innendecals von Quinta, diverse Masking Kits, unter anderem von Eduard, oder auch Fahrwerkskomponenten, Upgrade Sets für die Abwehrgeschütze usw. Ganz nach Belieben kann man hier fündig werden. Ich habe mich für ein Masking Set entschieden, weil damit das Abkleben der Klarsichtteile um vieles leichter fällt!

Das fertige Modell ist ein Hingucker, denn es hat schon beachtliche Ausmaße: 40 cm Länge und fast ein halber Meter Spannweite ... das braucht Platz!

**Kurz gesagt:** ich gebe eine klare Kaufempfehlung für die Marauder von ICM ab! Die 380 Teile sind jeden Cent wert und wer Bomber mag, der kommt hier richtig auf seine Kosten!

FRANK ABERT

Vielen Dank an ICM für die Zurverfügungstellung des Modells!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



ICM 48364



GLOW2B  
germany

1:48

## UH-60A Black Hawk with crew

ICM bleibt seiner Tradition treu und kombiniert zwei Bausätze in einem Karton. In diesem Fall wurde der UH-60A Blackhawk (ICM 48361) mit dem Figuresatz Black Hawk crew (ICM 48130) kombiniert. Der Bausatz ICM 48361 wurde, zusammen mit den zwei anderen Blackhawk-Varianten ICM 48360 und 48362, ausführlich im Modell Panorama 2025/3 vorgestellt, und ich kann mich den lobenden Worten meiner Kollegen nur anschließen -- der Bausatz ist wirklich sehr gut gelungen!

Der Figuresatz enthält Teile für zwei Piloten und ein weiteres Besatzungsmitglied für die offene Schiebetüre. Die Figuren sind gut detailliert und bringen definitiv Leben in das Modell. Wie bei ICM üblich, bekommt man das Set mit den originalen Bauplänen und Decals. Die Bauanleitung für die Figuren zeigt die Farben der Tarnmuster, die 2010 eingeführt worden sind. Die Farbangaben beziehen sich auf hauseigene Farbenprogramm von ICM.

**Kurz gesagt:** schon aus der Box kann mit einer entsprechenden Unterlage ein kleines Diorama entstehen.

BRANKO KRISTIC

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



ICM 48276



GLOW2B  
germany

1:48

## Do 217M-1 – WWII RAF Bomber

Bei diesem „RAF-Bomber“ handelt es sich um den ICM-Bausatz 48274, der bereits in Ausgabe 2026/1 des Modell Panorama ausführlich besprochen wurde. Zur Erinnerung: die Do 217 ist ein hervorragender Bausatz, und exzellent wiedergegeben mit detailreichen Motoren, großartigen Transparentteilen, toller Inneneinrichtung und vielen Zurüstsätzen. Die abgedruckten Schablonen für die vielen Fenster sind natürlich eine schöne Ergänzung, dennoch würde ich mir hier echte Maskierfolien als Beilage wünschen. Dann wäre das Ganze noch perfekter! Als neuer Decalbogen liegen hier Markierungen für die Beutemaschine der Engländer bei. Dabei hat man es beim Bemalen nicht leicht, ist es doch die Variante mit der komplexen Mäandertarnung. Nach der (hoffentlich) gelungenen Farbgebung muss man dann den Platz der vorherigen deutschen Kennzeichen noch überlackieren. Entgegen der Bauanleitung sollte man auch jegliche Bewaffnung weglassen, da diese von den neuen Besitzern ausgebaut wurde.

**Kurz gesagt:** ein toller Bausatz, und mit den neuen Markierungen eine echte Alternative!

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

## Handley Page Victor K.2/SR.2

GLOW2B  
germany

1:72

Airfix erfindet das Rad neu, denn dieser Bausatz ist mit ähnlicher Box Art bereits 2018 auf den Markt gekommen. Das Produkt gibt die Tanker- und die Fotoaufklärerversion der Victor wieder und unterscheidet sich nur in der Deckelbildgestaltung von seinem Vorgänger. Schon 2016 kam die (Atom-) Bomberversion Victor B.Mk.2 aus demselben Haus auf den Markt.

Die Unterschiede zur Bomberversion wurden hier von Airfix gut herausgearbeitet. Es entfällt natürlich die Bombenzuladung der B-Version, dafür liegen dem Bausatz allerlei andere Zuladungen (Behälter) bei, die im Bauch der Victor Platz finden können, wenn man die Bombenschächte offen darstellen will. Um erfolgreich ans Ziel zu kommen, sind in der Bauanleitung 138 Baustufen abzuarbeiten – es handelt sich also um ein sehr komplexes und gut detailliertes Modell. Auch wenn die aktuellen Bausätze von Airfix sich durch sehr gut durchdachte und klare Bauanleitungen auszeichnen, ist ein Bausatz dieser Größe (und in dieser Preislage) eher erfahrenen Modelleuren zu empfehlen.

Was die Qualität des Gebotenen betrifft, so lässt sich sagen, dass diese der aktuellen Qualität von Airfix-Produkten entspricht. Die einzelnen Teile (die Bauanleitung spricht von 257 Teilen) sind zeitadäquat hervorragend ausgeprägt: die zu tiefen Gravuren gehören der Vergangenheit an, Sinkstellen und Fischhäute sind bei erster Betrachtung nicht zu finden. Drei Versionen sind darstellbar, dementsprechend groß fällt auch der Decalbogen aus. Drei DIN A3-Bögen in Farbe dokumentieren die Anbringung der großen Decals auf der Vorderseite, auf der Rückseite finden sich jeweils Angaben zur Anbringung der Stencils bzw. Wartungshinweise. Vorbildlich!

**Kurz gesagt:** nicht unbedingt eine Top-Neuheit, aber eine willkommene Wiederveröffentlichung dieses formschönen Flugzeugs – umso mehr, als die ursprüngliche Version von 2018 fast nicht mehr am freien Markt erhältlich ist

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Glow2B herzlich für das Rezensionsmuster!

www.glow2b.de, www.airfix.com



ICM 48275

GLOW2B  
germany

1:48



ICM 48353

1:48

## Do 217K-2 with Gliding Bomb Fritz-X

Die Do 217-Serie von ICM wurde um eine interessante Neuheit erweitert. Es handelt sich um die Variante K-2, die sich von der K-1 (ICM 48273) hauptsächlich durch eine neue Tragfläche mit größerer Spannweite unterscheidet. Die wenigen K-2, die gebaut wurden, entstanden durch Umbauten aus vorhandenen K-1-Zellen; Grund für den Umbau war, dass die Do 217K befähigt werden sollte, Gleitbomben zu tragen. Bekannt wurde dieser Typ dadurch, dass K-2 des KG 100 im September 1943 das italienische Schlachtschiff Roma versenkte.

Genau daraus ergeben sich die Änderungen zu ICM's Bausatz der K-1: es gibt zwei neue Gussrahmen für die größeren Tragflächen und die Racks für die beiden Gleitbomben, die Teile für die beiden Fritz-X ersetzen die Bombenzuladung, die der K-1 beigelegt war. Natürlich sind auch die Tanks, die in der K-2 im Bauch der Zelle mitgeführt wurden, mit von der Partie. Im Zuge des Umbaus zur K-2 wurde offenbar auch die Bugverglasung geringfügig verändert – deswegen liegt dem vorliegenden Bausatz eine neue Bugnase bei. Da wird nichts dem Zufall überlassen. Da die Do 217 Serie von ICM im Laufe der Zeit gewachsen ist und die Ukrainer Weltmeister des modularen Aufbaus sind, bekommen wir eine Unmenge von Teilen für die Ersatzteilbox mitgeliefert – ich habe bei 150 Teilen aufgehört zu zählen. Bleiben immer noch annähernd 250 Teile, die es zusammensetzen gilt. Das ist schon allerhand! Wie immer ist die Qualität der Teile exzellent, die Oberflächentextur ist stimmig und die Gravuren sind so, wie sie sein sollen. Auch wenn die Formen für die Do 217 bei ICM im Laufe der Zeit schon ziemlich strapaziert wurden: man merkt ihnen davon nichts an. Keine lästigen Fischhäute, keine Sinkstellen. Decals – ein großer Bogen – liegen für drei Maschinen bei, darunter natürlich jene von Major Bernhard Jope, der die „Roma“ auf dem Gewissen hat.

**Kurz gesagt:** eine willkommene Neuheit und ein tolles Produkt! Preislich angesichts der widrigen Arbeitsbedingungen in der Ukraine OK.

ANDREAS BDINKA

## HP.52 Hampden TB.Mk.I

GLOW2B  
germany

Dies ist nun schon die zweite Version der Handley Page Hampden von ICM in 1:48. Lange mussten wir warten, bis wir unsere Sanger- oder Fonderie Miniature-Bausätze in Pension schicken können und nun haben wir plötzlich die Qual der Wahl!

In unserem Modell Panorama 2026/2 haben wir die Bomberversion der „Kaulquappe“ vorgestellt. Dem Urteil des Vorrezensenten kann ich mich nur vorbehaltlos anschließen: was ICM da vorlegt, ist wieder mal ein Referenzbausatz: da hat alles ganz einfach Hand und Fuß! Die Detaillierung ist im Innen- wie auch im Außenbereich so gut wie man es sich als Modellbauer nur wünschen kann, und die Transparentteile sind tatsächlich auch transparent. Es lässt sich mit den vorhandenen Teilen schon ein Ergebnis erzielen, das durchaus herzeigbar ist. Auch wenn die Bausatzschachtel sehr groß erscheint: sie ist bis oben hin mit Material befüllt; der Verdacht der Platzverschwendung ist unbegründet.

Die uns hier vorliegende neue Version ist die Torpedobomberversion der Hampden. Die Bomberversion unterscheidet sich von der TB-Version hauptsächlich durch die Umgestaltung des Bombenschachts, denn um den Torpedo aufzunehmen waren kleinere Umkonstruktionen erforderlich. All diese Änderungen wurden von ICM Vorbildlich umgesetzt – sogar Kleinigkeiten wurden hier berücksichtigt. Das resultiert darin, dass dem Torpedobomber drei neue Gussrahmen beigelegt sind (den Torpedo samt dessen Transportkarren kennen wir schon aus anderen ICM-Bausätzen). Und: es bleibt viel Material für die Restekiste übrig. Decals bekommen wir für vier Hampdens – alle mit unterschiedlichen Anstrichen. Der mangelnde Variantenreichtum war aus meiner Sicht bislang öfter der Schwachpunkt bei ICM – also Aufbruch zu neuen Ufern?

**Kurz gesagt:** der Bastelspaß ist vorprogrammiert und das Ergebnis wird ein formschönes, interessantes Flugzeugmodell sein! Ich mag diese elegante Kaulquappe einfach!

ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

www.icm.com.ua, www.glow2b.de



# Spotlight

Neues über Bausätze,  
Zubehör und Literatur

MiniArt 48040

## Focke-Wulf FW 190D-9 Mimetall Prod. Jagdgeschwader 301 – Basic Kit

Nach Tamiya und Eduard versucht sich nun auch MiniArt an diesem eleganten Flugzeug – und dies in sehr überzeugender Art und Weise! Die Rumpfhälften sind wie gewohnt in Halbschalenbauweise geformt, diesmal wird der untere Bereich aber durch ein extra Teil vervollständigt. Rumpf, Tragflächen, Leitwerke haben eine absolut tolle Nietendarstellung, bei der man aber jedenfalls auf starke Farbaufträge verzichten muss, damit man sie nach Bemalung auch noch sieht. Das Cockpit ist 1A, und für die Seitenkonsolen und das Instrumentenbrett liegen Decals bei. Der Pilotensitz ist bereits mit Gurten versehen; großes Lob dafür! Es gibt zwar keine Motornachbildung, aber die Abschnitte mit dem Kompressor und dem MG-Bereich sind sehr detailliert vorhanden und können durch Weglassen der Verkleidungen eingesehen werden. Höhenleitwerk und Ruder sind extra beige packt und können in verschiedenen Stellungen angebracht werden. Fahrwerkschächte, Fahrwerksbeine und Reifen lassen keine Wünsche offen. Die Kanzelverglasung ist lupenrein, für den geöffneten Zustand ist sogar eine etwas schmalere Kanzel vorhanden. Nur ein kleines Manko hat sich eingeschlichen: die Auspuffstutzen sind voll gegossen, auf das Aufbohren der Öffnungen darf man hier nicht vergessen. Es liegt auch ein Set mit Zusatztanks und Bomben bei. Letztere kann man



GLOW2B  
germany

1:48

weglassen, denn die beiden Decalvarianten lassen nur zwei Maschinen des Jagdgeschwaders 301 zu. Die Decals sind sehr fein gedruckt und enthalten außer den Hoheitsabzeichen und Kennungen auch alle wichtigen Wartungshinweise. Die Bauanleitung ist wie immer sehr gut gestaltet, Farbangaben gibt es für mehrere Hersteller!

**Kurz gesagt:** Wenn dies ein Basic-Kit sein soll, was legt MiniArt dann noch dem zu erwartenden Advanced Kit bei? Absolut empfehlenswert!

ROBERT TRUNETZ

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Airfix A17003

## Messerschmitt Bf109G-5/G-6

Airfix präsentiert eine brandneue Version der Messerschmitt Bf109 im Maßstab 1:24 und ersetzt damit den bereits in die Jahre gekommenen Vorgänger, der seit 1973 in etwa elf Varianten erhältlich war. Mit neuen Gussformen und einer fortgesetzten Qualitätsoffensive, die Airfix bereits Anfang der 2020er Jahre begonnen hat, zeigt sich der Hersteller von seiner besten Seite!

Der Bausatz kommt in einem prall gefüllten Karton mit insgesamt 16 großen Spritzgussrahmen. Beim Auspacken sollte man vorsichtig sein, da sich Teile von den Gittern lösen und lose in den Plastikbeuteln befinden können. Bereits die Bauanleitung verdeutlicht den Fortschritt, den Airfix in den letzten Jahren erzielt hat: insgesamt 270 Einzelschritte führen zum fertigen Modell. Um Fehler zu vermeiden, empfiehlt es sich, die gewünschte Version des Flugzeugs vorab festzulegen und die nicht benötigten Bauschritte entsprechend zu markieren. Motor, Cockpit und Bewaffnung werden besonders detailliert und in mehreren farbigen Ansichten dargestellt – hier zeigt Airfix seine neue Liebe zum Detail. Die Ansichten geben zudem die Bedeutung und die Namen einzelner Komponenten an, und ergänzende Hinweise zur Positionierung und Bemalung von Details finden sich in der Anleitung zuhauf. Eine kleine Warnung: Trotz der detaillierten Anleitung richtet sich der Bausatz nicht an Anfänger, sondern setzt einige Erfahrung mit Modellbau voraus! Der Decalbogen mit fünf Versionen der Bf109 bietet fünf Bemalungs- und Markierungsoptionen: Jagdgeschwader 53 (Sizilien 1943), Jagdgeschwader 54 (Deutschland 1944), Jagdgeschwader 3 (Frankreich 1944), sowie für Beuteflugzeuge der US 57th Fighter Group (Sizilien 1943) und der RAF Nr. 1426 (England 1944). Ein Maskenset für die Außenseite der Klarsichtteile liegt ebenfalls bei, wobei die Klebkraft aufgrund bisheriger Erfahrungen nicht optimal sein könnte.



1:24

GLOW2B  
germany

Die Bauteile bestehen aus grauem, relativ weichem Plastik und zeigen scharfe Oberflächendetails. Neben einigen erhabenen Details sind die Nietensätze insgesamt versenkt dargestellt. Auf der Innenseite gibt es jedoch einige Auswerfermarken, die bei geöffneter Darstellung entfernt werden sollten. Das Highlight des Bausatzes ist eindeutig der Motor: Der Daimler Benz DB 605 wird in 86 Arbeitsschritten gefertigt und benötigt fast so viele Teile wie der gesamte Rumpf. Die Bemalung des Motors sollte gut geplant werden, da die Teile in diesem Maßstab vor dem Zusammenbau lackiert werden sollten – der Motor präsentiert sich bei geöffneten Abdeckungen sehr prominent. Die Klarsichtteile sind von höchster Qualität, allerdings ist die Wandstärke etwas zu dick. Ob die in Plastik gegossenen Sicherheitsgurte dem Maßstab entsprechen, bleibt fraglich. Vorsicht ist auch bei der Verwendung von Aftermarket-Teilen geboten, die für den alten Bausatz entwickelt wurden, da viele Details des neuen Modells bereits im Spritzguss des neuen Bausatzes enthalten sind. Dennoch werden für detailverliebte Modellbauer sicherlich bald interessante Erweiterungen angeboten.

**Kurz gesagt:** Airfix setzt den eingeschlagenen Weg bei Ihren Flaggschiffbausätzen fort. Hochwertige Bausätze von Modellbauern für Modellbauer. Aus diesem Blickwinkel betrachtet fällt der Preisaufschlag eher moderat aus. Insgesamt verspricht die neue Bf109 dem erfahrenen Modellbauer viel Spaß beim Zusammenbau und ermöglicht auch ohne teures Zubehör ein originalgetreues Modell dieses ikonischen Flugzeugs!

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für den Bausatz zur Rezension!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.airfix.com](http://www.airfix.com)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 48060

1:48

## P-47M Thunderbolt Dorsal Fin – Basic Kit

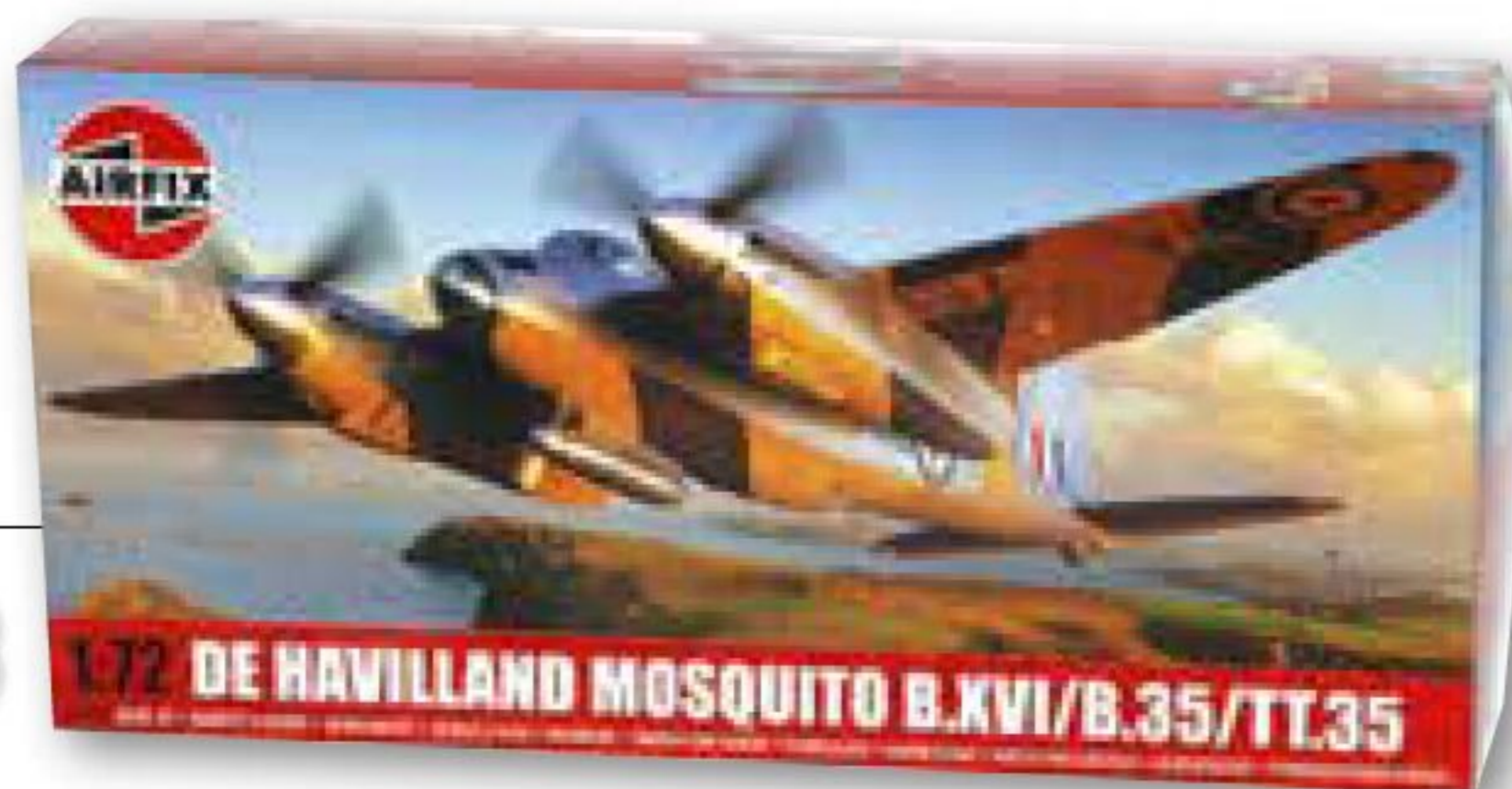
Die Serie der P-47-Varianten von MiniArt wurde in diversen Ausgaben unseres Modell Panorama bereits ausführlich besprochen, die Qualität stets hoch gelobt. Egal ob Basic- oder Advanced-Varianten, diese Thunderbolts sind am Puls der Zeit und nicht zu toppen!

Die „Dorsal Fin“-Version gibt es als Basic kit, wobei die fehlenden Ätzteile der Güte des Modells nichts anhaben können. Im Unterschied zu den anderen Bubbletop-Thunderbolts gibt es hier zwei neue Rumpfhälften, die diese Verstärkung zum Rumpfe hin gleich beinhalten. Tolle Decals für die schwarze Maschine mit roter Motor- und Seitenleitwerksfarbgebung runden den absolut empfehlenswerten Bausatz ab.

**Kurz gesagt:** eine neue, interessante Variante aus der großartigen Thunderbolt-Serie!  
ROBERT TRUNETZ

Wir danken der Firma MiniArt für das Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Airfix A04070

1:72

## De Havilland Mosquito B.XVI/B.35/TT.35

Nun liegt die dritte Variante der inzwischen nicht mehr ganz so neuen Mosquito mit den „two-stage“ Merlin-Motoren vor. In der Erstaussage der B.XVI (siehe Modell Panorama 2023/2) hatte sich ein kleiner Fehler eingeschlichen: die hintere Abdeckung des Bombenschachts war jene der Zielschleppversion. Airfix hat auf die Kritiker reagiert und aus der Not eine Tugend gemacht. Einige Gussäste wurden umgruppiert und mit den Wahlteilen lassen sich jetzt sowohl die beiden Bomber- als auch die Zielschleppversion TT.35 bauen. Für letztere liegen natürlich auch die weiteren Zusatzteile für die Schleppwinde bei.

Sowohl Qualität als auch Detaillierung der Spritzgussteile sind hervorragend, mit sehr fein gravierten Oberflächen und hohem Augenmerk auf Vorbildtreue bis in die hintersten Winkel von Cockpit, Fahrwerkschächten und Bombenschacht. Großes Augenmerk auf den Ablauf des Zusammenbaus wurde offensichtlich bereits bei der Entwicklung des Kits gelegt, denn das filigrane Fahrwerk kann ganz zum Schluss in die Motorgondeln eingesetzt werden, um Beschädigungen beim Maskieren und Lackieren des Modells vorzubeugen.

Die Bauanleitung mit 120 Baustufen ist sehr bemüht jedes Detail darzustellen und wirkt meines Erachtens dadurch etwas überfrachtet. Da heißt es sehr achtsam zu sein, auch auf die drei möglichen Bauvarianten. Für diese liegt ein perfekt gedrucktes Decalblatt bei: eine B.XVI aus 1944, eine B.35 mit schwarzer Unterseite von 1950 und die am Deckelbild dargestellte TT.35 von 1955 mit der attraktiven gelb/schwarz gestreiften Unterseite.

**Kurz gesagt:** Einer der besten „Mossie“-Bausätze im kleinen Maßstab – absolute Kauf- und Bauempfehlung!  
RAINER SELISKO

Vielen Dank an Glow2B für den Bausatz zur Rezension!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.airfix.com](http://www.airfix.com)



Eduard Brassin Hybrid 948012

1:48

## Avia S-199, Bubble Canopy

In unserem Modell Panorama 2/2026 habe ich mich ausführlich mit der neuen Hybrid-Serie von Eduard befasst – nun liegt das zweite Produkt aus dieser Serie vor. Dieses bringt relativ wenige Überraschungen mit sich; kein Wunder, denn es handelt sich hier um eine Version der Avia mit unterschiedlicher Cockpithaube. Von den Spritzgussteilen her sind die beiden Kits völlig deckungsgleich, es liegen dem hier betrachteten Produkt allerdings neu gestaltete Masken, sechs zusätzliche Resinteile und natürlich neue Decals bei. Daher möchte ich mich auf die unterschiedlichen Features konzentrieren – da gibt es doch einiges anzumerken.

Es sind nur vier kleine 3D-gedruckte Resinteile, die den kleinen aber feinen Unterschied machen – und die haben´s aus meiner Sicht in sich! Es handelt sich dabei um die Führungsschienen für die Cockpithaube – zwei für die geöffnete Variante und zwei für die geschlossene. Diese sind, wie bei 3D-gedruckten Teilen üblich, über „Füßchen“ mit einer Trägerplatte verbunden. Und genau da sitzt der Hase im Klee: um die vier Schienen von der Trägerbasis zu trennen, müssen die Schienen jeweils von genau neun dieser „Füßchen“ befreit werden. Diese wiederum sind genau so dick wie die Schienen selbst. Ich habe versucht, zwei dieser Schienen einbaubereit zu machen: mit dem Dremel – auf langsamste Geschwindigkeit eingestellt – endete das in einem Desaster: Schiene mehrmals gebrochen. Auch mit dem Seitenschneider erntete ich dasselbe Ergebnis. Fazit: die Teile mussten entsorgt werden – und da waren die Teile nicht noch einmal von den Angüssen versäubert. Vielleicht bin ich ja zu ungeschickt für solche Arbeiten. Angesichts der Tatsache, dass man solche Teile noch im Spritzgussverfahren herstellen kann frage ich mich, ob da nicht mit Kanonen auf Spatzen geschossen wird.

Sonst bekommen wir einen soliden, teilerduzierten Bausatz, der ProfiPACK-Bausätzen in nichts nachsteht. Decals mit allen Stencils werden für fünf tschechische Avias mitgeliefert – mich spricht das Polizeiflugzeug wie am Deckel abgebildet am meisten an.

**Kurz gesagt:** ob die Hybrid-Serie in ihrer reduzierten Komplexität tatsächlich etwas für ungeübtere Modellbauer ist, bezweifle ich. Ich bin mir aber sicher, dass Eduard für weitere Bausätze aus der Hybrid-Serie ähnliche Probleme, wie sie oben beschrieben wurden, vermeiden wird.

ANDREAS BDINKA

Wir danken der Firma Eduard herzlich für das Rezensionsmuster!

[www.eduard.com](http://www.eduard.com)



WWW.HAULER.CZ

scale 1:32

**HAULER TT (1/120)**  
**HTT120103 Sd.Kfz. 182 Kingtiger Late production**  
**HAULER 1/72 AFV -dopriny-occaseries**  
**HL72153 Old church bell**  
**HAULER 1/25 AFV -universal city-universal sets**  
**HL35125 Old church bell**  
**HAULER 1/35 AFV -stavebnice-construction kits**  
**HLM35006 Spitterschutzzelle-Einmannbunker**  
**HAULER 1/32 -stavebnice-construction kits**  
**HLA32001 Napoleonic cannon-Gribeauval 8-pounder**

# Spotlight

Neues über Bausätze,  
Zubehör und Literatur

Italeri 2516

## Macchi MC.200 Saetta

Quasi ein „Heimspiel“ für die Italiener: das Thema Macchi, das mit der MC.202 „Folgore“ („Blitz“) – siehe Modell Panorama 2024/3 – begonnen und mit deren Nachfolger MC.205 „Veltro“ („Windhund“) – siehe Modell Panorama 2025/2 – fortgeführt wurde. Die Reihe wird nun mit dem „Stammvater“, der MC.200 „Saetta“ („Pfeil“ oder „Blitzstrahl“) abgerundet. Die Faszination dieser Maschinen liegt für mich in ihrer schieren Hässlichkeit: auch wenn ihre allgemeine Form vielleicht schon ihre Weiterentwicklungen erahnen lässt, so erscheint der massive Sternmotor doch irgendwie unstimmig – was aber wiederum gerade den Reiz dieses „schrägen Vogels“ ausmacht!

Aufmachung und Konzept des Bausatzes sind, beginnend bei der Gestaltung der repräsentativen und recht voluminösen Box (die aber nur etwa halb gefüllt ist), den beiden anderen recht ähnlich. Es erwarten uns vier große graue Spritzgitter mit Teilen für Rumpf, Flächen, Sternmotor und Anbauteilen, dazu ein transparenter Gussrahmen (separat verpackt) – insgesamt ca. 220 Bauteile. Dazu kommen noch zwei Ätzteilplatinen mit mehr als 90 Ätzteilen, ein Vinylschlauch und ein Stück Antennendraht, ein umfangreiches Decalblatt mit Decals für sechs Markierungsoptionen, die wieder in einem gesondert beiliegenden Heft mit vorbildlich großformatigen Farbprofilen abgehandelt werden. Farbangaben gibt es aber wieder nur für Italeri und FS. 3D-Decals für das Instrumentenbrett sowie selbstklebende Abdeckmasken für innen und außen gehören auch wieder dazu, und ihre Anbringung wird wieder genau erklärt. Die eigentliche Bauanleitung umfasst 44 Seiten und enthält ein doppelseitiges Blatt mit Korrekturen. Das kann bei 43 manchmal ziemlich komplexen Baustufen schon mal passieren. Die



1:32

Baustufen sollte man „vor Gebrauch“ auch wirklich genau studieren, um böse Überraschungen zu vermeiden! So sind etwa Bauteile und -schritte für eine Tropenversion enthalten, die aber ausdrücklich als (decalmäßig?) „nicht inkludiert“ ausgewiesen ist (vielleicht kommt da ja noch was ... Artikelnummer 2517 wäre noch frei).

Generell behält Italeri seine hohen Qualitätsstandards bei, allerdings sind auch wieder einige der bekannten „Unarten“ zu bemerken: Auswerfermarken an Stellen, wo sie einfach unnötig und nur ärgerlich sind (exemplarisch seien hier die Cockpit-Innenwände genannt) oder die leidigen Sitzgurte, die wieder teils angegossen, teils aus Ätzteilen zu erstellen sind. Die Nietreihen auf den Flächen sind fein versenkt dargestellt, fehlen aber am Rumpf völlig. Nach den Fast-„Patschen“ der 202/205 sind die Abplattungen der Reifen nunmehr subtil und kaum wahrnehmbar. Die Abdeckung der Waffenanlage ist einteilig oder, für die Tüftler, in vier Einzelteilen plus Ätzteilrahmen umsetzbar. Die Krönung aber stellt wohl der Doppelsternmotor mitsamt seiner Aufhängung dar, der bei sorgfältiger Verarbeitung seiner ca. fünfzig Teile und darauffolgender realistischer Bemalung ein richtiges Schmuckstück ergibt, auch wenn die Zündleitungen im Eigenbau nach Recherche zu ergänzen sind!

**Kurz gesagt:** ein weiterer wunderschön umgesetzter Bausatz der gehobenen Preisklasse, der zwar wieder einige Ansprüche an den Profi stellt, diesen aber schlussendlich mit einem weiteren sensationellen Modell belohnt, welches das Macchi-Trio komplettiert. WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Carson Modellsport für das Besprechungsmuster!

[www.carson-modelsport.com](http://www.carson-modelsport.com), [www.italeri.com](http://www.italeri.com)



Modelsvit 72081

## Mirage IIIE/EZ

Es ist schon eine Weile her, dass Modelsvit eine Mirage IIIE auf den Markt brachte: im Modell Panorama 2021/1 durften wir die argentinisch/brasilianische Version IIIEA/EBR vorstellen. Diese Rezension enthielt jede Menge Superlative, die natürlich auch heute noch Geltung haben. Höchst detailliertes Cockpit aus 20 Plastik- und 17 Ätzteilen, 9 Teile für die Schubdüse, getrennte Landklappen und Querruder, die mit alternativen Anlenkungen auch abgesenkt dargestellt werden können, detaillierte Fahrwerke und -schächte sowie verschiedene Außenlasten. Die feinen Oberflächendetails verdienen durchaus eine neuerliche Erwähnung, ebenso wie die sowohl einteilig als auch zweiteilig vorhandene Cockpithaube und die transparenten Positionsleuchten.

Was ist bei diesem Kit nun wirklich neu? Zunächst die Seitenleitwerke (ja: zwei davon!), die bei der französischen und südafrikanischen Version keine Verlängerung nach vorne aufweisen, sich aber in minimalen Details voneinander unterscheiden. Bei den Außenlasten sind wieder die 1700 Liter- und die 500 Liter-Überschalltanks dabei, ebenso wie eine Matra R530 und zwei MATRA Magic. Neu dazugekommen sind zwei MATRA JL-100, eine Kombination aus Zusatztank und Raketenbehälter, wobei die Werfervorderteile in 3D-gedruckter Form sowohl leer als auch teilweise mit Raketen bestückt vorhanden sind.



1:72

Da wir hier eindeutig von einem komplexen Bausatz für fortgeschrittene Modellbauer sprechen, dürfte das Bereinigen der stellenweise vorhandenen leichten Fischhäute an den Formtrennnähten keine Schwierigkeiten bereiten. Die Ätzteile sind aus weichem Kupferblech und teilweise mikroskopisch klein, für das Reflexvisier liegt ein gestanztes Transparentteil bei und die beiliegenden Abdeckmasken sind für beidseitige Verwendung am Cockpit und für die Räder gedacht.

Zwölf Seiten in DIN A4 führen durch 25 Baustufen und zeigen die drei vorgesehenen Farbschemen mit Angaben für Mr.Color und AK: eine südafrikanische Maschine in braun-olivem Farbschema sowie zwei bunte französische Vögel. Einer davon in grau-grünem Tarnschema mit rot-gelbem Leitwerk, Rückenwulst und Zusatztanks, die andere in Naturmetall plus Nationalfarben und einem riesigen Wildschweinkopf an drei Positionen (siehe Schachteldeckel). Dafür gibt es auch ein hervorragendes Decalblatt mit einer Unzahl an Wartungsmarkierungen. Auch dies wieder für fortgeschrittene und geduldige Modelleure.

**Kurz gesagt:** Der Nonplusulta-Bausatz der Mirage IIIE im „gentlemans scale“, der allemal seinen Preis wert ist. Allerdings scheint er mir nur für geduldige Präzisionsfeinmotoriker geeignet!

RAINER SELISKO

Vielen Dank an Modelsvit Balkans für das Besprechungsmuster!

[www.modelsvit-eshop.com](http://www.modelsvit-eshop.com)





# ScaleShop

Produkte von Clubmitgliedern  
der IPMS Austria

**Saab J-29F Fliegende Tonne**  
Österreich, wahlweise 6 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 914 € 19,90

**Spantensatz J-29F** (für 01 914), lasergeschnitten

Nr. 02 915 € 16,90

**Saab 105 „Tigerstaffel“**  
9 Kennungen inkl. Tiger RE-25



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 933 € 29,90

**Saab 105 „Tiger 40 Jahre“**  
„40 Jahre Saab 105“



Nr. 01 934 € 24,90

**Saab 105 „Silver Birds“**  
wahlweise 8 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 935 € 29,90

**Saab 105 „Karo As“**  
wahlweise 14 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 936 € 29,90

**Umbausatz „Karo As Special“**

Alternativteile für Sonderlackierung (Bausatz 01 936 erforderlich)

**Metallie-Druck**  
Nr. 02 937 € 9,90

**Spantensatz Saab 105** (für 01 933 / 934 / 935 / 936), lasergeschn. Nr. 02 938 € 16,90

**Vacu-Kanzel Saab 105** (für 01 933 / 934 / 935 / 936), Doppelpack Nr. 02 939 € 9,90

**Saab J-350E Draken**

Österreich, wahlweise 4 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 901 € 14,90

**Saab J-350E „Ostarrichi 996“**  
„1000 Jahre Österreich“



Nr. 01 904 € 19,90

**Saab J-350E „Dragon Knights“**  
zur Außerdienststellung



Nr. 01 905 € 19,90

**Spantensatz J-350E** (für 01 901 / 904 / 905), lasergeschnitten Nr. 02 906 € 12,90

**Eurofighter Typhoon**

Österreich, wahlweise 9 Kennungen



Nr. 01 926 € 24,90

**Spantensatz Eurofighter** (für 01 926 / 927), lasergeschnitten Nr. 02 928 € 18,90

**Vacu-Kanzel Eurofighter** (für 01 926 / 927), Doppelpack Nr. 02 929 € 9,90

**Pilatus PC-6 Turbo Porter**

Österreich, wahlweise 6 Kennungen



Nr. 01 908 € 19,90

**Pilatus PC-6 „Blaue Elise“**

Österreich, „20 Jahre PC-6“



Nr. 01 909 € 19,90

**Pilatus PC-6 „Der Bunte Fredi“**

Österreich, „Paradiesvogel“



Nr. 01 910 € 19,90

**Spantensatz PC-6** (für 01 908 / 909 / 910), lasergeschnitten Nr. 02 911 € 16,90

**Short SC.7 Skyvan**

Österreich, wahlweise 2 Kennungen



Nr. 01 919 € 29,90

**Spantensatz Skyvan** (für 01 919), lasergeschnitten Nr. 02 920 € 18,90

**Pilatus PC-7 Turbo Trainer**

Österreichisches Bundesheer



Nr. 01 951 € 19,90

**Pilatus PC-7 „Viper“**

Bundesheer, Sonderlackierung



Nr. 01 952 € 19,90

**Pilatus PC-7 „30 Jahre“**

Bundesheer, Sonderlackierung



Nr. 01 953 € 19,90

**Spantensatz PC-7** (für 01 951 / 952 / 953), lasergeschnitten Nr. 02 954 € 14,90

**Vacu-Kanzel PC-7** (für 01 951 / 952 / 953), Doppelpack Nr. 02 955 € 9,90

**McDonnell CF-101B Voodoo**

Kanadische Luftstreitkräfte



Nr. 01 917 € 24,90

**Spantensatz CF-101B** (für 01 917), lasergeschnitten Nr. 02 918 € 16,90

## Kartonmodelle im Maßstab 1:33

Ausschneiden, Formen, Kleben. Qualitätsdruck auf Spezialkarton.  
Lasergeschnittene Spantensätze und, tiefgezogene Kanzeln erleichtern den Bau.



## Kartonmodelle der F-5E Tiger II

**Northrop F5-E Tiger II**

Österreichisches Bundesheer

2004 bis 2008, Fliegerhorst Nittner, Graz

Wahlteile für 6 verschiedene Kennungen



Nr. 01 956 € 24,90

**Northrop F-5E „Patrouille Suisse“**

Schweizer Kunstflugstaffel

mit Wahlteilen für Standardlackierung

und Jubiläumsmarkierungen: 40, 45, 50, 55 und 60 Jahre



Nr. 01 957 € 24,90

**Spantensatz F-5E Tiger II**

Lasergeschnitten (für 01 956 / 957)

Nr. 02 958 € 14,90

**Vacu-Kanzel F-5E Doppelpack**

Tiefgezogene Klarsichtkanzel (für 01 956 / 957)

Nr. 02 959 € 9,90

**Canadair Sabre Mk.6 Luftwaffe**

Bundeswehr, JG 73 Pferdsfeld 1961



mit Bauteilen in  
**Metallie-Druck**  
Nr. 01 943 € 19,90

**N.A. F-86 Sabre „Skyblazers“**

U.S.F.E. Kunstflugteam, Chaumont 1956



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 944 € 24,90

**Canadair Sabre „Frecce Tricolori“**

Ital. Kunstflugteam, Rivalto 1962



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 945 € 24,90

**Ergänzungsbogen „Frecce Tricolori“** (Bausatz 01 945 erforderlich)

8 Leitwerke mit verschiedenen Kennungen

Nr. 02 950 € 9,90

**Canadair Sabre „Cavallino Rampante“**

Ital. Kunstflugteam, Grosseto 1956



mit Bauteilen in  
**Metallie-Druck**  
Nr. 01 946 € 19,90

**N.A. F-86 Sabre „Beauteous Butch“**

Cpt. J. McConnell jr., U.S.A.F. Korea 1953



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 947 € 24,90

**Spantensatz F-86 Sabre** (für 01 943 bis 947), lasergeschnitten Nr. 02 948 € 16,90

**Vacu-Kanzel F-86 Sabre** (für 01 943 bis 947), Doppelpack Nr. 02 949 € 9,90

**F-100D Super Sabre**

US Air Force, Vietnameinsatz



Nr. 01 921 € 22,90

**F-100D Super Sabre „Thunderbirds“**

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 930 € 29,90

**F-100C Super Sabre „Skyblazers“**

US Air Force, wahlweise 6 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 931 € 29,90

**Spantensatz F-100C/D** (für 01 921 / 930 / 931), lasergeschnitten Nr. 02 922a € 16,90

**Vacu-Kanzel F-100C/D** (für 01 921 / 930 / 931), Doppelpack Nr. 02 932 € 9,90

**Aermacchi MB-339 „Frecce Tricolori“ 2019**

Italien, wahlweise 12 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 940 € 24,90

**Aermacchi MB-339 „Al Fursan“**

Vereinigte Emirate, 7 Kennungen



**Metallie-Druck**  
Nr. 01 925a € 24,90

**Spantensatz MB-339** (für 01 923 / 925 / 940), lasergeschnitten Nr. 02 924 € 12,90

**Vacu-Kanzel MB-339** (für 01 923 / 925 / 940), Doppelpack Nr. 02 941 € 9,90

**Saab J-32E Lanser**

Schweden, einfacher Bausatz



Nr. 01 902 € 19,90

**Fairey Rotodyne**

Britischer Verkehrs-Flugschrauber



Nr. 01 903 € 29,90

**British Aircraft Corporation TSR.2**

Prototyp, Großbritannien



Nr. 01 913 € 29,90

**Bestellen per E-Mail an: [scaleshop@ipms.at](mailto:scaleshop@ipms.at) • Erhältlich auch im gut sortierten Fachhandel • Händleranfragen erwünscht!**

Wir akzeptieren **PayPal** oder Vorkasse mit Euroüberweisung innerhalb der EU. Alle Preise sind Endverbraucherpreise. Lieferung solange der Vorrat reicht. Die Artikel können auch bei den Clubtreffen der IPMS Austria oder Veranstaltungen zu den angeführten Preisen bezogen werden. Bei Versand über unseren ScaleShop werden Porto und Verpackung nach Aufwand gesondert verrechnet.

Für Mitglieder der IPMS Austria: 22 % Rabatt auf alle angeführten Preise (nur bei Direktbezug).

# Spotlight

## Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

ICM 48328



1:48

### B-26C-45 Marauder



Der in einer großen Schachtel gelieferte Bausatz einer Martin B-26C bringt mich in ein kleines Dilemma, doch dazu später. In dem stabilen Karton werden uns immerhin 362 Spritzgussteile in bekannter ICM-Qualität angeboten, aufgeteilt auf insgesamt acht Gussrahmen und einem Transparentrahmen, welcher mit insgesamt 24 Teilen die komplette Verglasung umfasst. Eine im bereits gewohnten DIN A4-Format gehaltene, farblich gestaltete Bauanleitung sowie ein Decalbogen für drei mögliche Maschinen der 17. und 320. US-Bombergruppe in Europa komplettieren den Inhalt der Box. Und wie schon so oft, bietet ICM anstelle der notwendigen Maskierung, welche in Anbetracht des Kaufpreises aber auch der umfangreichen Verglasung sehr von Vorteil wäre, nur eine Anleitung zur Selbstanfertigung. Den Zukauf von Abdeckmasken für die Cockpitverglasung sollte man sich also vielleicht doch „gönnen“.

Aufgrund der Qualität der einzelnen Bauteile und des Detailreichtums ist der an sich traumhafte Bausatz durchaus empfehlenswert. Er hält für den Modellbauer auch einige knifflige Aufgaben bereit, die sich insbesondere an der Motorensektion, dem Fahrgestell aber auch an der Cockpitverglasung offenbaren, kann aber ansonsten „aus der Schachtel“ gebaut werden. Summa summarum ein Bausatz, welcher doch eher für den erfahrenen Modellbauer gedacht ist.

Fraglich ist, und damit wären wir bei meinem Zwiespalt der Gefühle, warum gerade dieser Bausatz von besonderem Interesse für den Modellbauer sein sollte? Die „C“-Version der Marauder bietet absolut keinen Unterschied zur bereits bekannten „B“-Version! ICM verschweigt diesen Umstand keineswegs. Historisch betrachtet wurde 1942 die Produktion der C-Version eben nicht im Stammwerk von Martin in Baltimore gestartet, sondern nach Omaha, Nebraska ausgelagert. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass es von der C-Version noch einige Trainingsversionen, Schul- und Zielschleppmaschinen gab. Die Herstellung in Omaha als alleiniges Unterscheidungsmerkmal der „C“-Version kann meiner Meinung nach für Modellbauer jenseits des Atlantiks von Interesse sein.

Last but not least kann ich mir nicht verkneifen, auf die Martin B-26B-Version der berühmten „Flak-Bait“ (ICM 48321) hinzuweisen, die ist nämlich, subjektiv betrachtet, allemal interessanter – gerade aus europäisch-historischer Sichtweise.

**Kurz gesagt:** Sinn und Zweck des Modellbaus ist das Vergnügen daran. Baut ein Vorbild nach (hier die C-Version) und es macht Spaß. Ergänzt das Vorbild durch eigene Ideen und es wird ein echtes Vergnügen! (frei nach Otto Schwarzendorfer in Modell Panorama 2022/4)

KARL NEIGER

Wir danken ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Heller 82302

1:72

### E-2C Hawkeye Marine Nationale

Nicht unbedingt eine Topneuheit, denn die erste Variante der Neuinterpretation der Hawkeye ist bereits im Vorjahr erschienen, und wir haben uns im Detail bereits im Modell Panorama 2025/4 mit diesem tollen Bausatz auseinandergesetzt. Da sich seitdem an der Detaillierung – und damit am Teilereichtum – nichts geändert hat, kann an dieser Stelle eine umfassende Beurteilung des Gebotenen unterbleiben. Nur so viel: der Kit weist alle Merkmale moderner Bausätze auf und ist wohl als die derzeit beste Hawkeye am Markt zu bezeichnen. Man kann vierblättrige Propeller (E-2C) verbauen, aber auch die modernen achtblättrigen Verbundpropeller (E-2C+). Die Tragflächen können auch angeklappt dargestellt werden, wird doch die Hawkeye oft auf Flugzeugträgern betrieben.

Neu an diesem Bausatz ist zuerst die umgestaltete Bauanleitung (vorher 33 Baustufen, jetzt 59), wirklich neu sind aber die Decals, die den Bau einer französischen Hawkeye – sowohl in der E-2C- als auch als E-2C+-Variante erlauben. Die französische Marine besitzt drei dieser Maschinen; zwei davon wurden 2006 bzw. 2007 auf den Standard E-2C+ hochgerüstet, die dritte wurde 2004 direkt als E-2C+ angeliefert. Besonders auffällig ist bei diesen Maschinen der große Marineanker oben auf dem Radom.

**Kurz gesagt:** ein durch und durch empfehlenswertes Produkt. Ob man nun zur US-Variante (#82300) greift oder zur französischen (#82302) ist wohl Geschmackssache. ANDREAS BDINKA

Vielen Dank an Heller/Glow2B für das Besprechungsmuster.

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Revell 03794

1:144

### Boeing™ E-3A Sentry™

Revell erfreut unsere Modellbaugemeinde mit der neuen Serie „Build and Paint“. Zu dieser Serie gehört auch ein Modell des in der USAF- und der NATO-Luftverteidigung noch immer eingesetzten Frühwarnflugzeugs E-3A Sentry in seiner modernisierten Form im Maßstab 1:144. Die Faltschachtel (Seitenöffner) zeigt ein schönes Bild einer NATO E-3A beim „Tigermeet“ in Gelsenkirchen 2017 und enthält eine umfassende 16-seitige farbige Bauanleitung, welche in 32 Schritten den Bau begleitet. Ein ausführlicher Decalbogen von sehr guter Qualität für eine E-3A der NATO oder eine der USAF ist das Highlight des Bausatzes.

Weiters finden wir ein Plastiksäckchen mit fünf Spritzgussrahmen der ursprünglich 1982 erschienenen Ausgabe des Modells einer Boeing E-3A. Die Ursprünge der Formen gehen bis weit in die 1960er-Jahre zurück und stellen eine Boeing 707-120 dar. Für eine korrekte E-3A wäre das Basismodell allerdings eine 707-320, die sich sowohl in der Rumpflänge als auch der Tragflächengeometrie markant unterscheidet. Dazu gibt es einen Rahmen für den Radaraufbau der späteren Ausgabe als militärische Variante und schließlich noch einen Rahmen mit Kleinteilen für die neueste Ausgabe des Modells zur Nachrüstung auf den derzeitigen Zurüstungsstand, insgesamt 77 Teile. Die Einzelteile sind in Ordnung, nur beim Ablösen von den Gussrahmen ist Sorgfalt geboten.

**Kurz gesagt:** ein schönes Modell, unkompliziert für Neueinsteiger und für nostalgische Fortgeschrittene ein Modell mit Ausbaupotenzial.

JOSEF „JOSCHI“ NEKHAM

Wir danken Revell für das Besprechungsmuster!

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

## SA-226TC Metro II Limited Edition

Der ukrainische Hersteller bringt uns eine Reihe von Metrolinern auf den Basteltisch. Ein Kleinserien-Bausatz wird ergänzt durch Alternativteile, die die Unterschiede zwischen Metro II und Metro III mehr oder weniger berücksichtigen, als da sind: größere Spannweite und Vierblattpropeller sowie die eingeklappte Stellung der Hauptfahrwerksklappen bei ausgefahrenem Fahrwerk bei der Metro III. Bei der hier vorliegenden Metro II (mit Dreiblattprop) sind diese Klappen daher aus den Triebwerksunterteilen auszuschneiden und (wie am Titelbild der Verpackung sichtbar) herunterhängend anzubringen. Da dies in der Anleitung nicht angezeigt wird noch ein Hinweis: die Flügelverlängerungen C8-C11 mit Leitblechen D11 und Randbögen H2+H3 werden nicht benötigt. Achtung bei der Montage der Triebwerksvorderteile: die Luft-einläufe sitzen bei der Metro oberhalb der Propellernaben!

Die Rumpfhälften kommen mit markanten Gravuren, die für die Türen wohl akzeptabel wären, für die Paneeltrennlinien aber stark übertrieben sind. Die Teile für Trag- und Leitwerk sind etwas dezenter graviert. Die Inneneinrichtung beschränkt sich auf ein einfach gestaltetes Cockpit mit Decal für das Armaturenbrett, der restliche Rumpf bleibt leer. Allzu viel Einblick wird es durch die saubere aber eher dicke Verglasung ohnehin nicht geben. Die Cockpitverglasung

ist als Halbschale inklusive der angrenzenden Rumpfteile designt und für alle Fenster liegen Abdeckmasken bei. Kleinserienbedingt ist beim Abtrennen der Teile vom Gussast Vorsicht geboten, besonders bei den vielen Klein- und Kleinstteilen. Sinkstellen finden sich nur bei den Randbögen für die kurzen Tragflächen. Dafür sind alle Positionslichter als Klarsichtteile vorhanden.

Die Anleitung teilt die Montage in 21 Schritte auf acht Seiten DIN A4. Die beiden Bemalungsschemen werden auf zwei Seiten im selben Format klar wiedergegeben, die Farbangaben beschränken sich auf Humbrol. Dazu liegt ein sehr sauber gedruckter Decalbogen für je eine zivile Maschine mit spanischer Kennung (Zorex) und argentinischer Kennung (Cedma Aviación) bei.

**Kurz gesagt:** eine interessante Neuheit für die Airliner-Sammler, flog die Metro doch z. B. bei AUA, Crossair, Nürnberger Flugdienst u. a. im Regionalverkehr – Achtung: richtige Version auswählen! Als tolle Ergänzung für den Militärbereich gibt es den Bausatz auch als Aufklärer TP-88!

RAINER SELISKO



1:72

Vielen Dank an Modelsvit Balkans für das Besprechungsmuster!

[www.modelsvit-eshop.com](http://www.modelsvit-eshop.com)


Trumpeter 05112

1:35

## UH-1B Huey – Gunship

Der UH-1B Huey Gunship wurde in den 1960er-Jahren von Bell Helicopter entwickelt und spielte im Vietnamkrieg eine entscheidende Rolle, wobei er sowohl als Transport- als auch als Kampfhubschrauber eingesetzt wurde. Besonders bekannt wurde er für seine Fähigkeit, schnell Truppen und Material zu verlegen sowie für seine vielfältige Bewaffnung, die ihn zu einem gefürchteten Gegner machte.

Dies ist die zweite Auflage eines 2024 veröffentlichten Bausatzes, und wie immer liefert Trumpeter das Modell in einem stabilen Karton. Dieser umfasst 12 einzeln verpackte Spritzgussgitter mit rund 200 Teilen, 37 Ätzteile sowie ein Maskierset für die Außenseite der Klarsichtteile. Die Munitionsgurte sind aus Vinyl gegossen und sollen in die Führungsschienen aus Ätzteilen eingefädelt werden – das wird wohl eine Herausforderung! Das beiliegende Decal- und Farbschema umfasst drei Versionen der US Army, deren Herkunft nicht näher beschrieben wird. Der Plastikguss ist typisch für Trumpeter und von guter Qualität. Details am Rumpf sind ausreichend vorhanden. Die Nieten wurden leider versenkt modelliert; erhabene Nieten wären bei diesem Maßstab aber zu bevorzugen. Beim Zusammenbau der zweiteilig realisierten Rotorblätter fällt sicher einiges an Füll- und Schleifaufwand an. Der Bausatz bietet die Möglichkeit, Maschinengewehre oder Gatling Guns inklusive passender Munitionsboxen einzubauen. Allerdings fehlt jegliche Information darüber, welche Zusammenstellung für welche der beiden Versionen vorgesehen ist.

**Kurz gesagt:** nach langen Jahren des Wartens schlagen die Hueys nun im Jahrestakt auf. Ein legendärer Helikopter und in diesem Maßstab immer ein echter Hingucker! ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.trumpeter-china.com](http://www.trumpeter-china.com)


ICM 48369

1:48

## MH-6J Little Bird

ICM erweist sich immer wieder als kompetenter Produzent von Hubschrauber-Modellen. Diesmal hat man sich den bewährten Hughes 500 vorgenommen, hier als MH-6J Little Bird des 160th Special Operations Regiment – einer Elite-Einheit, die zum Einsatz kommt, wo es wirklich gefährlich wird. Der – wie das Vorbild – nicht besonders große Heli besteht aus lediglich 147 Bauteilen. Diese Tatsache tut aber der Qualität keinen Abbruch. So sind alle Türen als separate, offen darstellbare Teile vorhanden. Der gesamte Innenraum ist fein detailliert, bis hin zu den, für den Little Bird charakteristischen, Elektronikboxen. Der Rotorkopf einschließlich Rotor entsteht aus diversen filigranen Teilen. Allerdings ist die Aufnahme zum Rumpf – leider typisch für ICM – nicht wirklich stabil. Wer also den Rotor zum Transport abnehmen möchte, muss achtgeben. Dasselbe gilt auch für die offene Darstellung der Türen. Es gibt keine Scharniere oder andere Montagepunkte. Man müsste diese Teile also quasi „frei im Raum schwebend“ montieren. Qualitativ sind alle Teile in jeder Hinsicht auf dem üblichen Stand des Herstellers – also perfekt. Die in Farbe gedruckte Bau- und Bemalungsanleitung ist klar und übersichtlich, Decals gibt es für zwei Special Operations MH-6J.

Farbangaben bietet ICM für das eigene Farbprogramm, was mich zum **Farbset ICM 3096 US Special Forces Helicopter Acrylic Paint Set** bringt: Es enthält die zur Bemalung erforderlichen Acrylfarben – eine gute Sache für alle, die die passenden Farbtöne nicht zu Hause haben.

**Kurz gesagt:** ein schöner Bausatz eines modellbaumäßig weniger beachteten, aber weltweit eingesetzten Helikopters. Ich würde mich über weitere Versionen sehr freuen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)


# Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

Trumpeter 05117

## AH-1W Super Cobra (Turned Exhaust)

Der AH-1W Super Cobra ist ein amerikanischer Kampfhubschrauber, der in den 1980er-Jahren entwickelt wurde, um die Anforderungen der Marine zu erfüllen. Er basiert auf dem ursprünglichen AH-1 Cobra und zeichnet sich durch verbesserte Avionik, verbesserte Waffensysteme und höhere Leistung aus. Der Super Cobra wurde in verschiedenen Konflikten eingesetzt, darunter im Golfkrieg und im Irakkrieg, und gilt als einer der effektivsten Luftunterstützungshelikopter seiner Klasse. Dies ist die zweite Variante dieses Bausatzes von Trumpeter aus dem Jahr 2025. Wie immer liefert Trumpeter das Modell in einem stabilen Karton. Neben den einzeln verpackten Spritzgussgittern spendiert Trumpeter einige Ätzteile sowie ein Maskierset für die Außenseite der transparenten Teile. Das beiliegende Decal- und Farbschema umfasst zwei Versionen der US-Marines ohne Angabe von Einsatzort oder Zeitpunkt. Die Anleitung begleitet uns



1:35

GLOW2B  
germany

in 21 Schritten zum fertigen Modell. Die Oberfläche des Rumpfs zeigt erhabene und versenkte Nieten sowie gut gestaltete Details. Auch das Cockpit ist ausreichend originalgetreu umgesetzt. Bei einer Cobra sind aufgrund der Bauweise die Cockpitscheiben sehr präsent. Trumpeter zeigt hier, dass die Qualität ihrer Klarsichtteile über jeden Zweifel erhaben ist. Ein kleiner Fehler beim Konfektionieren: das bei Trumpeter übliche Beiblatt mit Informationen zum Modell beschreibt nicht die Super Cobra, sondern eine Bell UH-1 Iroquois.

**Kurz gesagt:** eine weitere Variante des bekanntesten Angriffshubschraubers des letzten Jahrhunderts. Der Bausatz bietet ein tolles Preis-/Leistungsverhältnis und das fertige Modell ist mit Sicherheit eine Augenweide in jedem Diorama!

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.trumpeter-china.com](http://www.trumpeter-china.com)



Airfix A09101A

1:48

## Westland Lynx AH-7

GLOW2B  
germany

Der Bausatz stellt den bekannten britischen Mehrzweckhubschrauber Westland Lynx in der Version AH-7 dar. Dieser Hubschrauber zählt zu den bedeutendsten Modellen des 20. Jahrhunderts und war jahrzehntlang beim British Army Air Corps – unter anderem auf dem Balkan und in Nordirland – im Einsatz.

Im Karton befinden sich vier Spritzgussrahmen mit etwa 230 Teilen, eine Bauanleitung, ein Decalbogen sowie Farbangaben für drei Varianten: UN (Kroatien 1995), British Army Air Corps (Nordirland 1993) und NATO SFOR (Kroatien 1997). Die schwarz-weiße Anleitung führt durch 89 Bauschritte. Für den Innenraum sind lediglich die Humbrol-Farbnummern angegeben, die Farbnamen fehlen. Die Plastikteile überzeugen durch feine und scharfe Details und auch die Klarsichtteile sind verzerrungsfrei. Sämtliche Nieten am Rumpf sind erhaben dargestellt – das ist bei diesem Maßstab eine sehr positive Überraschung –, Modellbauer sollten bei Schleifarbeiten am Rumpf allerdings vorsichtig sein. Ein Highlight ist die Möglichkeit, den Helikopter mit gefalteten Rotorblättern und Halterung am Rumpf zu bauen, was bei einer Länge von 32 cm Platz spart. Die Vielzahl an Bauteilen und deren hohe Gussqualität sind beeindruckend. Schon beim Betrachten der Teile bekommt man Lust, sofort mit dem Zusammenbau zu beginnen – ein Gefühl, das ich nicht bei jedem neuen Modellbausatz habe.

**Kurz gesagt:** Dieser Bausatz begeistert mich in hohem Maße! Wenn die Qualität der Einzelteile nur halbwegs das Gesamtergebnis vorwegnimmt, freue ich mich darauf, den Bausatz bald auf meiner Werkbank umzusetzen.

ROLAND DESORT

Vielen Dank an Glow2B für das Muster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.airfix.com](http://www.airfix.com)



Trumpeter 05118

1:35

## UH-1Y Venom

GLOW2B  
germany

Der UH-1Y Venom ist eine modernisierte Version des klassischen UH-1 Huey, der in den frühen 2000er-Jahren von Bell Helicopter für das US Marine Corps entwickelt wurde. Seit seiner Einführung im Jahr 2008 hat der Venom in verschiedenen Konflikten gedient und ist ein bedeutender Bestandteil der modernen Militärluftfahrt.

Wie immer liefert Trumpeter das Modell in einem stabilen Karton, der acht einzeln verpackte Spritzgussgitter mit 278 Teilen, 47 Ätzteile sowie ein Maskierset für die Außenseite der Klarsichtteile enthält. Die Schwarz-Weiß-Anleitung führt in nur 20 Schritten zum fertigen Modell. Trumpeter stellt Decals und Farbschemata für zwei nicht näher spezifizierte Varianten im Einsatz der US Marines bereit. Der Rumpf ist wie üblich sehr detailliert gestaltet. Leider weist eine Rumpfsseite meines Rezensionsexemplars einen kleinen Fehlguss auf, der sich jedoch mit geringem Aufwand beheben lässt. Der Innenraum des Mannschaftstransporters ist ebenfalls sehr detailliert dargestellt. Die gut gestalteten Triebwerke sind unglücklicherweise hinter Abdeckungen verborgen, die nicht geöffnet werden können. Besonders hervorzuheben ist die Möglichkeit, die Rotoren gefaltet zu bauen, inklusive der notwendigen Befestigung am Rumpf. An einigen Stellen der Anleitung sind optionale Teile aufgeführt, aber es fehlt eine genaue Angabe, für welche Variante sie vorgesehen sind.

**Kurz gesagt:** eine interessante, moderne Variante des ikonischen Huey. Dieser Bausatz ist eine Zierde für jede Hubschraubersammlung und das Preis-/Leistungsverhältnis stimmt.

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.trumpeter-china.com](http://www.trumpeter-china.com)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.

## Z-19G Light Scout/Attack Helicopter

Dies ist die überarbeitete zweite Auflage eines 2022 veröffentlichten Bausatzes. Der dargestellte Hubschrauber ist ein lizenziertes Umbaumodell des „Eurocopter DS365 Dauphin“, das in der chinesischen Armee eingesetzt wird und erstmals 2012 flog. Besonders auffallend ist, dass Trumpeter auch bei günstigeren Bausätzen viel Wert auf die Verpackung legt: Stabiler Karton, einzeln verpackte Plastikspritzgitter, und empfindliche Teile werden mit Schaumstoff gesichert. Die fünf Spritzgitter enthalten etwa 150 Bauteile sowie eine kleine Ätzeilplatte. Das beiliegende Decal- und Farbschema umfasst nur eine militärische Version, deren Herkunft nicht näher beschrieben ist. Wie üblich fehlen spezifische Angaben zum Originalmodell, was bei Trumpeter mittlerweile zum Standard geworden ist. Die kompakte Schwarz-Weiß-Anleitung führt in circa 15 Schritten zum fertigen Modell, allerdings wären hier detailliertere Hinweise hilfreich, da manche Platzierungsangaben eher grob gehalten sind. Insgesamt lässt sich mit wenigen Teilen ein attraktives Modell zu einem günstigen Preis bauen und dank seiner Länge von 26 cm passt es problemlos in jede Vitrine.



1:48

**Kurz gesagt:** Das Angebot an Hubschraubern im Maßstab 1:48 wird immer breiter, und das ist gut so! Die Z-19G ist zwar ein Exot am europäischen Markt, aber Trumpeter bietet hier zum kleinen Preis eine interessante Ergänzung zu bestehenden Helikoptersammlungen an.

ROLAND DESORT

Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.trumpeter-china.com](http://www.trumpeter-china.com)



MiniArt 35202

1:35

## German Command Bus GAZ-05-193

MiniArt beschert uns hier ein Wiedersehen mit einem alten Bekannten: 2015 erschien dieses Fahrzeug erstmals als Bausatz (Nr. 35156), damals als sowjetischer Mannschaftsbus. Jetzt gibt es diesen Bausatz als German Command Bus GAZ-05-193 – sozusagen als mobile Kommandozentrale. Beim Angriff auf die Sowjetunion erbeutete die deutsche Wehrmacht eine große Anzahl von Fahrzeugen (gepanzerte und ungepanzerte) und nützte sie je nach Bedarf. Viele der GAZ-Busse wurden einfach übernommen oder für bestimmte Zwecke auch umgebaut. Der Umbau hielt sich bei vorliegendem Modell in Grenzen, denn im Vergleich zum ursprünglichen Bausatz gibt es nur einige wenige neue Teile. Dabei handelt es sich um Möbel (Tisch, Hocker, ...) und zwei Figuren in sitzender Pose (meines Erachtens sehr realistisch dargestellt). Dazu gibt es einige deutsche Plakate und natürlich neue Decals. Diese erlauben die Darstellung von Fahrzeugen dreier verschiedener Einheiten. Leider hat sich bei der Angabe zu den Markierungen in der Bauanleitung ein Fehler eingeschlichen (der Fluch von Copy & Paste). Da wird ein mit Markierungen der 6. Infanteriedivision versehenes Fahrzeug zum sowjetischen Mannschaftsbus. Am Rand des Schachteldeckels ist das „richtige“ Fahrzeug zu sehen. Zum Bausatz selbst: Wie von MiniArt gewohnt befinden sich in der Schachtel eine Menge feingegossener und sehr detaillierter Teile aus Plastik. Hier muss man aufpassen, um nicht die Übersicht zu verlieren. Transparente Teile und eine kleine Platine mit (für MiniArt eher wenigen) Ätzteilen, sowie die oben erwähnten Decals ergänzen den Inhalt, der Bastelspaß für viele Stunden verspricht.

**Kurz gesagt:** Ein sehr guter und interessanter Bausatz, der aber auf Grund seiner Komplexität eher nur dem geübten Modellbauer zu empfehlen ist.

JOSEF „PEPSCH“ MUSKA

Wir danken der Firma MiniArt für das Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Revell 3360

1:35

## Leopard 2A7A1

Im Original steht der Leo 2 in seinem 48. Jahr der Serienproduktion. Von den Anfängen der klar blockartigen Erscheinungsform ist bis zur Version A7A1 viel an Ausstattung hinzugekommen. Das kann man beim vorliegenden Modell in einer langen Reise von 94 Bauschritten sehr gut nachvollziehen. Auch die Teileanzahl von 388 (ohne Kette) lässt die Komplexität des Bausatzes erahnen. Dabei handelt es sich hier durchaus um eine Rarität mit nur 17 derart aufgerüsteten Fahrzeugen dieser Übergangsausführung zwischen dem Leo 2-Versionen A7V und A8. Hauptneuerung ist das Trophy Hardkill-Nahverteidigungssystem, das dem Turm eine deutlich veränderte Erscheinungsform verleiht.

Revell packt die Schachtel mit 10 Spritzlingen voll, wobei einiges aufgrund der Bausatzgrundlage Version A6 ungenutzt bleibt. Also gut auf die Bauanleitung achten! Die Oberflächenstrukturen sind größtenteils sehr realistisch differenziert ausgeführt (z. B. Antirutschbeschichtung, Laufrollengummis) und die Details meist gut detailliert. Toll finde ich die dreidimensionale Erscheinung der prominenten runden Lüftergrätings auf dem Motordeck. Es geht manchmal tatsächlich ohne Ätzteile! Hin und wieder zeigen sich Schwächen in feineren Details, wie beim MG 3, als Leiste ausgeführten Griffen oder der am Ring angegossenen Lafette des Fla-MG. Auch das Geschützrohr könnte Pepp in der Oberflächenstruktur des Rauchabsaugers vertragen oder bei der unscharfen Ausführung der Mündung. Das stört aber keineswegs die Gesamterscheinung, die durch ihre Größe und Komplexität der Formgebung beeindruckend ist. Hinsichtlich Tarnbemalung bieten sich keine Überraschungen: klassische Nato-Dreifarbarnung mit Decals für je ein Fahrzeug des PzBtl 363 oder PzBtl 203, nur in Revell Farbcodes. Die größte Schwäche sind die Ketten aus je zwei Vinyl-Längen pro Seite, die recht verbogen aus der Verpackung kommen und laut Anleitung mit normalem Plastikkleber und einer Wäscheklammer zusammengeklebt werden sollen. Berücksichtigt man auch noch die Auswerfermarken an den Laufflächen, so ist der Weg dieser Teile in die Tonne und eine würdige Nachrüstung vom Zubehörmarkt vorgezeichnet. Hier verkauft sich Revell deutlich unter Wert.

**Kurz gesagt:** mächtig viel guter Leo-Modellbau für wenig Geld! Wenn man den fast zwingenden Vinyl-Ersatz für die Diehl 570 FT-Kette dazurechnet, ist man auch schon wieder in der hochpreisigen Klasse.

GEORG KAMINSKI

Wir danken Revell für das Besprechungsmuster!

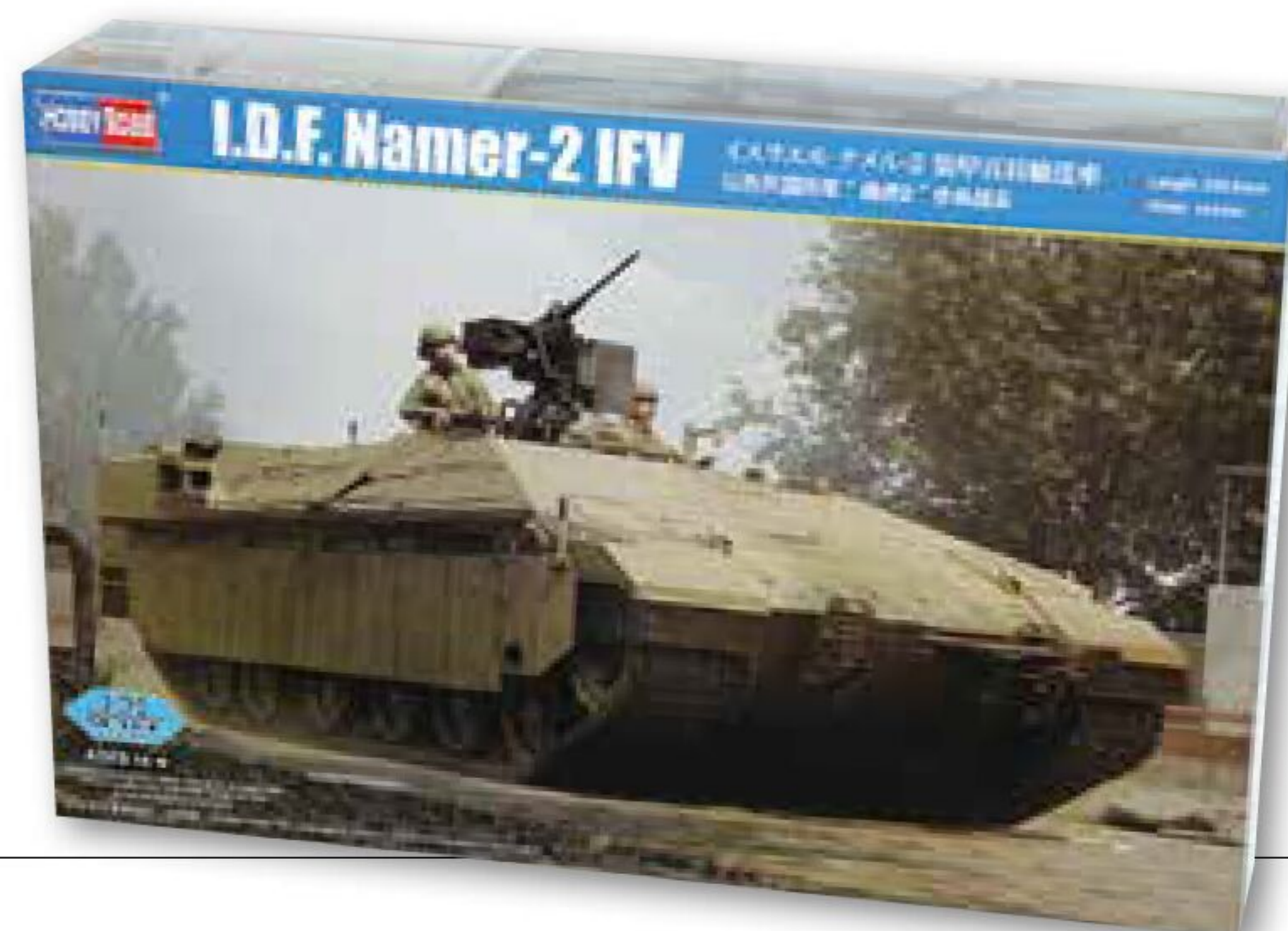
[www.revell.de](http://www.revell.de)



# Spotlight

Neues über Bausätze, Zubehör und Literatur

HobbyBoss 84525



1:35

## I.D.F. Namer-2 IFV



Schon die stabile Box kommt recht imposant daher, und der Inhalt steht diesem Eindruck in nichts nach. 700 Teile sind es laut Firmenangabe, detailliert umgesetzt auf 37 Gussrahmen (35 in Olivgrau und zwei identische transparente). Diese Anzahl relativiert sich allerdings durch die Tatsache, dass davon allein 18 Gussrahmen für die Einzelkettenglieder sowie je vier für die Laufrollen bzw. das Laufwerk bestimmt sind. Dazu kommen noch, jeweils einteilig ausgeführt, die massive Ober- und Unterwanne sowie die ebenfalls jeweils in einem Stück gegossenen Leiträder. Eine kleine Ätzteilplatte enthält hauptsächlich diverse Lüftergitter, das Decalblatt vor allem israelische Fahnen in drei Größen sowie die spärlichen Markierungen für ein Fahrzeug, wobei jedoch keinerlei Anleitung zu ihrer Anbringung mitgeliefert wird – hier ist Quellenstudium angesagt. Ebenso fehlt jede weitere Hintergrundinformation zu den beiden realisierbaren leicht unterschiedlichen Varianten – aber das sind wir ja leider schon gewohnt! Spannend wird's auch bei der „ball and chain armour“: dafür vorgesehen sind nämlich ein feines Metallkettchen sowie Messingkugeln mit einem dünnen „Stiel“, die damit an den entsprechend abgelängten Kettenstücken einzufädeln und zu befestigen sind. Das erfordert

scharfe Augen und ruhige Hände und garantiert nicht druckreife Flüche – schönen Gruß vom Teppichmonster und viel Vergnügen! Praktisch alle Winkelspiegel sind als transparente „Glascheiben“ einzusetzen. Recht schön umgesetzt finde ich den Antirutschbelag, der die ganze Oberwanne überzieht, sowie den „Rammbock“ am Bug und die externe Waffenstation (auch wenn das MG noch feiner zu modellieren ginge und die Mündung nicht hohl ist). Die relativ vielen Wartungsöffnungen sind alle angegossen dargestellt, was mich bei fehlenden „Innereien“ nicht weiter stört, öffnen lassen sich lediglich die beiden Lukendeckel für die Besatzung und die Heckklappe für die Infanterie. Das alles will, laut zwanzigseitiger Bauanleitung, in 41 übersichtlichen Schritten zu einer realistischen Replik dieses hochaktuellen israelischen Infanteriekampffahrzeugs verbaut werden. Beiliegend dazu weiters das gewohnte Farbblatt für die Bemalung – IDF-Grau („Sinai-Grey“) mit Referenzen für sechs gängige Farbhersteller – sowie eines mit den entsprechenden CAD-Risszeichnungen.

**Kurz gesagt:** ein solider, wenn auch nicht ganz billiger Bausatz, der – von der „ball and chain armour“ abgesehen – keine zu hohen Anforderungen an den Modellbauer stellt, einen recht guten Kompromiss zwischen over-engineered und über-simplifiziert findet, und damit viel Bastelfreude und ein ansehnliches Ergebnis verspricht.

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Glow2B für das Besprechungsmuster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.hobbyboss.com](http://www.hobbyboss.com)



MiniArt 35486, 35488, 35492

## Kfz.1 German Troop Carrier Type 170VK

## Kfz.2 German Radio Car Type 170VK

## Kfz.2 German Communications Car Type 170VK



1:35



Nach einigen Jahren Abstinenz setzt MiniArt seine Typ170V-Serie nun fort. Standen bisher (in gezählt 17 Variationen!) die zivilen Fahrzeuge in privatem, kommerziellem oder von der Wehrmacht requiriertem Gebrauch im Fokus, so folgen nun die dezidiert militarisierten Versionen. Da die drei vorliegenden Kits hinsichtlich Aufbau und Funktion in engem Zusammenhang stehen, ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie sich die Hauptmasse ihrer Spritzlinge teilen und die Unterschiede nur in einigen kleinen zusätzlichen, typenspezifischen Gussrahmen liegen. Eines der „allgemeinen“ Spritzgitter (das mit den sensationellen, hohl gegossenen Spiralfedern!) stammt sogar noch vom „Ur-Modell“ von 2012, kann aber qualitativ noch locker mit den neuen mithalten, was eigentlich schon alles über die Qualität dieser Bausätze aussagt!

**Bausatz Nr. 35486 behandelt mit dem Kfz.1 das Basisfahrzeug**, den viertürigen Mannschaftswagen – mit Decals für WH, WL, WM und Polizei (hier wäre noch der Adler im Eichenlaubkranz dazu schön gewesen, aber seien wir nicht unbescheiden!). Die anderen beiden sind als Kfz.2 im Grundaufbau identisch – dreitürig, rechte hintere Seitenwand für Geräteschrank/-auflage erhöht –, die Unterschiede liegen in der Ausstattung:

Das **Radio Car, Bausatz Nr. 35488**, trägt ein Funkgerät samt Zusatzaggregaten, während das **Communications Car Nr. 35492** mit einem Feldtelefon sowie zwei zugehörigen Kabeltrommeln inclusive Führungsbügel und Verlegungsstangen bedacht ist. Dazu gibt's jeweils

WH- und WL-Markierungen, bei Kit Nr. 35492 auch solche für das DAK (wobei die entsprechende Palme – siehe auch Boxart – recht mickrig ausgefallen ist, hier hätte ich mir doch mehr Kreativität erwartet, aber wir wollen auch hier nicht unbescheiden sein!).

Die konkrete Umsetzung der Fahrzeuge in ihre Repliken ist wieder „pipifein“ ausgefallen, wenn auch manchmal an der Grenze (auf welcher Seite davon, bleibt der Einschätzung des Modellbauers überlassen!) zum Overengineering. Zum Beispiel: winzigste zu biegender Ätzteile, etwa für Gewerhalterungen oder Verschlüsse etc., die man zumindest als Alternative auch in angegossener Form beilegen hätte können. Für die Bremsleitungen und das Funkgerät (bei Kit Nr. 35488) liegt ein (zumindest ansatzweises) Verkabelungsschema bei, aber leider nicht für den Motor. Die Plastikteile (ca. 240 auf +/- sechs grauen Gussrahmen und einem transparenten) sind wieder vom Feinsten – sehenswert etwa der „Knautsch-Look“ der Sitzpolster oder des Verdecks!

**Kurz gesagt:** mit diesen drei wunderschön umgesetzten Kits kann sich MiniArt erneut in der Top-Liga des Modellbaus behaupten! Empfehlenswert – Erfahrung und Geduld allerdings vorausgesetzt!

MICHAEL FAUSTKA & WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für die Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



ICM 35407

1:35

## „Achtung! Sie fliegen“



Hinter dieser etwas merkwürdigen Bezeichnung verbirgt sich eine weitere Neuauflage des Ford Gleiskettenlastwagens, den ICM erstmals im Jahre 2012 auf den Modellbaumarkt gebracht hat. Was sich nun in der Schachtel befindet, ist der bereits im Modell Panorama 2025/3 vorgestellte Bausatz des Truppenluftschutzwagens – also die „Halbkette“ – sowie die im Modell Panorama 2025/2 schon besprochene 2 cm Flak 38, diesmal noch ergänzt durch eine Besatzung für die Flak. Das Fahrzeug kann in mehreren Ausführungen (Stahlführerhaus früh, Stahlführerhaus spät, Sperrholzfürerhaus) gebaut werden. Wie bei ICM üblich gibt es keine Ätzteile. Die Decals sind unverändert von den Einzelmodellen übernommen.

**Kurz gesagt:** ein günstiges Kombipack zweier Modelle zuzüglich Figurensatz. Der Bausatz ist auch für nicht so geübte Modellbauer geeignet und bietet ebenso einige Möglichkeiten zur individuellen Gestaltung eines Behelfsfahrzeugs der deutschen Wehrmacht.

MICHAEL FAUSTKA

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Tamiya 35392

1:35

## German 5cm Anti-Tank Gun (Pak38)

Mit dieser 5 cm Pak liefert Tamiya wieder einmal ein Schmuckstück ab, das die Konkurrenz alt aussehen lässt. So klein das Modell auch sein mag, seine Umsetzung in gewohnt gediegener Tamiya-Manier lässt keine Wünsche offen!

Vier graue Spritzlinge, einer für das eigentliche Geschütz, einer (doppelt vorliegend) für Räder und Munition – diese drei bringen es dann zusammen doch auf hundert präzise detaillierte Teile – und einer für die Bedienungsmannschaft, dazu vier Polycaps für die Räder. Letztere sind zur optimalen Darstellung der umlaufenden Profilrillen jeweils dreiteilig in Scheibenbauweise gefertigt, und ebenso vorbildlich sind die Holme deutlich durch einen zusätzlichen, leicht zu entfernenden L/R-Anguss gekennzeichnet, um auch beim nicht so versierten Modeller jeder Verwechslung vorzubeugen. Die Munitionsausstattung besteht aus vier Blechbehältern, die wahlweise geschlossen oder offen darstellbar sind. Bei den offenen Behältern hat man zusätzlich die Wahl zwischen vollständiger oder teilweiser Bestückung, dazu je zwei Exemplare zweier verschiedener Geschosse sowie sechs leere Kartuschen. Ebenso detailreich und durchdacht umgesetzt sind die vier gut getroffenen Figuren der Kanoniere, die allerdings ohne Waffen, Gurtzeug oder Ausrüstung dargestellt sind (sieht man von Pistolentaschen und Bajonetten ab) – alles bei Bedarf leicht anderweitig zu beschaffen. Die ansprechende Bauanleitung beginnt mit einem kurzen historisch-technischen Abriss und ist in zwanzig gewohnt übersichtliche Baustufen gegliedert. Ätzteile und Decals sind nicht beigegeben, werden aber (abgesehen von Schiebibildern für die Uniformabzeichen) auch nicht vermisst.

**Kurz gesagt:** ein Bausatz, der in höchster Qualität und zu einem fairen Preis alles liefert, was für eine kleine Szene nötig ist. Tamiya at its best – absolute Kaufempfehlung, nicht nur für Experten!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an Tamiya Deutschland für das Besprechungsmuster!

[www.tamiya.de](http://www.tamiya.de)



Heller 82757, 82758

1:24

## 1970s Urban People, Grocer Family

Heller baut sein Programm mit Figuren im Maßstab 1:24 kontinuierlich aus und bringt die nächsten Kits in die Händlerregale: zum einen typische Vertreter der Jugend aus den 1970er-Jahren und zum anderen eine Bäckerfamilie. In den für Heller mittlerweile typischen knallgelben Klappboxen finden sich jeweils ein Spritzrahmen mit den Teilen für die Figuren und ein Faltblatt mit der Bauanleitung und Farbvorschlägen. Letztere beziehen sich auf das haus-eigene Farbsortiment und das der Firma Revell. Allen diesen Kits gemeinsam ist die Aufteilung der Figuren in zweiteilige Oberkörper, einzelne Beine, Arme, und Köpfe. Die Teile sind in Bezug auf Faltenwurf und Details der Kleidung bzw. der Mimik der Gesichter absolut top! Die Angussstellen sind so platziert, dass sie einfach entfernt und verschliffen werden können. Ebenso sind die minimalen Formtrennlinien einfach zu entfernen. Heller hat hier wirklich blitzsaubere Arbeit abgeliefert!

Bei den 1970s Urban People (#82757) sind die Köpfe der beiden Jungs am Oberkörper mitgegossen; ich vermute aufgrund der großen Halsausschnitte der Kleidung. Die Frisur der Dame ist vierteilig ausgeführt und somit ebenfalls sehr detailliert. Hier finden wir auch einen sogenannten „Ghettoblaster“, ein Riesen-Kassettenradio, und einen kleinen Decalbogen mit diversen Prilblumen, Peace- und den typischen „Atomkraft? Nein Danke“-Stickern. Das Batikfarbmuster des T-Shirts findet sich ebenfalls als Decal. Diese Figuren sind zwar Anfang der 1970er-Jahre angesiedelt, doch ohne viel Nacharbeit bis heute verwendbar. Heller hat auf Extreme in der Kleidung verzichtet – Stichwort: Glockenhosen. Daher sind diese Figuren beinahe universell einsetzbar.



Ein wenig anders verhält es sich bei der Grocer Family (#82758). Die Teile für die Figuren sind genauso top, allerdings aufgrund des Kleidungsstils doch eindeutig den 1940er-Jahren bis Anfang der 1960er-Jahre zuordenbar. In dieser Box findet sich ein Extrablatt mit Bananen-kisten zum Ausschneiden. Interessant ist das Deckelbild: hier steht im Hintergrund ein MB 170, der in genau dieser Aufmachung einst den Mercedes-Benz-Werbeprospekt für diesen Wagen zierte und so natürlich auch im Programm von Heller vorhanden ist.

**Kurz gesagt:** Tolle Figuren, absolute Kaufempfehlung!

HARALD BRUNNER

Wir danken Heller/Glow2B für die Besprechungsmuster!

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



# Spotlight

Neues über Bausätze,  
Zubehör und Literatur



ICM 48130

1:48

## Black Hawk crew



Ein neues Pilotenset der US Army, diesmal im Maßstab 1:48. Das Set beinhaltet zwei Piloten und ein Crewmitglied. Die Qualität des Plastiks ist ICM-typisch ausgezeichnet, allerdings besteht es aus sehr weichem Material. Die Teile auf einem Spritzgussgitter zeigen kaum erkennbare Nahtstellen, keine Auswerfermarken und keine Fischhäute. Auf eine Bauanleitung hat ICM angesichts der Teilezahl verzichtet und zeigt die Figuren auf einem Beiblatt nur in ihrer endgültigen Form mit Farblayout. Das vorgegebene Multicam-Tarnmuster der Uniformen setzt ebenso in diesem Maßstab beim Bemalen allerdings einiges an Können voraus. Zur Unterstützung zeigt das Beiblatt auch ein detailliertes Abbild des Tarnmusters inklusive Farbangaben. Leider verzichtet ICM auf die Beilage eines Decalbogens für Rang- und Hoheitszeichen. Die Kartonhülle zeigt die Figuren zusammen mit einem Black Hawk-Helikopter. Dieser ist als Bausatz in verschiedenen Varianten ebenfalls bei ICM erhältlich (ICM 48360, 48361, und 48363).

**Kurz gesagt:** qualitativ hochwertige Figuren als Ergänzung für den Black Hawk-Helikopter. Das Figurenset passt aber auch zu anderen Hubschraubern aus jüngerer Vergangenheit.

ROLAND DESORT

Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



MiniArt 49024, 49026



1:48

## German & Romanian Pilots with Ground Staff Luftwaffe Pilots & Command Staff

MiniArt überrascht uns immer wieder mit interessanten Produkten, diesmal mit zwei tollen Figurensets! Im **Set 49024** gibt es vier **Figuren der rumänischen Luftwaffe**: einen sitzenden Piloten, einen gehenden Piloten, einen Offizier und einen Mann des Bodenpersonals. Die zwei deutschen Figuren stellen einen stehenden Piloten mit Fernglas und einen Mechaniker dar. Zum Bodenpersonal hat man den Gussrahmen mit den Werkzeugkisten beigelegt, die übrigen Werkzeuge kann man auch für andere Projekte sehr gut gebrauchen. Alle Figuren überzeugen durch absolut echte Posen und Gesichter und sind leicht zusammenzubauen. Im **Set 49026** bekommen wir acht **Figuren der ehemaligen deutschen Luftwaffe**, darunter fünf Piloten (zwei sitzende, drei stehende) und zwei höherrangige Offiziere mit Langmänteln. Auch hier gilt: absolute Lebendigkeit in vielen verschiedenen Posen, verbunden mit toller Formenqualität.

**Kurz gesagt:** großartiges fliegendes Personal und Bodenpersonal in Top-Qualität. Hoffentlich folgen noch mehr dieser Sets!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma MiniArt für die Besprechungsmodelle!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Airfix A50202



1:144

## SLS Artemis Gift Set

Lange war es sehr ruhig um jene Sparte des Modellbaus, der die zivile Raumfahrt zum Thema hat. Jetzt haben die beiden Hersteller Revell und Airfix jeweils ein Modell der aktuellen NASA-Rakete präsentiert. Den Revell Bausatz habe ich bereits im letzten Modell Panorama vorgestellt, hier nun der Kit von Airfix.

Der schön gemachte, stabile Karton weist zwei bedruckte „Vorderseiten“ auf – einmal im Hochformat, einmal im Querformat – und enthält 79 weiße Kunststoffteile, einen Ständer, eine farbig gedruckte Bauanleitung, eine auf Kunstdruckpapier gedruckte Bemalungsanleitung, einen Decalbogen von Cartograf, sowie ein Säckchen mit Farben, Klebstoff und zwei Pinsel. Alle Teile sind gratfrei und ohne Sinkstellen gegossen und die Detaillierung ist sehr gut. Die niedrige Anzahl von 79 Bauteilen – gemessen an der Größe des fertigen Modells – lässt darauf schließen, dass viele Oberflächendetails bereits mit den großen Komponenten mitgespritzt wurden. Durch diese Vorgehensweise bleibt der Bauaufwand auch für Einsteiger überschaubar, ohne an Qualität zu verlieren. Trotzdem gibt es einige fragile separate Teile, wie zum Beispiel außen am Raketenkörper angebrachte Rohrleitungen. Die 72 Baustufen(!) umfassende Bauanleitung führt in übersichtlichen Schritten durch den Zusammenbau. Die Bemalungsanleitung zeigt Unter- und Oberstufe der Artemis von vier Seiten und lässt keine Fragen zur Bemalung und korrekten Positionierung der Decals offen. Farbnummern gibt es leider wieder nur für die eigenen Airfix-Farben. Der Decalbogen ist in jeder Hinsicht perfekt. Allerdings sind die helleren Streifen an der orange-braun gefärbten ersten Stufe der Rakete nicht dabei, sie müssen händisch gemalt werden. Mitgeliefert wird ein schwarzer Ständer, auf dem das fertige Modell ansprechend präsentiert werden kann.

**Kurz gesagt:** schön, dass es wieder ein neues Raketenmodell gibt! Die Präsentation als Gift Set weist darauf hin, dass Airfix bei der Entwicklung des Sets auch den Modellbaunachwuchs im Auge gehabt hat. Ein sehr schöner Bausatz eines modernen Raumfahrzeugs – Weltraum-Fans werden sich freuen!

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Glow2B für das Muster!

[www.glow2b.de](http://www.glow2b.de), [www.airfix.com](http://www.airfix.com)



Heller 82754

1:24

## Roadworkers



Da hat sich die Firma Heller wirklich etwas Tolles einfallen lassen! Drei Bauarbeiter, die gerade eine Straße aufgraben – mit Schaufel, Presslufthammer und Schuttkübeln versehen. Toll wiedergegeben sind die Faltenwürfe der Bekleidungen, und auch die Posen und die verschiedenen Gesichtszüge der Figuren überzeugen. Sehr gefällig ist auch die Beigabe von drei verschiedenen Kopfbedeckungen. Die Schulterteile der Warnwesten sind bereits angegossen, die restlichen Teile werden extra angeklebt. Schaufel, Kübel und der Presslufthammer (dessen Schlauch in Vinylform beiliegt) sind sauber ausgeprägt, die Henkel der Eimer sind dankenswerterweise gleich mit den Händen mitgegossen; das sieht daher sehr realistisch aus. Die bunte Bauanleitung überzeugt, Farbangaben gibt es, wie gewohnt, für die hauseigenen Farben und jene von Revell.

**Kurz gesagt:** ein tolles Figurenset, welches auf den Einsatz in einem Diorama geradezu wartet!

ROBERT TRUNETZ

Danke an Heller/Glow2B für das Besprechungsmodell!

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



Revell 06747

1:72

## Razor Crest

Nach einigen Jahren der Abstinenz kommt im Mai 2026 ein neuer Star Wars-Film ins Kino. Erzählt wird dabei ein abendfüllendes Abenteuer des Mandalorianers und seines treuen Gefährten Grogu. In den Trailern war das Raumschiff „Razor Crest“ recht prominent zu sehen. Man darf gespannt sein, wie der Mandalorianer zu diesem Raumschiff kommt, denn eigentlich wurde es in Staffel 2 der zugehörigen Serie zerstört.

Für Revell ist das natürlich eine willkommene Gelegenheit, den hervorragenden Bausatz aus 2021 neu aufzulegen. Im Bausatz erwarten uns 101 sehr detaillierte Bauteile, die Landklappen und Türen können geöffnet bzw. geschlossen dargestellt werden, und auch der Innenbereich ist vorhanden und ausreichend detailliert. Das Modell kann im Flug- oder Landemodus gebaut werden, und die Konstruktion der Bauteile ermöglicht es, das Raumschiff einfach zu beleuchten. Die Neuauflage bietet ein neues und hervorragend gedrucktes Decalblatt und eine aktualisierte Anleitung mit neuen Farbangaben für Innenbereich und Cockpit. Der Zubehörmarkt bietet mittlerweile ausreichend Ergänzungen an, um die Detaillierung im Cockpit und Innenbereich noch weiter zu verfeinern.

**Kurz gesagt:** Diese Wiederauflage eines mittlerweile ikonischen Raumschiffs aus der Science Fiction-Reihe kann man uneingeschränkt empfehlen. Anfänger und Fortgeschrittene werden viel Spaß damit haben!

ANDREAS THEIMER

Vielen Dank an die Firma Revell für das Besprechungsmuster!

[www.revell.de](http://www.revell.de)



Heller 80701

1:24

## BMW 328 Roadster



Dieser BMW Roadster hat bei Heller das Licht der Welt im Jahr 1982 erblickt! Auch nach 40 Jahren (inklusive vieler Neuauflagen) sind die Gussformen noch immer sehr gut, es gibt keinerlei Fischhäute, und alles ist ohne Versatz gegossen. Es ist immer noch ein schöner Bausatz, der ohne größere Schwierigkeiten zu bewältigen ist. Besonderes Augenmerk muss man auf die zweiteilige Karosserie legen, damit die dünnen Plastikteile auch exakt zusammenfinden. Motor und Motorraum sind sehr schön gestaltet, und mit den geteilten Motorabdeckungen kann man alles im geöffneten Zustand einsehen. Das Modell kann mit oder ohne Verdeck gebaut werden, und für das Armaturenbrett gibt es ein sauber gedrucktes Decal. Chromteile gibt es auch; diese sollten zur besseren Verarbeitung aber abgebeizt und neu lackiert werden. Die Reifen bestehen aus Weichgummi mit tadellosen Profilen. Ein kleiner Gussrahmen mit ein paar Transparentteilen ergänzt den Inhalt. Die Bauanleitung ist auf dem letzten Stand, ergänzt um die Farbangaben der eigenen Marke und für Revell-Farben.

**Kurz gesagt:** Das Modell kann aus der Schachtel gebaut werden, bietet aber auch noch Raum für zusätzliche Detaillierung.

ROBERT TRUNETZ

Vielen Dank an Heller/Glow2B für das Besprechungsmuster.

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Heller 82701, 80733

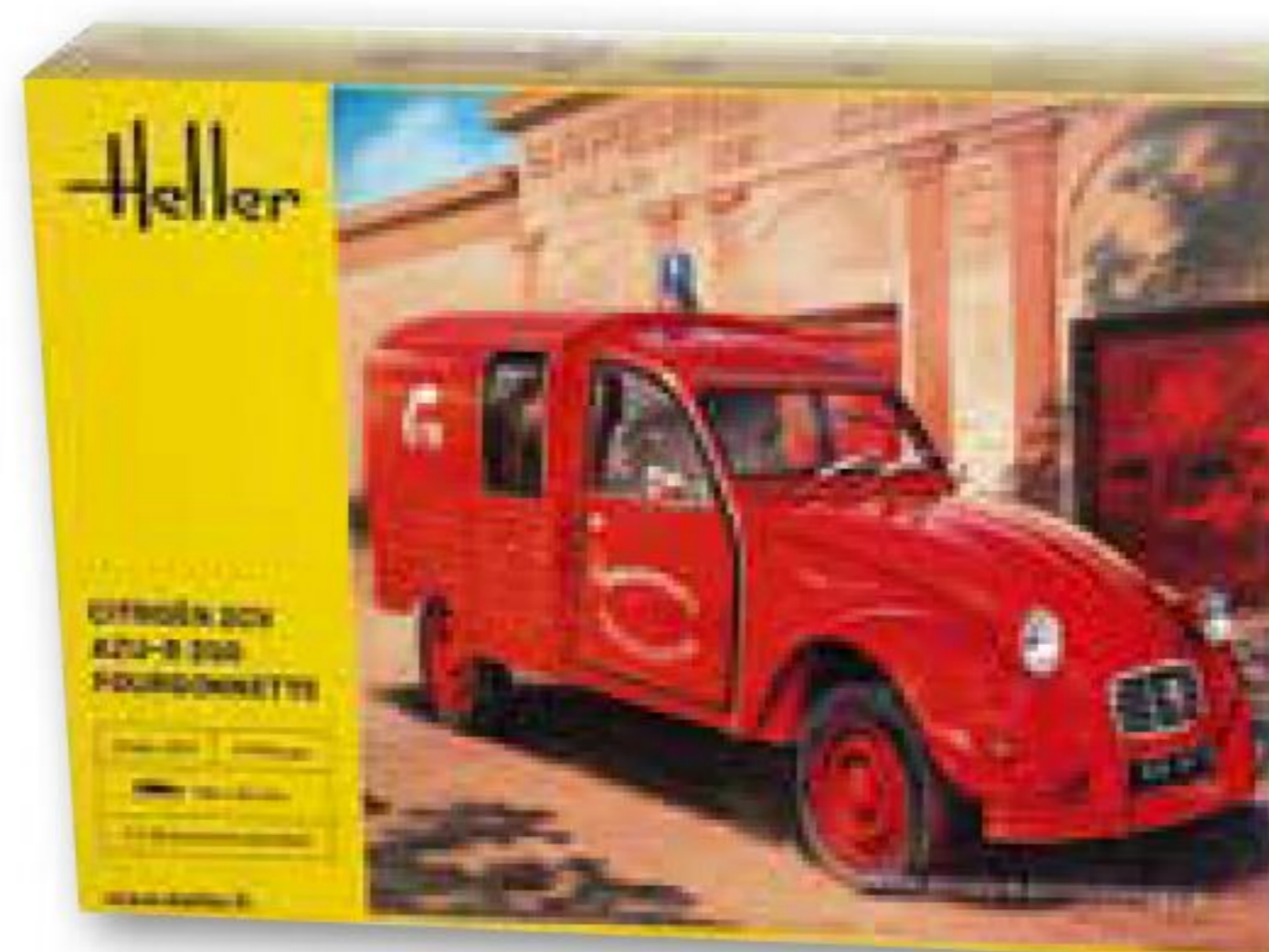
1:24

## Citroën 2CV AZU-B 250 Fourgonnette Citroën C4 Fire Brigade



Es ist mehr als erfreulich, dass Heller bereits bekannte Bausätze neu auflagt! Vor allem dann, wenn die Qualität aktuellen Standards genügt, ist es schön, die alten Bekannten wiederzusehen. Hier bekommen wir gleich zwei Citroën-Feuerwehrfahrzeuge: den 2CV Lieferwagen und den leichten LKW C4.

Alle Bauteile sind in Weiß und transparent gespritzt, was die spätere Bemalung erleichtert. Gusshäute oder Sinkstellen habe ich nicht gefunden. Die Transparentteile beider Kits sind dünn und glasklar. Die hübsch gemachten Bau- und Bemalungs-Anleitungshäfte sind in Farbe gedruckt und äußerst übersichtlich. Farbnummern gibt es für das Farbenprogramm von Heller. Besonders beim 2CV ist die Aufteilung der Bauteile clever gelöst, sodass die Wellblechstruktur des Aufbaus realistisch dargestellt werden konnte. Türen und Heckklappe können in geöffneter Position dargestellt werden, wodurch der Blick auf die vorbildgetreuen Sitzpolster und die Innenstruktur frei wird. Eine Motornachbildung und ein originalgetreues Chassis sind vorhanden. Sauber gedruckte Decals bieten Markierungen für die Feuerwehr und für einen Lieferwagen einer Citroën-Vertretung.



Der C4 ist ein typischer Feuerwehrwagen seiner Zeit. Er ist mit einer Leiter, Schläuchen und offenen Sitzen für die Mannschaft ausgestattet. Hier kommen noch Chromteile für die Kühlerhaube und einige Kleinteile dazu. Beim C4 ist nur eine Bemalungsvariante vorgesehen und der Decalbogen enthält sogar Pinstripes für die damals typische Bemalung des LKW.

**Kurz gesagt:** Wie wär's zur Abwechslung einmal mit einem Feuerwehrauto? Die klassischen Bausätze sind, anders als so manche moderne Kits, auch nicht überkompliziert und somit gut zu bauen.

REINHARDT POHL

Vielen Dank an Heller/Glow2B für die Besprechungsmuster!

[www.heller.fr/de](http://www.heller.fr/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



# Spotlight

Neues über Bausätze,  
Zubehör und Literatur



Revell 07751, 07752

1:32

## Aston Martin Ulster, Jaguar S.S. 100

Diese beiden Bausätze haben das Licht der Welt im Jahre 1975 bei der Firma Matchbox erblickt, nun erfreut uns Revell mit einer Wiederauflage. Dafür, dass die Formen 50 Jahre alt sind, sind die Teile aber noch sehr gut in Schuss! Natürlich muss hie und da ein wenig zurechtgeschliffen und angepasst werden, der Aufwand hält sich jedoch in Grenzen. Und ja: die Speichenräder sind nicht mehr Stand der Technik, hier kann man einen Austausch gegen zierlichere aus dem Zubehörhandel andenken.

Natürlich kann man so einen Oldie entsprechend heutiger Maßstäbe verfeinern, den einen oder anderen Teil, wie die Motorklappen, dünner schleifen (für den Fall, dass man diese geöffnet darstellt) und den Motor dann auch verkabeln. Aber auch ohne diese Arbeiten kann man aus dem Modell mit tollem Farbfinish und den neuen, exzellenten Decals einiges herausholen. Revells Idee, den Ledergurt für die Verkleidung auch als Decal beizulegen ist loblich, die fehlende Materialstärke wirkt dabei aber nicht ganz realistisch. Die moderne Bauanleitung ist, verglichen mit jener von damals, natürlich ein echter Gewinn, und auch die Bemalung ist mit den heute verfügbaren Farbmitteln um einiges leichter geworden.

Auf jeden Fall sind sowohl der Aston Martin (Nr. 07751) als auch der Jaguar (Nr. 07752) eine tolle Ergänzung im, für Autos eher vernachlässigten, Maßstab 1:32!

**Kurz gesagt:** Bereits aus der Schachtel gebaut, machen beide eine gute Figur, mit zusätzlichem Aufwand werden kleine Schmuckstücke daraus!

ROBERT TRUNETZ

Danke an die Firma Revell für die Besprechungsmodelle!

[www.revell.de](http://www.revell.de)



MiniArt 35463, 38096

## Standard N Mod. 1940-41 Land Utility Tractor „Green“ All-Around/Rowcrop Standard N Tractor 1936 Conversion

Mit diesen Modellen bringt MiniArt nun die nächsten beiden Fordson-Traktoren auf unseren Basteltisch (siehe auch Modell Panorama 2026/1 und 2026/2). In einer stabilen Schachtel mit ansprechendem Deckelbild befinden sich zehn beziehungsweise acht in Grau gehaltene Gussrahmen, eine Platine mit Ätzteilen und die Bauanleitung. Sie führt in 35 bzw. 26 Bauschritten zum fertigen Modell. Viele der Bauteile sind schon von den anderen Modellen bekannt. Wie bei MiniArt üblich, sind wieder sämtliche Leitungen in der Bauanleitung angeführt, aber selbst anzufertigen (kann man, muss man aber nicht!), als Draufgabe sind jedoch auch vier Gestänge anzufertigen (muss man!), bei denen zwar die Länge, aber nicht die Dicke angegeben ist. Der Draht dazu muss selbst besorgt werden – soweit zum Allgemeinen.

Dem **Kit 35463** liegt noch ein transparenter Spritzling für die Scheinwerfer bei, ebenso ein kleiner Decalbogen mit Markierungen für zwei unterschiedliche Traktoren. Für die Farbgebung wird Olive Green angegeben, da es sich um militärisch verwendete Fahrzeuge handelt.

Vielen Dank an MiniArt für die Besprechungsmodelle!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



ICM 35830

1:35

## Doctors Coupe 1918 Model T



2016 lieferte ICM den ersten Bausatz eines Ford T aus und in der Folge brachte die Firma immer wieder verschiedene Ausführungen (siehe dazu Modell Panorama 2020/4, 2021/3 und 2022/1). Nun folgt in der Serie der „Doktorwagen“. Dieser war ein Zweisitzer mit einem Vierzylinder-Motor mit ca. 20 PS, einem Zweiganggetriebe und erstmals mit geschlossenem Aufbau, daher sehr beliebt bei den Landärzten. In der Schachtel mit gefälligem Deckelbild befinden sich drei hellgraue und ein klarer Spritzrahmen mit zusammen 98 Teilen. Ein Decalbogen mit vier verschiedenen Fahrzeugkennzeichen und die Bauanleitung, welche in 53 Schritten sehr übersichtlich zum fertigen Modell führt, vervollständigen den Bausatz. Leider hat die Bodenplatte Sinkstellen, welche verspachtelt werden müssen. Dafür sind die restlichen Teile sehr fein und ohne Makel gespritzt. Die Bauanleitung gibt als Farbe Schwarz an, was auch stimmt, da die Firma Ford in der Zeit von 1915 bis 1925 nur diese Farbe verwendete.

**Kurz gesagt:** ein Bausatz fürs Wochenende, der zu einem netten historischen Fahrzeug führt. Einzig die schwarze Lackierung könnte noch ein zweites Wochenende benötigen.

MICHAEL FAUSTKA

Herzlichen Dank an ICM für das Besprechungsmuster!

[www.icm.com.ua](http://www.icm.com.ua), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



1:35



Einen ganz besonderen Fordson stellt **Bausatz 38096** dar – das „dreibeinige Ungetüm“ (sozusagen), das mit seinen Stahlrädern schon etwas hermacht! Trotz der erwähnten vielen gleichen Teile sieht er durch die eigenartige Bauweise grundlegend anders aus. Decals sind diesmal nicht vorhanden, angegeben sind drei Bemalungsvorschläge für die USA und England.

**Kurz gesagt:** wieder zwei tolle Bausätze zu einem vernünftigen Preis, aber wegen all der selbst anzufertigenden Leitungen und Gestänge leider nicht für Anfänger gedacht.

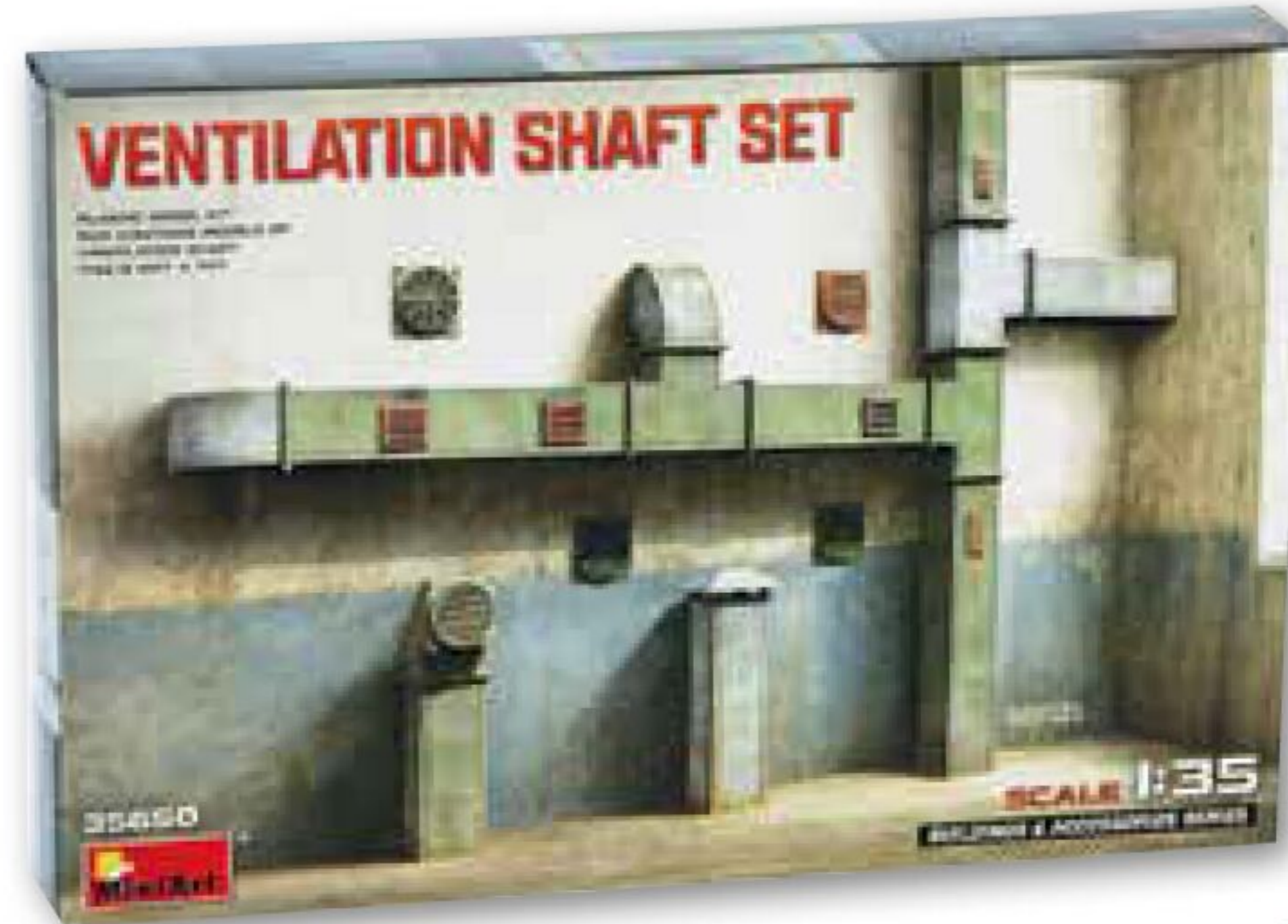
MICHAEL FAUSTKA

Die Besprechungen geben die persönliche Meinung der Rezensenten, nicht der Redaktion wieder.



MiniArt 38115

1:35



MiniArt 35650

1:35

## U.S. Bulldozer Special Edition

Bei diesem Bausatz handelt es sich um MiniArts Wiederauflage des Bausatzes Nr. 38022 aus 2019. Die Special Edition besteht nun aus dem Fahrzeug selbst, ergänzt um zwei Zivilpersonen: Fahrer und Mechaniker! Über die Qualität der bereits in mehreren Varianten erschienenen Bulldozer braucht man eigentlich nicht mehr viel zu schreiben (siehe Rezension im Modell Panorama 2019/4). Dennoch soll der grandiose Motor mit Getriebe, dessen Zusammenbau alleine fünf Seiten der Bauanleitung in Anspruch nimmt, hervorgehoben werden! Auch für den restlichen Korpus, Aufbau, Schaufel und Ketten gilt es eine schier unendliche Anzahl von Teilen zu verarbeiten. Die neuen Figuren sind, wie von MiniArt gewohnt, sehr lebendig gestaltet und für ein Diorama der späten 1930er-Jahre eine tolle Ergänzung!

**Kurz gesagt:** eine willkommene Wiederauflage, ergänzt um Figuren – perfekt!

ROBERT TRUNETZ

## Ventilation Shaft Set

MiniArt präsentiert hier seinen nächsten Geniestreich an kreativem Dioramenzubehör: blecherne Vierkant-Belüftungsschächte, wie man sie in Fabriken, Lagerhäusern und anderen industriell genutzten Gebäuden häufig findet. Das Set enthält zwei unterschiedliche Spritzlinge, die je dreimal vorliegen. Darauf befinden sich die eigentlichen geraden Schächte (jeweils zwölf Zentimeter lang und innen praktischerweise bereits im Zentimeterraster zur eventuellen Verkürzung vorgraviert!), T-Stücke, und Biegungen. Dazu gibt's noch Verbindungs- bzw. Abschlussflansche, Abdeckhauben, runde (mit und ohne Ventilator), quadratische sowie rechteckige Lüftungsgitter, was im Endeffekt eine schier unendliche Vielzahl an Gestaltungsmöglichkeiten ergibt. Auf die Idee muss man erst einmal kommen – Chapeau, MiniArt!

**Kurz gesagt:** ein Set, das einem im industriellen Bereich angesiedelten Diorama den letzten Schliff verleiht!

WALTER FUCZEK

Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



Herzlichen Dank an MiniArt für das Besprechungsmuster!

[www.miniart-models.com/de](http://www.miniart-models.com/de), [www.glow2b.de](http://www.glow2b.de)



## Kaleido ColorWorks

Über 20 Jahre war ich begeisterter Anwender von Tamiya, Mr. Hobby und anderen Farben auf Lösungsmittelbasis. Von heute auf morgen entwickelte ich so etwas wie eine Unverträglichkeit für Lösungsmitteldämpfe – trotz Absauganlage und sonstiger Durchlüftung –, und Airbrushen bedeutete plötzlich Kopfschmerzen. Daher musste ich schweren Herzens auf Farben auf Wasserbasis umsteigen. Vallejo, AK & Co. sind gut, keine Frage, kommen aber mit einigen „Abers“ fürs Airbrushen daher. Unbekümmert drauflos lackieren geht damit für mich definitiv nicht. Umso skeptischer war ich, als ich vor ein paar Wochen auf YouTube eine Bewerbung für eine „Revolution der Wasserbasis-Farben“ gesehen habe – von Gaahleri, dem Airbrushproduzenten. Eine neue Farbserie auf Wasserbasis namens „Kaleido“, die sich wie Farben auf Lösungsmittelbasis lackieren lassen soll. Ich dachte an den nächsten „Marketing-Schmäh“, habe mir aber trotzdem zwei Farben, zwei Primer und zwei Klarlacke zum Testen bestellt – und wurde mehr als überrascht!

Die Dinger funktionieren tatsächlich! Keine Ahnung warum, aber das ist definitiv etwas ganz anderes. Und ja: das Sprühen mit der Airbrush, die Deckkraft, das Lackbild, die Haftung und die Abriebfestigkeit sind genau das, was ich von den Lösungsmittelfarben kenne und immer geliebt habe. Einziger Unterschied: Diese Farben stinken nicht nur nicht – sie riechen nach gar



nichts. Wenn die Absauganlage läuft, merkt man definitiv nicht, dass man lackiert. Wie das funktioniert? Keine Ahnung. Es funktioniert!

Alle Farben gibt es einzeln zu kaufen oder in vier verschiedenen Sets für unterschiedliche Zielgruppen. Alles kommt „airbrush-ready“ und lässt sich problemlos unverdünnt spritzen. Die Farben trocknen glänzend auf (die Metallic-Farben eher seidenmatt), die Klarlacke lassen sich super verarbeiten und die Primer sind – das kann ich sagen, ohne dabei rot zu werden – die besten Grundierungen, die ich kenne; auch besser als jene auf Lösungsmittelbasis. Der schwarz glänzende Primer trocknet spiegelglatt auf und ist die perfekte Basis für jede Naturmetall-Lackierung.

Zum Start gibt es 84 Farbtöne – Primer und Klarlacke nicht mitgerechnet – die laufend erweitert werden. An einer eigenen Farbpalette für den Militärbereich wird gerade gearbeitet, haben wir erfahren.

**Zwei kleine Mankos:** der 60 ml- und 200 ml-„Dropper-Bottle“-Verschluss der Primer tropft fürchterlich, bitte die Verschlusskappe wechseln! Und: die Farben gibt es aktuell nur online zu bestellen, aber das wird sich wohl rasch ändern.

**Kurz gesagt:** uneingeschränkte Kaufempfehlung für dieses neue Farbsystem!

OLIVER SARTENA

Vielen Dank an Gaahleri für die Testprodukte!

[www.gaahleri.com/de](http://www.gaahleri.com/de)



## VERANSTALTUNGSKALENDER 2026

Wir geben hier den Status der Veranstaltungen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Ausgabe des Modell Panorama wieder. Es scheint jedoch sinnvoll, vor Reiseantritt zu prüfen, ob die Veranstaltungen auch tatsächlich stattfinden.

### SCALE BALATON

5. September 2026  
Bene Ferenc Sports Hall , Új Élet Street 2  
8648 Balatonkeresztúr, UNGARN  
**Info:** <https://www.scalebalaton.com/>

### 39\* FESTIVAL DU MAQUETTE CLUB KERHUONNAIS

3. - 4. Oktober 2026  
72 rue Vincent Jezequel  
29480 Le Relecq Kerhuon, FRANKREICH  
**Info:** <https://maquetteclubkerhuonnais.jimdoweb.com/>

### INTERNATIONALE MODELLBAUMESSE RIED

10. - 11. Oktober 2026  
Messe Ried, Brucknerstraße 39  
4910 Ried im Innkreis, ÖSTERREICH  
**Info:** <https://www.modellbau-ried.at/>

### PLASTIC & STEEL

10. - 11. Oktober 2026  
GC Klein Boom, Mechelbaan 604  
2580 Putte, BELGIEN  
**Info:** <https://www.plasticandsteel.be/>

### MODELLBAUTAGE TULLN 2026

16. - 18. Oktober 2026  
Messe Tulln, Messegelände  
3430 Tulln an der Donau, ÖSTERREICH  
**Info:** <https://www.modellbautage.at/>

### SCALE MODEL CHALLENGE 2026

17. - 18. Oktober 2026  
NH Eindhoven Conference Centre Koningshof  
Locht 117, 5504 RM Veldhoven, NIEDERLANDE  
**Info:** <https://www.scalemodelchallenge.com/>

### MAUGES EXPO 2026 – FORUM DE LA MAQUETTE

17. - 18. Oktober 2026  
Parc des Expositions, La Meilleraie  
2 Av. Marcel Prat, 49300 Cholet, FRANKREICH  
**Info:** <https://www.maquettesclubdesmauges.fr/mauges-expo-2026/>

### SMW / SCALE MODELWORLD TELFORD 2026

7. - 8. November 2026  
The International Centre, St Quentin Gate  
Shropshire, TF3 4JH Telford, ENGLAND  
**Info:** <https://ipmsuk.org/ipms-scale-modelworld/>

## IPMS AUSTRIA Clubtreffen 2026

### WIEN & NIEDERÖSTERREICH:

Gaststätte Pistauer, Ravelinstraße 3, 1110 Wien, [www.pistauer.at](http://www.pistauer.at)  
Donnerstags ab 18:00 Uhr: 11. Juni 2026, 2. Juli 2026, 6. August 2026, 10. September 2026, 1. Oktober 2026, 5. November 2026  
Kontakt: Andreas Bdinka, [wien@ipms.at](mailto:wien@ipms.at)

### KÄRNTEN:

Café Kamot (nicht der alte Jazzkeller Kamot), Bahnhofstraße 16, 9020 Klagenfurt, ab 18:00 Uhr.  
Termine: 11. Juni 2026, 9. Juli 2026, 13. August 2026, 10. September 2026, 8. Oktober 2026, 12. November 2026  
Kontakt: Franz Brunner, [kaernten@ipms.at](mailto:kaernten@ipms.at)

### Tauschbörsen Wien 2026:

**ACHTUNG** – Die Tauschbörse findet an einem neuen Veranstaltungsort statt!  
Volkshochschule Per Albin Hansson Siedlung Ost (VHS PAHO), 1100 Wien, Hanssonzentrum. Das Hanssonzentrum beginnt am Kreuzungspunkt Favoritenstraße / Alaudagasse.  
(Bitte beachten: die offizielle Adresse Ada Christengasse 2B ist irreführend, da sie hinter dem Zentrum und der VHS liegt)  
Von: 08:30 bis 12:00 Uhr (Einlass für Aussteller ab 07:30 Uhr). Näheres bitte unserer Homepage unter <https://www.ipms.at/web/termine/ipms-austria/tauschboerse> entnehmen.  
Termine: 28. Juni 2026, 13. September 2026, 13. Dezember 2026

# MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin

### MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER:

International Plastic Modellers Society (Austrian Branch)  
Internationale Modellbauer Gesellschaft (Österr. Zweig)  
ZVR Zahl 345036694  
A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2

### MITGLIEDER DES VORSTANDES:

Andreas Bdinka, A-1200 Wien, Traisengasse 19/18  
Jutta Epler, A-1110 Wien, Gottschalkgasse 1/22  
Josef Muska, A-1140 Wien, Hägelingasse 2/2/6  
Rainer Selisko, A-2380 Perchtoldsdorf, Markfeldgasse 6/2  
Robert Trunetz, A-1100 Wien, Scheugasse 14/19

### REDAKTION:

Rainer Selisko: Chefredakteur, Spotlight, [seli.ipms@gmx.at](mailto:seli.ipms@gmx.at)

Peter Havel: Figuren, [hape.ipms@gmx.at](mailto:hape.ipms@gmx.at)

René Hieronymus: Schifffahrt, [rene.hieronymus@usns.biz](mailto:rene.hieronymus@usns.biz)

Andreas Bdinka: IPMS Unterwegs, Termine, [andreas.bdinka@chello.at](mailto:andreas.bdinka@chello.at)

Harald Brunner: Zivilfahrzeuge, [harry.brunner1@gmx.at](mailto:harry.brunner1@gmx.at)

Josef „Pepsch“ Muska, Rainer Tunkowitsch: Militärfahrzeuge,

[josef.muska@chello.at](mailto:josef.muska@chello.at), [rtunk@aon.at](mailto:rtunk@aon.at)

Wilhelm Aumüller: Militärluftfahrt, [w.aumueller@gmx.at](mailto:w.aumueller@gmx.at)

**ABONNEMENT:** Das MODELL PANORAMA erscheint viermal jährlich. Der Preis für ein Jahresabonnement ist der aktuellen Anzeige in dieser Ausgabe zu entnehmen und ist im Voraus zu bezahlen. Die Abonnementdauer beträgt ein Jahr von Heft 2 bis Heft 1 des Folgejahres. Bei unterjährigem Bezugsbeginn werden anteilige Kosten berechnet. Das Abonnement verlängert sich mit Vorauszahlung für das Folgejahr bzw. erlischt andernfalls automatisch.

**ABO-SERVICE:** Robert Trunetz, [mitgliederservice@ipms.at](mailto:mitgliederservice@ipms.at)

**VERLAGSLEITUNG:** Rainer Selisko: [panorama@ipms.at](mailto:panorama@ipms.at)

**ANZEIGENLEITUNG:** Roland Desort: [werbung@ipms.at](mailto:werbung@ipms.at)

**HERSTELLUNG:** Design: Christian Jakl, Satz: Christian Jakl & Rainer Selisko

**DRUCK:** Riedeldruck GmbH, Bockfließstraße 60-62, 2214 Auersthal

**VERTRIEB IN DEUTSCHLAND:** PressUp GmbH, Hamburg

**COPYRIGHT:** Alle in dieser Zeitschrift enthaltenen Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Die Urheberrechte liegen bei den jeweiligen Au-

toren, Fotografen und Zeichnern. Mit der Einsendung von Beiträgen wird der IPMS® AUSTRIA das Recht zur elektronischen Speicherung und Veröffentlichung, auch in redaktionell veränderter Form, gewährt. Nachdruck oder anderweitige Verwendung, auch auszugsweise, darf nur mit Genehmigung des jeweiligen Copyright-Inhabers erfolgen. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Markenzeichen, -namen, Logos und dgl. stehen unter dem Copyright des jeweiligen Markeninhabers und werden von uns ausschließlich zwecks vorbildgetreuer Darstellung verwendet. Die Verwendung in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen und Zeichen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen; oft handelt es sich um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

**OFFENLEGUNG:** Das Medienwerk MODELL PANORAMA ist das offizielle Vereinsorgan der IPMS® AUSTRIA (International Plastic Modellers Society, Austrian Branch). Diese ist in Österreich als ordentlicher Verein angemeldet, der gewinnlos arbeitet und gemeinnützigen Zwecken dient. Das MODELL PANORAMA dient der Kommunikation unter Modellbauern, insbesondere den Vereinsmitgliedern der IPMS® AUSTRIA. Es informiert über Neuerscheinungen und gibt Anregungen und Tipps für den Plastikmodellbau. Das MODELL PANORAMA gelangt auch bei den Schwesterorganisationen in anderen Ländern zur Verteilung. Das MODELL PANORAMA erscheint viermal pro Jahr – nicht bindend – im Dezember, März, Juni und September.

© IPMS Austria, 2026

# MODELL PANORAMA

Das Modellbaumagazin



## Wie bekomme ich das MODELL PANORAMA?

KEIN HEFT VERSÄUMEN  
BEQUEM PER POST INS HAUS  
UNKOMPLIZIERT UND  
OHNE VERPFLICHTUNGEN

... und das Ganze ist noch besonders günstig

### Das MODELL PANORAMA im Abonnement:

Um nur € 42,- inkl. Zustellung in Österreich oder € 49,- innerhalb der EU und der Schweiz sind Sie dabei! Das heißt, für alle vier Hefte verrechnen wir nur einen Bruchteil der tatsächlichen Portogebühren. Oder sie werden Mitglied der IPMS AUSTRIA, und genießen alle Vorteile unserer Clubmitgliedschaft inklusive Heft. Haben Sie ein Heft versäumt? Ältere Ausgaben können sie jederzeit nachbestellen!

### Frühere Ausgaben des MODELL PANORAMA – unser Nachbestell-Service:

	<b>2021/3</b> Lufthansa „Super Connie“ Messerschmitt Me 163 B Ford Mustang GT 4 Landsknechte USS Alligator Wenn die Rostlauben blühen! Spotlight		<b>2021/4</b> Leaving Mos Eisle BMW 320i (E46) Roadster aus Holz 75 Jahre Blue Angels Junkers Ju 52/3m Sturmgeschütz III Spotlight		<b>2022/1</b> Le SP Steyr (K267 0) The Torpedo Rowboat & CSS Squib F-4EJ KAI Phantom II Bristol Beaufighter TFX Figuren zu einer Schuttkrippe IPMS Unterwegs Spotlight		<b>2022/2</b> Aero L-39C Dornier Cs II Delphin 1924 US Navy Laffly V15T USS Choctaw 1862 – „The Monster“ Renault AG 1910 und Ford Model T Interview Spotlight		<b>2022/3</b> Markkleeberg 1813 Tyrrell P34/2 British Beasts Segelflug Schwerer Wehrmachtsschlepper IPMS Unterwegs Spotlight
	<b>2022/4</b> Jaguar Type E Cabriolet Ramses II Pfadfinder auf Rädern Junkers EF 128 AH-16 Cobra IPMS Unterwegs Spotlight		<b>2023/1</b> B.O.A.C Bristol Type 175 „Britannia“ Stalins Falken Bedford QL Gun Portee Ching Yuan IPMS Unterwegs Porträt Spotlight		<b>2023/2</b> MiG-25 „Foxbat“ Aérospatiale SA 330 Puma 2010 Ford Mustang GT Diorama „Endstation Praterstern“ Vignette „Schöne Aussicht“ Porträt Spotlight		<b>2023/3</b> Captain Ahab Porsche 917K Viele kleine Shermans Focke-Wulf „Flitzer“ Jäger über den Falklands IPMS Unterwegs Porträt		<b>2023/4</b> Bikers in Falaise Was jetzt? Diorama Opel GT Münchhausens Ritt Hansa-Brandenburg CC Porträt IPMS Unterwegs
	<b>2024/1</b> Versenkt im Südatlantik Japanische Infanterie Raketenkomples Rubesch Airbus A380-800 Emirates Porträt IPMS Unterwegs Spotlight		<b>2024/2</b> '32 Ford Roadster SBT-22 Gunboat US Navy Swift Boat MK.I RF-4E Phantom II Jagdpanzer 38 „Hetzer“ IPMS Unterwegs Spotlight		<b>2024/3</b> M41 Walker Bulldog Figuren: Die Gerechten Boeing 767-300 Austrian Airlines P-38L-5 Lightning Porträt SCALE & PAINT Vienna 2024 Spotlight		<b>2024/4</b> Diamond DA40 NG Junkers G 31 go Steyr Puch Hafflinger Jaguar XK-SS Diorama Warhammer 40.000 Porträt Spotlight		<b>2025/1</b> Mercedes-Benz T1 209D Ladekran für die Junkers G 31 LCM (3)-Diorama Figuren: Die Besprechung k.u.k. Panzerautozug No. 1 Porträt Spotlight
	<b>2025/2</b> Sikorsky R-4 Vignette „Duell“ Display „Avus“ Junkers G 31 go IPMS Unterwegs Porträt Spotlight		<b>2025/3</b> Mercedes-Benz SSKL Airbus A320neo Austrian Diorama „Paris ist frei!“ Grumman A-6A Intruder SCALE & PAINT Vienna 2025 Porträt Spotlight		<b>2025/4</b> Mein Freund, der Soldat Der Krieg ist aus! Prag 1945 MiG-17 PF Porsche 910 IPMS Unterwegs Porträt Spotlight		<b>2026/1</b> Diorama „Brückenleger“ Autotrailer Guncheck The Final Mooring Das Mädchen mit dem Perlenohrring Porträt		<b>2026/2</b> Chevrolet CMP Trucks Als Ferraris noch Alfa hießen „This farm is a tiny farm“ Aviatik D.I mit Austro Daimler 160 PS Diorama Martin Mariner PBM-5 Unterwegs Porträt

### Und so gehts:

Abtrennen oder Abschnitt kopieren, ausfüllen, ausreichend frankieren und einsenden an:  
**IPMS AUSTRIA, Abo-Service, Robert Trunetz, Scheugasse 14/19, A-1100 Wien**  
oder ausgefüllten Abschnitt scannen und mailen an: [panorama@ipms.at](mailto:panorama@ipms.at)

**Ja** ich will das MODELL PANORAMA regelmäßig und frei Haus erhalten und  
...bestelle hiermit das Restjahres-Abo 2026 (Heft 2026/4 und 2027/1)

- € 21,00 für ein Restjahres-Abo 2026 mit 2 Heften (Zustelladresse Österreich)  
 € 24,50 für ein Restjahres-Abo 2026 mit 2 Heften (Zustelladresse in EU und CH)

MMit dem Heft 2027/1 erhalte ich eine nicht bindende Zahlungsaufforderung für das Jahres-Abo 2027.

Ich bestelle folgende Ausgaben des MODELL PANORAMA zum Preis von € 7,50 pro Exemplar zuzüglich Porto (ältere Ausgaben auf Anfrage erhältlich):

**Zahlung per Vorkasse.** Überweisung oder PayPal nach Rechnungserhalt. Versand erfolgt mit Erscheinungsdatum des MODELL PANORAMA.

Vorname / Nachname: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift (bei Minderjährigen der Erziehungsberechtigte)

# Heller

Distributed by  
**GLOW2B**




## VOM RACER ZUM ROADSTER

### BMW 328 ROADSTER

REF: 80701

Mehr zu  
diesem Produkt



Scale: 1/24	95 Pieces
 157 x 63 mm	

